

# anstifter

Jahresbericht 2024





# Jahresbericht 2024

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein erfülltes Jahr liegt hinter uns, in dem uns viel gelungen ist. Denn in Zeiten des demografischen Wandels, Personalmangels, steigender Kosten, zunehmender Regulierung müssen wir uns auf unsere Kernaufgaben konzentrieren: Menschen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können. Wir setzen uns für ein System ein, das diejenigen stärkt, die Unterstützung brauchen – und zugleich die Eigenverantwortung derjenigen betont, die sie leisten können. Das bedeutet auch, dass Menschen mit eigener finanzieller Leistungsfähigkeit ihren Beitrag leisten, während öffentliche Hilfe gezielt dort greift, wo sie wirklich notwendig ist.

Doch gute soziale Arbeit braucht mehr als Mitgefühl – sie braucht eine tragfähige Infrastruktur, gesicherte Finanzierung und moderne, die Eigenverantwortung stärkende Rahmenbedingungen. Unsere Forderung an Politik und Verwaltung ist klar: Die soziale Infrastruktur muss flächendeckend erhalten bleiben. Öffentliche Mittel sind nicht beliebig vermehrbar – umso wichtiger ist ihre effiziente, wirkungsorientierte Verwendung. Das Regelsystem der Hilfen muss radikal vereinfacht werden. Statt kleinteiliger Regelwerke brauchen wir einen verlässlichen Rahmen mit viel Freiheit für die Menschen und Unternehmen.

Die Zukunft der sozialen Arbeit liegt in Innovation und sektorübergreifendem Denken. Angebote dürfen sich nicht an rechtlichen Zuständigkeiten orientieren, sondern an den realen Bedürfnissen der Menschen. Wir fordern den Abbau von Sektorengrenzen, um kreative, sozialraumorientierte Lösungen zu ermöglichen – vom Wohnen bis zur Pflege. Das schafft Raum für neue Konzepte und reduziert Versorgungsengpässe.

Gleichzeitig müssen unsere Fachkräfte entlastet werden. Die eigentliche Arbeit in Pflege, Teilhabe für Menschen mit Behinderung Betreuung sowie in der Begleitung von jungen Menschen auf dem Weg in den Beruf darf nicht unter Bürokratie ersticken. Sie erfordert volle Aufmerksamkeit für den Menschen – nicht für die fachfremden Tätigkeiten und Verwaltungsprozesse. Und die Umsetzung gesetzlicher Anforderungen – etwa bei Nachhaltigkeitsberichten oder Hinweisgeberschutz – muss auch für gemeinnützige Träger refinanzierbar sein. Denn für diese bestehen bislang keine Möglichkeiten zur Refinanzierung. Insgesamt brauchen wir in Deutschland aber nicht nur mit Blick auf den Sozialbereich eine deutliche Vereinfachung – bestenfalls Abschaffung – unnötiger oder gar kontraproduktiver administrativer Regelungen und Vorgaben.

Angesichts des wachsenden Personalmangels sind wir auch künftig auf ausländische Fach- und Hilfskräfte angewiesen, deren Anerkennung vereinfacht und digitalisiert werden muss. Berufswege in der Sozialwirtschaft müssen durchlässiger werden – Quereinstiege sind keine Umwege, sondern Chancen.

Nicht zuletzt fordern wir eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes bei bundesrechtlich geregelten Leistungen wie der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe. Die kommunale Ebene braucht hier dringend Entlastung, um ihre Aufgaben dauerhaft erfüllen zu können.

Die Stiftung Liebenau steht für Menschlichkeit, Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit. Daran messen wir all unser Handeln, daraus leitet sich unser Auftrag ab. Wir wollen und müssen ein soziales System mitgestalten, das menschlich, fachlich auf hohem Niveau und zukunftsfähig ist. Eines ist dabei klar: Das schaffen wir nicht allein. Wir danken daher in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Partnern und denen, die diesen Weg mit uns gehen. Gemeinsam gestalten wir Soziales – nah am Menschen, effektiv und verantwortungsbewusst. Und um immer wieder neue, kreative Lösungen für die Fragen unserer Zeit zu finden, brauchen wir Menschen mit vielfältigen Talenten und Begabungen, die uns dabei unterstützen. Wir sind stolz und dankbar, dass bereits heute viele dieser Menschen bei und mit uns zusammenarbeiten. Sehen Sie selbst in unserem Schwerpunkt „Talent und Begabung“.

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr Vorstand der Stiftung Liebenau



Dr. Berthold Broll



Dr. Markus Nachbaur

# Standorte

Stand: Juni 2025





- Stiftung Liebenau
- Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
- AllgäuStift GmbH

# Jahresbericht 2024

## Inhalt



### Jahresrückblick 2024

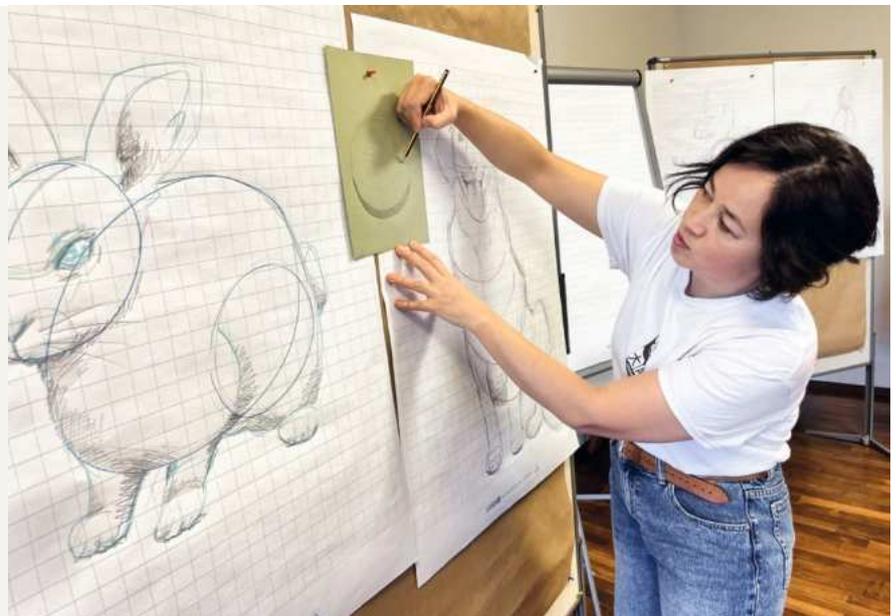
Bunt, anregend, innovativ:  
So war das Jahr vergangene Jahr.

Seite **25**

### Schwerpunkt „Talent und Begabung“

Ob musikalisch, künstlerisch oder empathisch begabt: Wir stellen Menschen vor, deren Talente verbinden, bereichern und das Miteinander stärken. Denn Talent entfaltet seine Kraft besonders dann, wenn es geteilt und weitergegeben wird.

Seite **32**



#### Themendossiers

„In unserer Mitte – Der Mensch“: So lautet das Leitwort der Stiftung Liebenau. Ihre Geschäftsfelder sind Ausdruck der vielfältigen Arten und Weisen, wie sie Menschen zur größtmöglichen Teilhabe verhilft. Kompakt und differenziert bieten die Themendossiers Einblicke in diese Arbeit. Nachhaltigkeit, Europa, Ehrenamt sind nur einige davon. [stiftung-liebenau.de/themendossiers](https://stiftung-liebenau.de/themendossiers)

	<b>Standorte</b>		
2	Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Bulgarien, Slowakei		
	<b>Editorial</b>		
3	Soziale Arbeit braucht mehr als Mitgefühl		
	<b>Stiftung Liebenau</b>		
6	Bericht des Aufsichtsrates		
10	Mitglieder des Aufsichtsrates		
11	Mitglieder des Vorstandes		
12	Bericht des Vorstandes		
	<b>Stiftung Hospital zum Heiligen Geist</b>		
22	Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes		
	<b>Kennzahlen</b>		
24	Stiftung Liebenau, Stiftung Hospital zum Heiligen Geist		
	<b>Jahresrückblick</b>		
25	Das war 2024		
	<b>Schwerpunkt „Talent und Begabung“</b>		
32	Talent und Begabung: Stärken nutzen – für sich und andere		
34	„Beatküche“: Hip-Hop für die Seele		
38	Der Mondengel aus dem PC		
40	Interview: stärkenorientierte Personalführung		
42	Empathie für Systemsprenger		
44	Ein Talent fördert Talente		
46	Profis bringen ehrenamtlich Musik ins Haus		
48	<b>Leistungen für Menschen</b>		
	Leistungen für Menschen im Jahr 2024		
	<b>Tochtergesellschaften</b>		
50	Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH		
51	Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH		
52	Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH		
53	Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH		
54	Akademie Schloss Liebenau		
55	Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH		
55	Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH		
56	Liebenauer Landleben GmbH		
56	Liebenauer Grüne Betriebe		
57	Forstbetrieb		
57	Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH		
58	Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH		
59	Liebenau impresa sociale S.r.l.		
59	S. Cecilia impresa sociale S.r.l.		
60	Marien gemeinnützige GmbH		
60	Liebenau Schweiz gemeinnützige AG		
61	Liebenau Debora gemeinnützige AG		
	<b>Beteiligungen</b>		
62	Casa Leben gemeinnützige GmbH		
63	Casa Slovensko n.o.		
64	CSW – Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH		
65	St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH		
65	Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH		
66	SMO Reha GmbH, SMO Gesundheitsmanagement GmbH		
66	Berufliches Gymnasium St. Martin gemeinnützige GmbH		
67	Institut für Soziale Berufe gemeinnützige GmbH		
68	Franz von Assisi gemeinnützige GmbH		
	<b>Stiftungen und sonstige Rechtsträger</b>		
69	Stiftung St. Elisabeth		
69	Christliche Hospizstiftung – Leben und Sterben in Würde		
70	Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V., Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo, Kinderzentrum Roncalli e. V.		
71	St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien		
71	Bürgerstiftungen Bad Grönenbach, Deggenhausertal, Eriskirch, Maikammer, Oberteuringen, Owingen		
	<b>Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist</b>		
72	RheinMainBildung gemeinnützige GmbH		
72	Heilig-Geist Leben im Alter		
73	AllgäuStift GmbH		
	<b>Weitere Informationen</b>		
74	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Stiftung Liebenau		
78	Internetadressen		
79	Organigramm		
80	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist		
80	Internetadressen		
81	Organigramm		
82	Impressum		
83	Kennzahlen-Übersicht		

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Aufsichtsrates



### Unser Auftrag

Das Stiftungsgesetz von Baden-Württemberg, die Stiftungsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, sowie die Satzung der Stiftung Liebenau regeln den Auftrag des Aufsichtsrates der Stiftung Liebenau. Als unabhängiges Kontrollorgan wacht der Aufsichtsrat über die Leitung der Stiftung Liebenau. Er verantwortet die Aufsicht über den Vorstand der Stiftung, die Einhaltung der für die Stiftung geltenden kirchlichen und staatlichen Gesetze und der Satzung. In einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit begleitet der Aufsichtsrat den Vorstand der Stiftung Liebenau kontrollierend und beratend durch das Geschäftsjahr.

Eine genaue Definition des Aufgabengebiets des Aufsichtsrats findet sich in der Satzung der Stiftung Liebenau. Es umfasst unter anderem die Überwachung der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben, die Einhaltung des gemeinnützigen und mildtätigen Charakters der Tätigkeiten und den Erhalt der christlichen Einstellung und Ausrichtung der Stiftung. Der Aufsichtsrat wählt die Mitglieder des Vorstandes, genehmigt den Wirtschaftsplan und den Jahresabschluss der Stiftung. Darüber hinaus entscheidet er über weitere zustimmungspflichtige Maßnahmen, wie zum Beispiel die Übernahme oder Schließung von Einrichtungen, die Gründung und Auflösung von Tochterunternehmen oder den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht Vertreter von Organisationen und handeln allein zum Wohle der Stiftung. Sie sichern die Unabhängigkeit der Stiftung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates setzen sich aus Personen mit den verschiedensten Hintergründen zusammen. Die von diesen Personen eingebrachten juristischen, politischen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Kompetenzen und die Kenntnis der Länder und Regionen, in denen die Stiftung tätig ist, gewährleisten eine produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Jahr 2024 beriet der Aufsichtsrat über 41 Tagesordnungspunkte in vier Aufsichtsratssitzungen. Neben den Aufsichtsratssitzungen tagte der Aufsichtsrat in weiteren Sitzungen des Wirtschaftsausschusses, des Personalausschusses, sowie des Ausschusses Soziale Dienste.

### Internationalisierung in der Stiftung Liebenau

Die Internationalisierung der Arbeit der Stiftung Liebenau gewinnt zunehmend an Bedeutung. In einer globalisierten Welt, in der soziale Probleme oft grenzüberschreitend sind, ist die Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg unerlässlich. Die Internationalisierung bietet zahlreiche Chancen, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind in den Ländern, in denen die Stiftung tätig ist, komplett unterschiedlich. Von einem „Binnenmarkt“ innerhalb der EU sind wir sehr weit entfernt. Dennoch stand das Jahr 2024 ganz im Zeichen der fortschreitenden Internationalisierung der Stiftung Liebenau. Die Gesellschaften der Stiftung Liebenau in mittlerweile acht Ländern konnten sich allesamt in unterschiedlichen Geschwindigkeiten gut weiterentwickeln. Diese Entwicklung unterstützt der Aufsichtsrat nachdrücklich. Allen voran machten die Liebenau Schweiz und die Liebenau Impresa Sociale (Italien) eine erfreuliche Weiterentwicklung: Sie erweiterten ihre Standorte in den jeweiligen Ländern. Es bestätigt nach wie vor, dass die Stiftung Liebenau hinsichtlich der internationalen Ausrichtung in ihrer Branche eine herausragende Rolle einnimmt. Aufgrund der vergangenen Erfolge, sowie der Möglichkeit zum internationalen Austausch und zur besseren Vernetzung, steht der Aufsichtsrat auch zukünftig der internationalen Ausrichtung positiv gegenüber.

### Aufsichtsrat vor Ort

Auch die Aufsichtsratsreise im Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der voranschreitenden Internationalisierung der Stiftung Liebenau. Die Reise nach Paris diente insbesondere dem Zweck, die Partnerschaft mit Adef Résidences zu stärken.



Hohe Ehre für die Stiftung Liebenau: Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin empfing eine Delegation der Stiftung Liebenau zu einem Austausch im Vatikan.

Der Aufsichtsrat erhielt vor Ort Einblicke in die operative Arbeit des französischen Kooperationspartners und besichtigte dort dessen Einrichtungen. Des Weiteren konnte man auch die bereits bestehenden Kontakte zum Aufsichtsrat von Adef Résidences festigen.

Der Aufsichtsratsausschuss „Soziale Dienste“ besuchte verschiedene Einrichtungen der Stiftung Liebenau. Im Rahmen einer Besichtigungsfahrt besuchte der Ausschuss das Franziskuszentrum in Friedrichshafen, sowie die Don-Bosco-Schule in Hegenberg. Er gewann vor Ort aufschlussreiche Einblicke in die operative Arbeit und tauschte sich zu den

aktuellen Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen aus. Zusätzlich konnte eine kleine Delegation von Aufsichtsratsmitgliedern zusammen mit dem Vorstand nach Rom reisen. Auch in Rom konnte man wertvolle Kontakte knüpfen und sich sowohl mit dem Vatikan als auch mit politischen Vertretern austauschen. Im Mittelpunkt stand dabei die Entwicklung der sozialen Einrichtungen in Italien und die engere Zusammenarbeit der kirchlichen sozialen Einrichtungen weltweit.

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Aufsichtsrates



Mit dem Ehrenzeichen der Stiftung Liebenau gewürdigt wurde im Juli Prälat Michael H. F. Brock, der von 2011 bis 2024 Vorstand der Stiftung Liebenau war und im vergangenen Jahr ausgeschieden war.

### Verabschiedung von Prälat Brock und Umorganisation des Vorstands

Nachdem Prälat Brock zum 30. April 2024 aus gesundheitlichen Gründen und unter großem Bedauern aus dem Vorstand der Stiftung Liebenau ausgeschieden ist, verabschiedeten wir ihn am 14. Juli 2024 im Rahmen des Liebenauer Sommerfests feierlich. An dieser Stelle möchte sich der Aufsichtsrat nochmals für die Arbeit von Prälat Brock, der seit 2011 im Vorstand der Stiftung Liebenau war, bedanken. Die mit dem Ausscheiden von Prälat Brock notwendige Umorganisation des Vorstands der Stiftung Liebenau und die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands begleitete der Aufsichtsrat mit verschiedenen Beschlussfassungen.

### Aktuelle Herausforderungen der Stiftung Liebenau

Durch die Einblicke, die der Aufsichtsrat in die operativen Tätigkeiten bekam, hat sich vor allem ein Thema in allen Bereichen als große Herausforderung herausgestellt: Das Thema Bürokratie. Umfangreiche Dokumentationspflichten, Kontrollen und komplexe Vorschriften bis ins Detail



Besuch im Franziskuszentrum in Friedrichshafen nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

führen zu Zeitmangel, zu Unsicherheiten in Bezug auf Zuständigkeiten und treiben die ohnehin schon hohen Kosten weiter nach oben. Besonders im Hinblick auf das Bundessteuergesetz (BTHG) führen Dokumentationspflichten zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und höherer Komplexität. All diese Faktoren erschweren für alle Beteiligten die tägliche Arbeit. Dies hat zur Folge, dass das vorhandene Personal die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr stemmen kann und auch nicht bereit ist, die eigentliche Aufgabe zu Lasten der Bürokratie zu vernachlässigen. Hier ist die Politik gefordert Änderungen anzugehen und es bleibt zu hoffen, dass sie es will und kann. Vorschläge und Beiträge dazu hat die Stiftung mit ihren Partnern vielfach vorgelegt.

Auch wenn es nicht einfach sein wird all diese Herausforderungen zu stemmen, blickt der Aufsichtsrat zuversichtlich in die Zukunft und wird dem Vorstand weiterhin in vertrauensvoller Zusammenarbeit zur Seite stehen, um mögliche Lösungen für die genannten Schwierigkeiten zu erarbeiten.

---

## Personalia

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden jeweils für fünf Jahre gewählt. In der Sommersitzung wurden Weihbischof Matthäus Karrer, Pfarrer Sigmund Schänzle und Dekan Ekehard Schmid für weitere fünf Jahre wiedergewählt. In der Wintersitzung wurde Dr. Gabriele Nussbaumer für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat der Stiftung Liebenau gewählt. Zur Sommersitzung durfte der Aufsichtsrat zwei neue Mitglieder begrüßen: Dr. Esther Schönberger, Rektorin der KV Luzern Berufsfachschule und Stiftungsratspräsidentin der SSBL (Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben), und Dr. Bertram Layer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater als Partner der Sozietät Hennerkes, Kirchdörfer Et

Lörz wurden im Gremium willkommen geheißen. Mit Dr. Schönberger und Dr. Layer konnte der Aufsichtsrat zwei Mitglieder mit hoher fachlicher Expertise und Know-how für sich gewinnen. Zum Ende des Jahres 2024 schieden mit Tanja Gönner und Dr. Franz Steinle zwei Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus. Dr. Steinle wurde aufgrund seines altersbedingten Ausscheidens im Anschluss an die Wintersitzung für sein langjähriges Wirken im Aufsichtsrat mit dem Ehrenzeichen der Stiftung Liebenau ausgezeichnet. Der Aufsichtsrat möchte sich auch an dieser Stelle sowohl bei Tanja Gönner als auch bei Dr. Franz Steinle für die stets ausgezeichnete und konstruktive Zusammenarbeit, sowie das hohe Engagement im Gremium herzlich bedanken.



Der Ausschuss Soziale Dienste traf sich mit Werkstatt- und Bewohnerräten sowie den Frauenbeauftragten der Liebenauer Arbeitswelten.

## Dank

Der Aufsichtsrat möchte einen besonderen Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Liebenau aussprechen. Nur durch ihren tatkräftigen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement ist es möglich die Dienste für Menschen mit Unterstützungsbedarf aufrechtzuerhalten. Die hohe fachliche Kompetenz und innovative Denkweise erlauben die bestmögliche Unterstützung für diese Menschen in ihrem Alltag. Darüber hinaus gilt ein großer Dank dem Vorstand und allen Führungskräften für das besondere Engagement und alle bewältigten Herausforderungen im Jahr 2024. Der Aufsichtsrat wünscht der Stiftung Liebenau auch weiterhin viel Erfolg und wird nach wie vor als unabhängiges Kontrollorgan verantwortungsbewusst zur Verfügung stehen und seinen Beitrag dazu leisten.

Dr. Joachim Senn  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Stiftung Liebenau

## Mitglieder des Aufsichtsrates



**Dr. Joachim Senn**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Verleger  
Mitglied seit 5. Dezember 1990  
Vorsitzender seit 9. Dezember 1996



**Paul Locherer**  
Stellv. Vorsitzender  
Bürgermeister a. D.,  
Landtagsabgeordneter  
2006 bis 2016  
Ehrenzeichenträger  
der Stiftung Liebenau  
Mitglied seit 20. Juli 2012



**Franz Bernhard Bühler**  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender  
der Sparkasse-  
Bodensee i. R.  
Mitglied seit 28. Juni 1996



**Weihbischof Matthäus Karrer**  
Diözese Rottenburg-  
Stuttgart  
Mitglied seit 11. Dezember 2009



**Dr. Bertram Layer**  
Partner der  
Sozietät Hennerkes,  
Kirchdörfer & Lorz  
Mitglied seit 12. April 2024



**Dr. Gabriele Nußbaumer**  
10 Jahre Präsidentin  
der Lebenshilfe  
Vorarlberg  
bis 2018  
Mitglied seit 20. März 2015



**Sr. M. Birgit Reutemann**  
Leitung Stadtkloster  
Maria Hilf,  
Bad Mergentheim,  
Kloster Sießen  
Mitglied seit 20. März 1998



**Pfarrer Sigmund F. J. Schänzle**  
Leitender Pfarrer  
Seelsorgeeinheit  
Zwiefalter Alb  
Mitglied seit 11. Dezember 2009



**Dekan Ekkehard Schmid**  
Dekanat  
Allgäu-Oberschwaben  
Basilikagemeinde  
St. Martin, Weingarten  
Mitglied seit 11. Dezember 2009



**Dr. Esther Schönberger**  
Rektorin KV Luzern  
Berufsfachschule  
Mitglied seit 12. April 2024



**Dr. Helga Thaler Ausserhofer**  
Wirtschafts- und  
Steuerberaterin  
Ehemaliges Mitglied  
des italienischen  
Senats  
Mitglied seit 24. März 2018



**S. D. Johannes Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee**  
Unternehmensgruppe  
Waldburg-Wolfegg-  
Waldsee  
Mitglied seit 17. Dezember 1998

# Stiftung Liebenau

## Mitglieder des Vorstandes

---



**I. k. H. Mathilde  
Fürstin von  
Waldburg-Zeil**  
Mitglied seit  
19. September 1997

**Dr. Berthold Broll**  
Vorstand seit  
1. Januar 2002

**Dr. Markus Nachbaur**  
Vorstand seit  
10. Oktober 2005

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Vorstandes



Die Sozialbranche stand auch 2024 vor großen Herausforderungen – doch wir haben bewiesen, dass wir ihnen mit innovativen Lösungen begegnen können. Der Fachkräftemangel, bürokratische Hürden und begrenzte finanzielle Mittel bleiben zentrale Themen, aber unsere hohe Nachfrage zeigt: Unsere Arbeit ist wichtiger denn je. Wir entwickeln neue Wege, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen wirksam zu unterstützen – in Deutschland und in den anderen europäischen Ländern, in denen wir tätig sind. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit Entschlossenheit und Weitblick.

Besonders erfreulich entwickeln sich unsere Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Italien. Sie konnten sie ihre Angebote nicht nur stabil halten, sondern sogar ausbauen. Wir profitieren weiter vom Austausch mit unseren europäischen Nachbarn. Trotz unterschiedlicher Systeme sind die Herausforderungen und Fragestellungen überall ähnlich. Zudem gibt es viele Wege und Ansätze, soziale Dienstleistungen wirkungsvoll zu gestalten. Von diesen Perspektiven lernen wir – und bringen gleichzeitig unsere eigenen Erfahrungen ein.

Deshalb fördern wir den internationalen Dialog nicht nur auf Vorstands- und Geschäftsführungsebene, sondern ermöglichen auch weiteren Führungskräften ein persönliches Netzwerk innerhalb der Stiftung aufzubauen. Ein wichtiger Baustein dafür ist unser Stiftungstag, der nach pandemiebedingter Pause wieder stattfinden konnte. Unter dem Leitthema „Führen“ beschäftigten sich Führungskräfte in Vortrag und Workshops mit zentralen Fragen moderner Führung: Wie bleibt Führung in Zeiten des Wandels authentisch und wirksam? Welche Konzepte tragen dazu bei, dass gute Führung gelingt? Als Gastrednerin gab Prof. Dr. Jutta Rump von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen wertvolle Impulse.

Heute gehören rund 8900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Stiftung Liebenau, die mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien,

Bulgarien und der Slowakei tätig ist. An 119 Standorten mit 403 Einrichtungen und Diensten setzen sie sich tagtäglich für die Menschen ein, die unsere Unterstützung brauchen. Gemeinsam mit der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist beschäftigt unser Verbund rund 9700 Mitarbeitende in 19 Tochtergesellschaften. Davon entfallen auf die Stiftung selbst und ihre 100-prozentigen Tochtergesellschaften 254 Einrichtungen in 81 Städten und Gemeinden. Über Beteiligungsgesellschaften und weitere Partner kommen 149 Einrichtungen in 47 Kommunen hinzu. Diese Zahlen stehen für eines: eine starke Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt.

### Personal suchen, finden und binden

Der Arbeitskräftemangel, insbesondere in den Pflegeberufen, bleibt eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre. Im Durchschnitt schreiben wir täglich rund 300 Stellen in unserer Jobbörse aus. Um die angespannte Situation zu verbessern, arbeiten wir mit einem Mix aus verschiedenen nachhaltigen Maßnahmen. So haben wir in der Pflege und Teilhabe Flex-Teams eingeführt. Diese Teams aus Mitarbeitenden, die flexibel bei Personalausfällen einspringen, haben sich als wertvolles Instrument bewährt. Darüber hinaus gewinnen wir über unser Internationales Recruiting Pflegefachkräfte und Auszubildende aus Indien, Afrika und von den Philippinen.

Ein zentraler Baustein für gelungene Integration ist eine gute Wohnsituation. Um internationalen Fachkräften einen bestmöglichen Start zu ermöglichen, haben wir 2024 ein neues Personalwohnheim eröffnet: Ein ehemaliges Hotel wurde zu einem modernen Boarding-Center umgebaut, das neben Wohnraum auch eine Begleitstruktur mit „Kümmerer“ für die ersten Wochen bietet. Diese Ansprechperson unterstützt nicht nur die Neuankömmlinge, sondern schult auch Einrichtungsleitungen und Praxisanleitungen in interkultureller Kompetenz. Ergänzend dazu gibt es in vielen Einrichtungen „Paten“ aus den Herkunftsländern, die beim Ankommen und Eingewöhnen helfen. Neben dem Boarding-Center mieten wir verstärkt Wohnraum für internationale Fachkräfte und Teilnehmende am Freiwilligen Sozialen Jahr an.

# Das Jahr 2024 in Zahlen

Alle Zahlen beziehen sich auf die Stiftung Liebenau, ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige zugeordnete Rechtsträger sowie die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, bei Personen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote. Stand 31.12.2024.



**9742**

Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

**1584**

Freiwillig  
Engagierte

**4998**

Teilnehmende an Fort-  
und Weiterbildungen



**77**

Häuser  
der Pflege

**31**

Lebensräume für  
Jung und Alt

**56**

Wohnhäuser für Menschen  
mit Teilhabebedarf



**1500**

Kunden der  
Sozialstationen

**23528**

Patientinnen  
und Patienten der  
Ambulanzen

**1703**

Arbeitsplätze für  
Menschen mit  
Teilhabebedarf

**5208**

Menschen in  
stationärer Pflege

**396**

Kinder in  
Frühförderung

**709**

Menschen in  
Tageskliniken

**633**

Menschen mit Teilhabebedarf  
im Ambulant Betreuten Wohnen



**620.196**

Erlöse  
in TEUR

**428.909**

Personalaufwand  
in TEUR

**54.680**

Investitionen  
in TEUR



**4054**

durch IT  
administrierte  
Endgeräte

**280**

Erntemenge  
Bio-Obst  
in Tonnen

**5383**

bearbeitete Teile  
im Liebenauer  
Nähwerk

**15000**

Säcke Brennholz

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Vorstandes



Das Thema „Führung“ stand im Fokus des Stiftungstages für Führungskräfte.

Um auch in unserer Kernregion Oberschwaben präsent zu bleiben und gezielt Nachwuchs für soziale Berufe zu gewinnen, setzen wir weiter auf direkte Ansprache. Mit einem frischen, modernen Erscheinungsbild in unserer Ausbildungswerbung und der Teilnahme an 23 Berufsmessen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Praxis, hoffen wir junge Menschen für unsere Berufe zu begeistern.

Personalentwicklung und Führung werden die Schlüsselthemen der Zukunft sein. Die große Bedeutung des Themas Personal für die Zukunftsfähigkeit der Stiftung Liebenau haben wir deshalb auch organisatorisch gestärkt: Die bislang einzelnen Bereiche Personalmanagement, -verwaltung, -gewinnung, -bindung und -entwicklung wurden unter dem gemeinsamen Dach „People Et Culture“ zusammen-

geführt. Diese neue Struktur ermöglicht eine strategischere Steuerung, engere Verzahnung und gezieltere Maßnahmen zu ergreifen – damit wir auch in Zukunft Menschen für unsere Aufgaben gewinnen und halten können und ihnen die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten anbieten können.

### Fachliche Entwicklungen und Schwerpunkte

„Da sollte doch Wandel geschaffen werden“ – dieser überlieferte Satz von Kaplan Adolf Aich, dem Initiator der Stiftung Liebenau, leitet uns seit über 150 Jahren und begründet unseren Anspruch, Veränderungen nicht nur zu erkennen, sondern aktiv zu gestalten. Ob es um neue Strukturen, bedarfsgerechte Angebote oder individuelle Lösungen für einzelne Menschen geht – wir prüfen, wo Handeln nötig ist, und setzen konkrete Schritte um.

Die Nachfrage nach unseren Angeboten zur Unterstützung hilfebedürftiger Menschen ist hoch – und wird weiter steigen. Gerade angesichts des demografischen Wandels und begrenzter finanzieller Mittel sehen wir es als unsere Aufgabe, bestehende Pflege- und Betreuungsmodelle weiterzudenken beziehungsweise weiterzuentwickeln.

Dazu setzen wir auf Innovation und Vernetzung: Wir treiben den Ausbau digitaler Hilfen in der Pflege voran und stärken Modelle im häuslichen sowie vorstationären Bereich. Um diesen Wandel gezielt zu gestalten, haben wir eine Stabsstelle eingerichtet, die Wissen und Expertise aus unserem länderübergreifenden Netzwerk bündelt. Gemeinsam mit Partnern aus verschiedenen Disziplinen entwickeln wir neue Perspektiven, damit gute Pflege auch in Zukunft verlässlich bleibt.

Bei den Hilfen für Teilhabe und Familie reagieren wir gezielt auf die steigende Nachfrage nach frühkindlicher Förderung: 2024 konnten wir einen zweiten Standort der Frühförderstelle in Friedrichshafen eröffnen. Gleichzeitig haben wir die seit einigen Jahren laufende Neuausrichtung unserer Fachzentren in Liebenau, Hegenberg und Rosenharz konsequent fortgesetzt – ein wichtiger Meilenstein war dabei die Eröffnung des Hauses St. Raphael für 45 Menschen in Liebenau.

Mit dem Baubeginn für ein sozialtherapeutisches Wohnheim mit 24 Plätzen und angegliedertem Förder- und Betreuungsbereich für 22 Personen in Geislingen konnten wir in den Landkreisen Göppingen und Heidenheim eine Versorgungslücke schließen. In den von den Liebenau Kliniken betriebenen Angeboten werden darüber hinaus auch vier Appartements für Mitarbeitende entstehen.

Unser Berufsbildungswerk stellt sich mit Unterstützung des Förderprojektes „rückenwind“ für die Zukunft und die sich verändernde Klientel auf, unter anderem mit dem Ausbau sozialpädagogischer und psychologischer Leistungen.

Die „Lebensräume für Jung und Alt“, die wir vor über 30 Jahren als generationsübergreifende Projekte ins Leben gerufen haben, sind heute ein zentraler Baustein der sozialen Quartiersentwicklung. Mit der Eröffnung der Wohnanlage in Ottebeuren leisten wir international mittlerweile in 31 Quartieren Gemeinwesenarbeit. Besonders erfreulich ist die Anerkennung unseres Engagements in Oberteuringen, wo die Stiftung Liebenau zwei Wohnanlagen, ein gemeindeintegriertes Wohnhaus und ein Haus der Pflege betreibt: Hier wurde das „Netzwerk inklusives Oberteuringen“, das von der Gemeinde und der Stiftung Liebenau getragen wird, mit dem 2. Platz beim Deutschen Pflegeinnovationspreis 2024 ausgezeichnet – ein großer Erfolg für alle Beteiligten und eine Bestätigung unserer gemeinsamen Arbeit mit der Gemeinde.

In der Schweiz und in Italien konnten wir unsere Kapazitäten spürbar erweitern: Durch gezielte Übernahmen sowie Neu- und Anbauten sind insgesamt drei neue Häuser hinzugekommen. Diese Erweiterungen ermöglichen es uns, noch mehr Menschen passgenaue Unterstützung und Betreuung anzubieten.



Eine groß angelegte Kampagne wirbt für flexible Arbeitsmöglichkeiten in der Stiftung Liebenau.

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Vorstandes

Zum Jahresende verzeichnete die Zustifterrente insgesamt 148 abgeschlossene Verträge. Fünf Objekte wurden erfolgreich saniert und für die Weitervermietung bereitgestellt. Gleichzeitig nimmt die Zahl der intensiven Begleitungen im Rahmen von General- und Vorsorgevollmachten weiter zu. Ein wichtiges Forum für den fachlichen Austausch bot der 4. Liebenauer Fachtag zur Immobilienverrentung. Hier konnten wir erneut Experten aus Vertrieb, Banken, Verbraucherschutz und der Rechtsberatung begrüßen, um gemeinsam neue Perspektiven und Entwicklungen in diesem Bereich zu diskutieren.

Die Ethikstelle setzt ihre Arbeit der ethischen Fallbesprechung mit Moderationen und Schulungen von Mitarbeitenden fort und arbeitete im Ethikkomitee der Stiftung Liebenau weiter an der Stellungnahme „Gute Pflege und Betreuung – trotz Personalmangels“. Außerdem unterstützte die Stelle das Bildungsforum des Berufsbildungswerks mit Impulsen zu ethischen Aspekten der Digitalisierung.

2024 erfolgte der Baubeginn für unser drittes Haus nach dem Wohnrechtsmodell „Leben am See“ in Iznang auf der Höri – neben den bestehenden Standorten in Friedrichshafen und Wasserburg am Bodensee.

### Wirtschaftliche Entwicklungen

Das Jahresergebnis 2024 war weiterhin nicht zufriedenstellend und das aus mehreren Gründen: Zum einen gab es Mehrbelastungen durch den anhaltenden Personalmangel, der intensivierete Personalakquise- und gewinnungsmaßnahmen erforderte. Die eingeführten Flex-Teams haben sich zwar positiv ausgewirkt, konnten das Defizit im Bereich der deutschen Altenhilfe aber nicht ausgleichen. Des Weiteren waren die Pflegesätze nicht ausreichend, um die laufenden Kosten vollständig zu decken. Die notwendigen und wichtigen Digitalisierungsmaßnahmen belasteten den Verbund zusätzlich. Ebenso die hohen Aufwendungen für Instandhaltungen und die durch energetische Sanierungen verur-

### Bauvorhaben 2024

Baubeginn 2024	
Weil im Schönbuch	Neubau Service-Wohnen, 13,5 Mio. Euro brutto
Weingarten	Heizzentrale Adolf-Gröber-Haus, 1,1 Mio. Euro brutto
Geislingen	Neubau eines sozialtherapeutischen Wohnangebots, 5 Mio. Euro brutto
Geislingen	Neubau einer Tagesstruktur (FuB), 3,7 Mio. Euro brutto
Waldburg	Neubau Wohnhaus für Mitarbeitende, Bodneggerstr. 6, 3,5 Mio.
Leutkirch	Ersatzneubau einer Werkstatt (WfbM), Emmerweg 2
Liebenau	Aussegnungshalle, 380.000 Euro brutto
Iznang	Seniorenwohnanlage, Leben am See, 9,9 Mio. Euro brutto
Fertigstellung 2024	
Trossingen	Wohnangebot der besonderen Wohnform im Altblick / 24 Plätze, ca. 5,2 Mio. brutto
Trossingen	Förder- und Betreuungsstätte / 18 Plätze, 2,4 Mio. Euro brutto
Liebenau	Haus St. Raphael, 45 Plätze, Fachpflegeheim mit Teilhabeleistung, ca. 9,2 Mio. Euro brutto
Friedrichshafen	Nutzungsanpassung Wohnheim für Mitarbeitende, 600.000 Euro brutto
Kißlegg	Ulrichspark, Umbau im EG nach der Landesheimbauverordnung (LHeimBV) 600.000 Euro brutto
Rottenburg	Neubau eines Wohnangebotes der besonderen Wohnform für Menschen mit Behinderung, 24 Plätze, 7,3 Mio. Euro brutto
Friedrichshafen	Franziskuszentrum Bauabschnitt 3 inkl. Heizzentrale, 13,87 Mio. Euro brutto
Liebenau	Pirmin, Sanierung, 1 Mio. Euro brutto

Der Bau dieser Gebäude wird realisiert mit Hilfe folgender Fördergeber:  
 Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg | Aktion Mensch | KfW | Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) | Bischöfliches Ordinariat



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Im Jahr 2024 noch Baustelle, konnte das Haus St. Sophia in Flachslanden mit 34 Pflegeplätzen und Kurzzeitpflegeplätzen 2025 in Betrieb genommen werden.

sachten Zusatzkosten. Das Jahresergebnis bei den Tochtergesellschaften war in der deutschen Altenhilfe negativ, in den restlichen Gesellschaften ausgeglichen oder leicht positiv. Die Vermögensverwaltung lief dank der gestiegenen Zinsen zufriedenstellend. Dennoch lag vermehrt Druck auf der Liquidität, weil unter anderem Leistungsträger der öffentlichen Hand deutlich verspätet zahlten.

### Investitionen

Angesichts weiterhin hoher Baukosten, die oft nicht refinanziert sind, sowie sinkender Zuschüsse und staatlicher Förderprogramme – etwa der KfW-Förderung für Neubauten – ist die Stiftung Liebenau weiterhin zurückhaltend bei neuen Investitionsvorhaben. Umfangreiche Projekte mussten größtenteils aus Eigenmitteln der Stiftung getragen werden.

### Fördermittel, Zuschüsse und Spenden

Im Jahr 2024 haben wir für die Umsetzung unserer fachlichen Ziele mit rund 4,2 Mio. Euro Fördermittel für verschiedene Bauvorhaben zur Betreuung und Begleitung von hilfebedürftigen Menschen erhalten. Das war bedeutend weniger als im Vorjahr. Die Projektkostenzuschüsse an die Stiftung Liebenau, ihre gemeinnützigen Tochtergesellschaften sowie ihre Beteiligungen betragen rund 2,8 Mio. Euro. Hinzu kamen private Spenden, Spenden von Service-Clubs, anderen Stiftungen und Unternehmen, die die Arbeit der Stiftung Liebenau teils schon seit vielen Jahren mit Spenden, Erbschaften und Schenkungen unterstützen. Ebenso wurden der Stiftung Geldauflagen zugewiesen. Insgesamt erhielten wir so knapp 982.000 Euro. Ein herzliches Dankeschön an alle Fördergeberinnen und -geber sowie an alle Spenderinnen und Spender – ohne sie wäre vieles nicht möglich.

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Vorstandes



Herausforderndes Verhalten und systemische Strategien war das Thema eines internationalen Fachtags, den die St. Lukas-Klinik mit der European Congress of Mental Health in Intellectual Disability (EAMHID) in Liebenau veranstaltet hat.

### Digitalisierung

Digitale Prozesse in den Bereichen Dokumentation, Abrechnung, und Unternehmenssteuerung sind mittlerweile Standard und entwickeln sich mit rasanter Geschwindigkeit weiter. Um auch in den kommenden Jahren auf einem soliden und zukunftsfähigen technischen Fundament mit signifikanten Kennzahlen zu arbeiten, hat die Stiftung Liebenau ihre SAP-Landschaft angepasst. Im Personalbereich ermöglichen uns die leistungsbezogenen Kennzahlen noch besser, Prozesse und Strategien zu messen, zu bewerten und auf Basis dieser Daten zu handeln. Die vollständige Implementierung ist für Anfang 2026 geplant.

Bei all den digitalen Entwicklungen dürfen wir nicht übersehen, dass die Vielzahl neuer Anwendungen und Kommunikationsmöglichkeiten auch zu einer Überforderung führen kann. Medienbrüche bleiben nach wie vor eine alltägliche Herausforderung. Auf Grundlage von Befragungen und Stichproben arbeiten wir deshalb intensiv an der Standardisierung unserer digitalen Kommunikationsstrukturen.



Die Kantine Liebenau hat auf die sich wandelnden Essgewohnheiten ihrer Kunden reagiert und vegane Wraps in ihr Angebot aufgenommen.

Unser Ziel ist es, innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre alle Mitarbeitenden einzubinden, zu entlasten und die Medienbrüche auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. So schaffen wir eine durchgängige, effiziente Kommunikation, die den Anforderungen der digitalen Zukunft gerecht wird.

### Umweltschutz

Als Stiftung sind wir in besonderem Maße der Nachhaltigkeit verpflichtet – nicht nur, weil unser Engagement langfristig ausgerichtet ist, sondern auch, weil wir Verantwortung gegenüber kommenden Generationen tragen. Dieses Selbstverständnis prägt sowohl unser soziales Wirken als auch unser wirtschaftliches Handeln und unseren Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Unser Ziel ist es, Ressourcen mit Weitsicht und Sorgfalt zu nutzen. Deshalb setzen wir auf nachhaltige Energiegewinnung und -nutzung: Dazu gehören der Betrieb von Blockheizkraftwerken, der Einsatz von Wärmerückgewinnung und Wasserkraft sowie die Installation von Photovoltaik-

anlagen auf unseren Dächern, wo immer dies möglich ist. Im Jahr 2024 konnten wir an unserem Hauptstandort zwei weitere große Dächer mit Photovoltaik ausstatten. Außerdem haben wir mit der Einführung eines umfassenden Energiemanagementsystems begonnen, das künftig nicht nur Ressourcen schont, sondern auch zur Kosteneffizienz und zum Klimaschutz beiträgt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf nachhaltiger Mobilität. Wo es sinnvoll und möglich ist, setzen wir in unserem Fuhrpark auf Elektromobilität. Im Jahr 2024 war ein Drittel der neu bestellten Fahrzeuge entweder ein Elektroauto oder ein Plug-in-Hybrid. Zudem fördern wir aktiv das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden – etwa durch gezielte Sensibilisierung oder durch die Unterstützung des Radverkehrs. So haben wir 2024 erstmals einen Radaktionstag durchgeführt, bei dem auch unser langjähriger Partner JobRad mitwirkte. In den vergangenen zehn Jahren haben rund 1900 Mitarbeitende der Stiftung Liebenau über JobRad ein Fahrrad geleast.



Beim Radaktionstag mit den Kooperationspartnern TK und JobRad konnten Mitarbeitende viel Wissenswertes über das Radfahren erfahren.



Landschaftsgärtner der Stiftung Liebenau schulten gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung Fachkräfte und Mitarbeitende von Bauhöfen in klimawandelangepasster und biodiversitätsorientierter Gartengestaltung.

Unser Engagement für Nachhaltigkeit ist ein fortlaufender Prozess – ein Weg, den wir konsequent weitergehen, um eine ökologischere und zukunftsfähigere Welt mitzugestalten.

### Austausch mit Politik und Verwaltung

Auch im Jahr 2024 haben wir intensiv den Austausch mit politischen Entscheidungsträgern, Ministerien und Verbänden gepflegt. Dabei haben wir unsere Kernbotschaften klar und überzeugend formuliert: Die Arbeit in den Bereichen Pflege, Teilhabe, Gesundheit und Bildung muss für die Beschäftigten und Sozialunternehmen erleichtert werden. Eigenverantwortung vor Ort muss gestärkt und der bürokratische Aufwand überprüft werden, um die Sinnhaftigkeit und den Nutzen der zahlreichen Regelungen und Vorgaben sicherzustellen.

# Stiftung Liebenau

## Bericht des Vorstandes

Ein weiteres zentrales Anliegen war die Vereinfachung der Anwerbungs- und Anerkennungsverfahren für ausländische Fach- und Hilfskräfte, um dem Personalmangel im sozialen Bereich entgegenzuwirken. Hier müssen Verfahren beschleunigt und die Hürden abgebaut werden. Darüber hinaus fordern wir mehr Flexibilität und Freiraum für die Sozialunternehmen, damit sie ihre sozialen Aufgaben erfolgreich erfüllen können.

Aus unserer Sicht sind grundlegende Veränderungen erforderlich, um die Zukunftsfähigkeit sozialer Angebote zu sichern. Diese Forderungen haben wir in einem Positionspapier für die 21. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages zusammengefasst und verbreitet. Zudem haben wir aktiv an der Diskussion über die notwendige Strukturreform der Pflegeversicherung mitgewirkt. Gemeinsam mit anderen Sozialträgern haben wir den „Diskussionsvorschlag zur Reform der Pflegeversicherung“ erarbeitet und veröffentlicht. Darin schlagen wir unter anderem eine Vereinfachung der Leistungssystematik durch die Umstellung auf Zeitbudgets sowie einen Abbau der Sektorengrenzen von ambulanter und stationärer Pflege vor.



Fachlicher Austausch mit Andreas Wedeking, Geschäftsführer des Verbandes Katholischer Altenhilfe in Deutschland (VKAD)

In einem Thesenpapier plädieren wir für eine grundlegende Neuausrichtung staatlichen Handelns, die die zuvor genannten Themen umfasst. Wir haben es den Verhandlerinnen und Verhandlern in den Koalitionsgesprächen sowie den Mitgliedern der neuen Bundesregierung zukommen lassen. Es bildet fortwährend die Grundlage für unsere Gespräche mit den politischen Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene.

### Personalia

**Alfons Ummerhofer**, Geschäftsführer der Liebenau Kliniken und der Liebenau Therapeutische Einrichtungen, übernahm zum 1. August zusätzlich die Geschäftsführung der Liebenau Teilhabe, die er gemeinsam mit Elke Gundel führt. **Raphael Girardi**, Geschäftsführer der SMO Reha, ist am 1. Januar 2025 in die Geschäftsführung der Liebenau Österreich eingestiegen, die er gemeinsam mit Klaus Müller verantwortet. Seine Funktion in der SMO Reha wird er weiterhin innehaben. Der neue geschaffene Bereich People Et Culture (siehe Seite 14) wird von **Johanna M. Konzack** geleitet, die auch die Akademie Schloss Liebenau weiterhin führen wird. **Dr. Dennis Roth**, bisher Geschäftsführer der Liebenau Teilhabe, hat zum 1. Oktober die Stabstelle „Startup: neue Pflegemodelle“ (siehe Seite 15) in der Holding abgetreten. **Elke Gundel**, Geschäftsführerin der Liebenau Teilhabe, ist seit Jahresbeginn 2025 Beauftragte des Vorstands für Tarifangelegenheiten und verbandliche Vernetzung. **Markus Krumm**, zuletzt Head of HR-Management bei der Korian Deutschland GmbH in München, hat am 1. Februar 2025 die Nachfolge von Nicole Syré als Leiter des Personalmanagements angetreten. **Thomas Scherrieb**, ehemaliger Geschäftsführer des Klosters Hegne und Vorstand der Stiftung Kloster Hegne, hat den Bereich Quartiersmanagement übernommen. Der bisherige Leiter **Andreas Schmid** konzentriert sich nun ausschließlich auf die Geschäftsführung der RheinMainBildung. Nachfolger von Prof. Dr. Toni Loh auf der Stabstelle Ethik und in der Geschäftsführung des Ethikkomites ist **Dr. Simon Faets**. **Kurt Metzger**, bisher im strategischen Einkauf der Stiftung Liebenau tätig, ist seit Jahresbeginn 2025 neuer Nachhaltigkeitsbeauftragter und tritt die Nachfolge von Ana Lacerda an.



Ex-Fußballprofi Martin Braun trainierte Liebenauer Mannschaften.

## Dank

Soziale Arbeit ist immer ein gemeinsames Werk – ein Werk von Menschen für Menschen. Mit unseren Einrichtungen und Diensten leisten wir wertvolle Unterstützung für diejenigen, die Hilfe benötigen. Wir sind ihre Begleiter über kurze oder lange Zeiträume – oft bis zum Lebensende. Unser größter Dank gilt daher in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese bedeutende Arbeit mit Engagement und Empathie Tag für Tag leisten. Sie nehmen sich der Sorgen und Nöte unserer Klienten an und leisten damit einen unschätzbaren Beitrag zur Gesellschaft. Besonders hervorheben möchten wir auch die große Unterstützung, die unsere Teams durch die vielen Kolleginnen und Kollegen mit internationalen Wurzeln gewinnen. Ohne diese Kolleginnen und Kollegen ließe sich an vielen Stellen die Arbeit für die Menschen gar nicht bewerkstelligen. Ein ebenso wichtiger Dank gilt unseren Mitarbeitenden in Service und Verwaltung, die mit Engagement und Organisationstalent den Rahmen für diese essenzielle Arbeit schaffen und ermöglichen.

## Ausblick

Prägend für die nächsten Jahre werden für die Stiftung Liebenau zahlreiche fachlich-inhaltliche Entwicklungen und Aktivitäten angesichts der demografischen Entwicklung sein. Auch werden wir unsere internationale Ausrichtung weiter verstärken und unsere Angebote dort ausbauen. Für all das ist gutes Personal an der Basis sowie in Führungspositionen von immenser Bedeutung, da qualifizierte und engagierte Mitarbeitende sowie starke Führungskräfte entscheidend für die Qualität sozialer Dienstleistungen sind. Eine vorausschauende Personalentwicklung und gezielte Förderung von Führungskompetenzen werden daher zentrale Erfolgsfaktoren für die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Stiftung Liebenau sein.

Der Vorstand

**Dr. Berthold Broll**  
**Dr. Markus Nachbaur**

# Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

## Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes



### Gründung und Satzungszweck

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist wurde am 12. September 1575 von Hans Ulrich von Schellenberg und seiner Gattin Anna gegründet. Bis ins Jahr 1999 lag die Kuratur der Stiftung jahrhundertlang im Haus Waldburg-Wolfegg-Waldsee. Im Jahr 1999 wurde die Kuratur dann an die Stiftung Liebenau übertragen und die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist erhielt eine eigenständige und moderne Satzung mit eigenen Organen. Die aus christlicher Motivation entstandene Stiftung entwickelte sich zu einem heute unabhängigen Sozial-, Gesundheits-, und Bildungsunternehmen, das sich für die Förderung ehrenamtlichen und gemeinwesenorientierten Engagements einsetzt. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, deren Hauptsitz Kisllegg ist, erbringt sowohl ambulante als auch stationäre Leistungen für ältere und alt gewordene Menschen. Des Weiteren umfasst das Angebot auch Hilfen zur Erziehung für Menschen mit Behinderung oder Abhängigkeitserkrankungen. Im Jahr 2025 begeht die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, die heute als älteste rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Landkreis Ravensburg gilt, ihr 450-jähriges Jubiläum.

### Ausscheiden von Prälat Brock aus dem Vorstand der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Am 30. April 2024 schied Prälat Brock unter großem Bedauern aus gesundheitlichen Gründen offiziell aus dem Vorstand der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist aus. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Prälat Brock für seine langjährige und herausragende Arbeit im Vorstand der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist.

### Unsere Tätigkeitsbereiche

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist engagiert sich leidenschaftlich für die Förderung von Erziehung, Bildung, individueller Betreuung und die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Durch ihre verschiedenen Angebote möchte sie Menschen aus allen Altersgruppen und

mit unterschiedlichen Bedürfnissen unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten. Diese Dienste werden durch die Gesellschaften Heilig-Geist Leben im Alter gGmbH, RheinMainBildung gGmbH und AllgäuStift GmbH bereitgestellt.

Die Stiftung hält eine 80-prozentige Beteiligung an der Heilig-Geist Leben im Alter gGmbH. Die verbleibenden 20 Prozent dieser Gesellschaft sind im Besitz der Deutschen Provinz der Salvatorianer, einem Orden, der sich ebenfalls für soziale Belange einsetzt.

Die RheinMainBildung gGmbH, die sich auf die Unterstützung von benachteiligten und in herausfordernden Lebenssituationen befindlichen Menschen konzentriert, ist seit 2015 vollständig im Besitz der Stiftung. Mit ihrem Sitz in Frankfurt am Main bietet sie nicht nur eine private Grund-, Haupt- und Realschule sowie ein Gymnasium, sondern auch eine Vielzahl an sozialen Diensten. Dazu gehören ambulante Hilfen zur Erziehung, Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und betreutes Wohnen für Menschen, die mit Suchtkrankheiten zu kämpfen haben. Das Hauptziel dieser Gesellschaft ist es, benachteiligten Personen maßgeschneiderte Unterstützung und eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben zu bieten.

Seit 2022 ist auch die AllgäuStift GmbH, mittlerweile zu 70 Prozent, im Besitz der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Diese Gesellschaft betreibt verschiedene Einrichtungen, die vor allem auf die Betreuung und Pflege von älteren und pflegebedürftigen Menschen ausgerichtet sind. An insgesamt acht Standorten – von Kirchdorf an der Iller über Kempten bis hin nach Lindau am Bodensee – werden den Bewohnern verschiedene Pflege- und Betreuungsangebote unterbreitet. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt, mit dem Ziel, ihm ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen, auch im höheren Alter oder bei körperlichen Einschränkungen.



Rund 1000 Mitarbeitende arbeiten in den Einrichtungen der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Pflege und Bildung.

Insgesamt verfolgt die Stiftung mit ihren Beteiligungen das übergeordnete Ziel, Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

### Personalia

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist werden für jeweils fünf Jahre gewählt. Im Jahr 2024 wurden Dr. Joachim Senn, Franz Bernhard Bühler, Weihbischof Matthäus Karrer, Dr. Gabriele Nussbaumer, Schwester Birgit Reutemann, Pfarrer Sigmund Schänzle, Dekan Ekkehard Schmid, sowie I. k. H. Mathilde Fürstin von Waldburg-Zeil für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Dr. Esther Schönberger und Dr. Bertram Layer wurden zusätzlich zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Zum Ende des Jahres 2024 schieden Dr. Franz Steinle und Tanja Gönner aus dem Aufsichtsrat aus.

### Das Jahr 2024 in Zahlen

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist war im Berichtsjahr in 15 Städten und Gemeinden vertreten. Insgesamt über 1000 Hauptamtliche und 25 freiwillig Engagierte arbeiteten in insgesamt 26 sozialen Einrichtungen und Diensten. Mehr als 2100 Menschen nahmen ihre Leistungen im vergangenen Jahr in Anspruch.

### Kulturdenkmal Schloss Bad Wurzach

Das Schloss Bad Wurzach, das einst als Residenz des Grafen Ernst Jakob von Waldburg-Zeil-Wurzach diente, hat sich heute zu einem Zentrum für Bildung und Begegnung gewandelt. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist ist die verantwortliche Trägerin des historischen Kulturdenkmals. In den Räumlichkeiten des Schlosses befinden sich neben Unterrichtsräumen für ein Gymnasium, soziale Fachschulen und die Jugendmusikschule der Stadt Bad Wurzach sowie betreute Wohnungen der Heilig-Geist Leben im Alter gmbH.

### Dank

Der Aufsichtsrat und der Vorstand sprechen ihren herzlichen Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist aus. Täglich erbringen sie außergewöhnliche Leistungen und unterstützen Menschen, die auf individuelle Hilfe angewiesen sind. Ihr unermüdliches und bedeutendes Engagement ist von zentraler Bedeutung, um den Auftrag der Stiftung zu erfüllen. Dank ihres Einsatzes wird die gesellschaftliche Teilhabe für viele kranke und benachteiligte Menschen erst möglich.

### S. D. Johannes Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Vorstand

**Dr. Berthold Broll**

**Dr. Markus Nachbaur**

# Stiftung Liebenau

## Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

### Kennzahlen

#### Stiftung Liebenau

(Zahlen in TEUR)	2023	2024
Erlöse	529.601	564.364
Personalaufwand	354.426	393.909
Bilanzsumme	886.199	918.675
EK-Quote	60,9%	60,3%
EK-Quote inkl. SoPo	70,2%	69,7%
Investitionen	69.503	53.800
Mitarbeitende	8505	8928
Freiwillig Engagierte	1593	1541

#### Stiftung Hospital zum Heiligen Geist\*

(Zahlen in TEUR)	2023	2024
Erlöse	36.618	55.832
Personalaufwand	23.443	35.000
Bilanzsumme	39.718	56.442
EK-Quote	60,8%	52,3%
EK-Quote inkl. SoPo	65,7%	57,2%
Investitionen	540	880
Mitarbeitende	654	814
Freiwillig Engagierte	82	43

\* Konzernabschluss vorläufig

#### Stiftung Liebenau Holding

(Zahlen in TEUR)	2023	2024
Erlöse	70.903	73.258
Aufwendungen/Betriebsaufwand	62.634	68.100
Anlagevermögen	651.342	658.582
Umlaufvermögen	40.152	51.451
EK-Quote	66,5%	66,0%
EK-Quote inkl. SoPo	74,9%	74,8%
Verbindlichkeiten	173.041	178.609
Bilanzsumme	691.608	710.135
Investitionen in Sachanlagevermögen	46.933	53.800
Mitarbeitende	298	301

#### Stiftung Liebenau

Die konsolidierte Bilanz für die Stiftung Liebenau umfasst:

##### 1. Vollkonsolidierung

Stiftung Liebenau Holding, Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH, Liebenau Dienste für Menschen gemeinnützige GmbH, Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH, Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH, Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH, Liebenau Österreich Sozialzentren gemeinnützige GmbH, Liebenau Schweiz gemeinnützige AG, Liebenau Debora gemeinnützige AG, Liebenau impresa sociale S.r.l., Marien GmbH, Liebenau Investment S.r.l., Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH, Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH, Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH, Liebenauer Landleben GmbH, Liebenau Timberland Management Inc., Liebenau Timberland LLC, Liebenau Bulgaria EOOD.

##### 2. Quotenkonsolidierung

Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH, Casa Leben gemeinnützige GmbH, Casa Sozialeinrichtungen gemeinnützige GmbH, Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH, Labormed GmbH, SH Development s.r.o., Santa Cecilia impresa sociale S.r.l., St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH, SMO Gesundheitsmanagement GmbH, SMO Reha GmbH, Labormed GmbH.

##### 3. Equity

Institut für Soziale Berufe gemeinnützige GmbH, Berufliches Gymnasium St. Martin gemeinnützige GmbH, Franz von Assisi gemeinnützige GmbH.

#### Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

##### 1. Vollkonsolidierung

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, Heilig-Geist Leben im Alter, RheinMainBildung gemeinnützige GmbH

##### 2. Quotenkonsolidierung

AllgäuStift GmbH

# Jahresrückblick

## Das war 2024



Unterschiedlichste Menschen stehen ebenso wie die zahlreichen Angebote für die Stiftung Liebenau: vom gemeinsamen Start der zahlreichen Auszubildenden in verschiedenen Berufen, über Freizeit mit Kicken, Spielen, Laufen oder exotischen Tierbesuchen bis hin zu einem Tänzchen und Aktionen zur Verkehrssicherheit ist alles dabei. So wird der Alltag lebens- und liebenswert.

# Jahresrückblick

## Das war 2024

### Januar

Mit einem zutiefst beeindruckenden **Euthanasie-Gedenken** hat die Stiftung Liebenau an die grausame Ermordung von Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen durch die Nationalsozialisten erinnert. Von der Stiftung Liebenau begleitete Menschen waren aktiv in die Gedenkkultur einbezogen. Entstanden sind die berührenden Inhalte und persönlichen Gedanken in einer inklusiven Workshop-Reihe mit spannender Methodenvielfalt.



So motiviert wie die Hegenberger Sportlerinnen und Sportler zu den Nationalen Winterspielen der **Special Olympics** in Thüringen aufgebrochen waren, so freudestrahlend kehrten sie aus Oberhof zurück. Mit drei Medaillen, einer Menge toller Erfahrungen und vor allem einer unvergesslichen gemeinsamen



Zeit wurden die Sportler der Don-Bosco-Schule des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums belohnt: für die Anstrengungen im Training als auch im Wettkampf. Ermöglicht haben die Teilnahme an den Special Olympics und die besonderen Erlebnisse unter anderem auch eine Reihe von Sponsoren.

### Februar



„Bühne frei“ hieß es für die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus St. Katharina in Leutkirch bei der Initiative Soziales Leutkirch (SoLe). Sie spielten als **Theaterstück Rumpelstilzchen**. Die Märchenaufführung verzauberte die zahlreichen Gäste in der Evangelischen Dreifaltigkeitskirche.

Das dritte **Lichterfest** in der Innenstadt von Ravensburg stand unter dem Motto „Erde“. Eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern des Fachzentrums Hegenberg beteiligte sich mit einer eigenen Figur. 20 Menschen mit Unterstützungsbedarf zwischen 12 und 30 Jahren haben an drei Workshop-Tagen und in der offenen Werkstatt im Kapuziner Kreativzentrum Ravensburg am Bau eines Baumes gearbeitet, nachdem sie gemeinsam die Lichtfigur auswählten. Der Baum stand für sie für Wachstum und Entwicklung, aber auch für Leichtigkeit durch die Blätter sowie Stabilität durch die Wurzeln. Für ein Lichterfest für alle und von allen.



# März

Die RheinMainBildung hat die **Karl-Popper-Schule** in Frankfurt/Main übernommen. Unter dem Motto „Wir lernen anders“ verwirklicht sie das einzigartige Konzept der individuellen Begabungsförderung. Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung von Schülern und Schülerinnen mit gymnasialer Begabung bis Hochbegabung, die in der Regelschule nicht ausreichend gefördert werden können beziehungsweise dieses Regelsystem nicht wählen wollen. Das private, genehmigte Gymnasium der Sekundarstufe 1 mit Ganztagsbetreuung orientiert sich am Hessischen Curriculum.

Die RheinMainBildung hat die **Karl-Popper-Schule** in Frankfurt/Main übernommen. Unter dem Motto „Wir lernen anders“ verwirklicht sie das einzigartige Konzept der individuellen Begabungsförderung. Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung von Schülern und Schülerinnen mit gymnasialer Begabung bis Hochbegabung, die in der Regelschule nicht ausreichend gefördert werden können beziehungsweise dieses Regelsystem nicht wählen wollen. Das private, genehmigte Gymnasium der Sekundarstufe 1 mit Ganztagsbetreuung orientiert sich am Hessischen Curriculum.



Es hat schon eine gewisse Tradition an der Max-Gutknecht-Schule, dass sich verschiedene Klassen an der gemeinschaftlichen **Putzete in Ulm** beteiligen. Mit Zangen, Handschuhen, Warnwesten und Müllsäcken ausgerüstet, ging es für Klassen des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit und Beruf (VAB) und der Kooperativen beruflichen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) ran an den Dreck. Die Ausbeute ließ sich sehen und sprach für sich.



# April

Ministrierende der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist waren bei der **72-Stunden-Aktion** im Haus der Pflege St. Martin in Ailingen aktiv. Ihre Aufgabe gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern: die Gestaltung von Kunstobjekten zum Thema „Gestern-Heute-Morgen“ anlässlich der 1250-Jahr-Feier der Gemeinde Ailingen.

Stundenlang herrschte beim **Tag der offenen Tür im Stationären Hospiz** im Franziskuszentrum in Friedrichshafen reges Kommen und Gehen. Geschätzte 500 Besucherinnen und Besucher erhielten konkrete Eindrücke von den neu umgebauten, wohnlichen Räumen, den pflegerischen Angeboten und der wertschätzenden Grundhaltung der hier

geleisteten Hospizarbeit. Auch bei der Einweihung drei Tage zuvor hatten sich die Festgäste beeindruckt gezeigt von dem Ort der Geborgenheit und Lebendigkeit, der 2024 auch sein 25. Jubiläum feierte. Der Festakt fand am 7. November im Theodor-Kober-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses und zog ebenfalls zahlreiche Gäste an.



# Jahresrückblick

## Das war 2024

### Mai

Die interdisziplinäre **Frühförder- und Beratungsstelle** hatte doppelten Anlass zu feiern: Am Standort Markdorf beging sie ihr 30-jähriges Bestehen und in Friedrichshafen wurde ein weiterer Standort eröffnet. Der war notwendig geworden, da die Nachfrage nach Angeboten seit Jahren gestiegen war und rund 50 Prozent davon aus dem östlichen Bodenseegebiet kommen. Durch die individuelle ganzheitliche Förderung erhalten Kinder bessere Chancen auf eine positive Entwicklung und eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Mitarbeitende aus den Pflegegesellschaften der Stiftung Liebenau absolvierten in einer umfassenden Weiterbildung ihren **Abschluss zur Wohnbereichsleitung** an der Akademie Schloss Liebenau. Knapp zwei Jahre dauerte ihre Weiterbildung, die aus mehreren Teilen bestand. Die Pflegekräfte sind mit den umfangreichen Grundlagen gut für die herausfordernde Aufgabe gewappnet.



Auch die Kindertagesstätte in Ravensburg profitierte von der 72-Stunden-Aktion. Mit Feuereifer folgten Schüler des Berufsbildungswerks dem Motto „Die Welt ein Stückchen besser machen“. Der BDKJ ruft jedes Jahr zu dieser Aktion auf. Die **ehrenamtlich Aktiven** haben mehrere Elemente im Garten renoviert, ergänzt und neugestaltet. Sie halfen den Kindern und konnten sich handwerklich ausprobieren.

### Juni

Vom **Jahrhunderthochwasser** waren auch das Haus der Pflege St. Josef in Brochenzell, das benachbarte Service-Wohnen sowie das gemeindeintegrierte Wohnhaus in Bad Wurzach betroffen. Alle Betreuten, Mitarbeitenden sowie Helfer blieben glücklicherweise unverletzt.



**Qualifizierungsmaßnahme im PIKSL-Labor** Friedrichshafen: Diese stärkt die digitale Teilhabe und Kompetenz der Teilnehmenden und befähigt sie, künftig als DigitalExpertinnen und -experten andere bei digitalen Fragen zu unterstützen.



„Verhalten, das uns herausfordert... aber wozu eigentlich? Systemische Ansätze aus Wissenschaft und Praxis“: das Thema des vierten **Internationalen Fachtags** der St. Lukas-Klinik und der Europäischen Gesellschaft für seelische Gesundheit bei geistiger Behinderung.



# Juli



Die Küche des Schrunser Pflegeheims St. Josef wurde von **Vorarlberg am Teller**, einem Qualitätskriterium für Regio- und Bioprodukte in der Gemeinschaftsverpflegung, mit Silber ausgezeichnet. Das Küchenteam lässt sich öfter das kleine Etwas einfallen.



Das **Domizil für Menschen mit Demenz** in Neutann bei Wolfegg ist eine Fach-einrichtung für 30 Menschen. An einem außergewöhnlichen Ort steht sie für Ge-

borgenheit, Sicherheit und größtmögliche Autonomie. Die Einrichtung der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist hat 20-jähriges Bestehen gefeiert.

Gegenseitiges Verständnis entsteht durch den aktiven Austausch von Wissen und Erfahrungen: Getreu des Prinzips hat das Berufsbildungswerk (BBW) drei **Religionstage** veranstaltet. Insgesamt rund 150 Auszubildende mit Förderbedarf erkundeten in Ravensburg christliche und islamische Einrichtungen wie die Mevlana-Moschee, die Liebfrauenkirche, das Haus der Katholischen Kirche sowie das überkonfessionelle Gebetshaus.



# August



In allen zehn Gästezimmern im Stationären Hospiz in Friedrichshafen wurde ein **Musikpanel** für den persönlichen Musikstil installiert.

Vielfältig wie der Jahresverlauf war die schon zur Tradition gewordene **Integrative Ferienbetreuung** in Hegenberg. Unter dem Motto „In zehn Tagen durch das Jahr“ erlebten Kinder mit und ohne Behinderungen ein kunterbuntes Programm mit guter Betreuung. Von winterlichen Schneekugeln, roten Valentinsherzchen und geschmücktem Maibaum waren Kinder wie Eltern gleichermaßen begeistert.



# Jahresrückblick

## Das war 2024

### September

Maskottchen „Polly“: Den ganzen Sommer lang begleitete es die **Landesgartenschau in Wangen**. Oberbürgermeister Michael Lang schenkte bereits beim Auftakt den Rednerinnen und Rednern sowie den Wangener Künstlerinnen und Künstlern eine solche „Polly“-Figur. Die Hummeln wurden in den Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentren (BBF) an den Standorten Liebenau und Bad Waldsee sowie in der Kreativwerkstatt

Rosenharz und im KuBiQu in Ravensburg mit verschiedenen Materialien und nach individuellen Ideen interpretiert. Neben den „Pollys“ konnte man in den Schaufenstern Wimpelketten als Teil von verschiedenen Kooperationsprojekten entdecken. Sie wurden vom BBF in der Neuen Spinnerei auf dem Erba Gelände in Wangen gefertigt, ebenso die Merchandise-Artikel für die Inklusionsband „Bunte Hunde“.



### Oktober



Ein Kamerateam drehte für die **ZDF-Serie Concordia** im Service-Wohnen Brochenzell. Die Dokumentation spielt in einer fiktiven komplett überwachten Stadt. Bei den „wachenden“ Assistenzsystemen im Service-Wohnen überwiegen in der Realität jedoch die Vorteile.



Für einen Tag den Arbeitsplatz und damit die Perspektive tauschen: Das ist der Ansatz des jährlichen bundesweiten **Aktionstages „Schichtwechsel“**. Ziel der Aktion ist es, Vorurteile über Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) abzubauen und Begegnungen zwischen Menschen, die in ihrem Arbeitsalltag nur selten zusammenkommen, zu ermöglichen. Die Stiftung Liebenau konnte den Bad Waldseer Wohnmobil-Hersteller Hymer und die Gemeindeverwaltung Amtzell als Partner in der Region für den Tag gewinnen. Jeweils

Rückschau in Bildern auf ein bewegtes Vierteljahrhundert: Die Liebenau Service feierte **25-jähriges Bestehen**. Gegründet im Jahr 1999 mit 34 Mitarbeitenden und 38 Werkstattbeschäftigten hat sich das Unternehmen zu einem professionellen Dienstleister im infrastrukturellen Facility Management entwickelt, in dem heute 495 Mitarbeitende und 62 Beschäftigte unterschiedlichster Nationalitäten arbeiten.

ein Mitarbeiter und ein Beschäftigter aus der Werkstatt Rosenharz beziehungsweise aus dem Arbeitsintegrationsprojekt in Wangen-Schauwies schauten sich wechselseitig für je einen halben Tag am jeweiligen Arbeitsplatz über die Schulter.



# November



Im neu entstandenen **Albblick Quartier Trossingen** hat die Stiftung Liebenau ein Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderungen sowie ein Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum (BBF) für zwölf Männer und Frauen mit höherem Assistenzbedarf und sechs Menschen im Werkstatt-Transfer gebaut. Alle Beteiligten – die Stadt Trossingen, der Landkreis, das Land Baden-Württemberg und die Stiftung Wohnhilfe – waren von Anfang an mit eingebunden und wurden so zu verlässlichen Mitgestaltern. Die feierliche Einweihung stieß auf große Resonanz.

Eingebettet in das ehemalige denkmalgeschützte Klostergebäude der Tertiarschwestern hat das **Seniorenwohnheim Freyenthurn in Mühlbach** erfolgreich seinen Betrieb aufgenommen. Das neue Haus der Stiftung St. Elisabeth bietet 68 Wohn- und Pflegeplätze.



Durch die zentrale Lage im Ort, die Öffnung des Gartens, das „Kloster Café“ sowie die enge Verbindung zur Mittelschule ist die Einrichtung ein sozialer Mittelpunkt in der südtirolischen Marktgemeinde mit rund 3000 Einwohnern.

# Dezember

Die **Marienlinik in Bozen** stärkt weiterhin die ambulante Gesundheitsfürsorge sowie die Bereiche Diagnostik und Vorsorge. Die Modernisierung in mehreren Phasen ist entsprechend darauf ausgerichtet worden.



Starkes Zeichen: In der Woche der Menschen mit Behinderungen haben sich der Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Ulm, Dr. Thorsten Denkmann (rechts), und der Geschäftsführer des Berufsbildungswerks Adolf Aich (BBW), Christian Braun, bei der **Backaktion** im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Ulm in die Rolle von Auszubildenden gegeben. Gemeinsam mit Jugendlichen haben sie in der Backstube gearbeitet. Sie sind sich einig: Eine Berufsausbildung ist die Basis für alles. Mit der Aktion sollte auch die Wahrnehmung



gegenüber Menschen mit Behinderungen geschärft werden. Viele der Azubis bekommen später einen Arbeitsvertrag.

# TALENT UND BEGABUNG



## Stärken nutzen – für sich und andere

In diesem Schwerpunkt dreht sich alles um die vielfältigen Talente, Begabungen und Stärken von Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten in unseren Einrichtungen. Ob musikalisch, künstlerisch oder empathisch begabt: Wir stellen Menschen vor, deren Talente verbinden, bereichern und das Miteinander stärken. Denn Talent entfaltet seine Kraft besonders dann, wenn es geteilt und weitergegeben wird. Auch wie individuelle Stärken gezielt in der Personalarbeit genutzt werden – und dabei eine echte Win-Win-Situation entsteht – zeigt dieser Schwerpunkt auf.





# HIP-HOP HEILT DIE SEELE

## In der „Beatküche“ werden Emotionen zu Sounds

► **Wut, Schmerz, Angst, Trauer oder aber Freude und Liebe – mit Musik lässt sich so ziemlich die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen darstellen. Die heilende Wirkung von Musik und ihr positiver Einfluss auf Körper, Geist und Seele ist längst wissenschaftlich bewiesen.**

Heilerziehungspfleger Patric Schmidt – selbst leidenschaftlicher Musiker – hat in der Stiftung Liebenau ein ungewöhnliches Musikprojekt ins Leben gerufen, bei dem junge Menschen aus dem sozialtherapeutischen Heim in Hegenberg zum Mikro greifen und in selbst komponierten Liedern zum Teil sehr persönliche Einblicke in ihre Lebensgeschichte geben. Das Ergebnis ist nicht nur absolut hörensenswert, sondern berührt und wirkt nach.



„Beatküche“ lautet der Name des Projekts und so heißt auch der kleine Raum in der auf dem Gelände der Stiftung Liebenau gelegenen Villa Hegenberg. Gekocht wird hier allerdings nichts. Vielmehr hat Patric Schmidt hier dank der Unterstützung durch die Leitung der St. Lukas Klinik ein kleines Tonstudio eingerichtet. Zwei Gitarren an den Wänden, ein Keyboard, zwei Kopfhörer und ein großes Mikrofon – mehr braucht es nicht. Die Musik kommt vom Laptop, der mit entsprechender Software ausgestattet ist. „Das meiste mache ich mit Samples, mit Sounds, die man im Internet kaufen kann. Die nehme ich dann und verändere sie,“ berichtet Schmidt, der als DJ Muadeep und als Teil des Duos „Tina Tokio“ schon seit vielen Jahren in der Musikbranche unterwegs ist und sich bestens auskennt. Einmal wöchentlich, jeden Dienstag, öffnet Patrick Schmidt seine „Beatküche“ und zwei bis drei Bewohner der verschiedenen Wohngruppen kommen über den Tag verteilt zu ihm. Die meisten jungen Menschen im Alter zwischen zwölf und bis über zwanzig Jahren kennt er durch seine Arbeit in den Wohngruppen, kennt dementsprechend auch ihre mitunter nicht sehr schöne Lebensgeschichte, weiß um ihre Traumata. Doch es kommen auch manchmal junge Leute „von extern“, wie er berichtet.



### Große Nachfrage

Denn es hat sich schnell herumgesprochen, welches „cooles Projekt“ Patric Schmidt vor zwei Jahren hier gestartet hat. „Der Bedarf ist da. Es wird sehr gut angenommen. Die Kids haben da schon richtig Lust drauf,“ hat der Heilerziehungspfleger festgestellt. Die knapp zehn jungen Männer und



Frauen, die er seitdem jeweils über einen Zeitraum von durchschnittlich einem halben Jahr betreut hat, waren allesamt restlos begeistert. Vor allem aber waren sie stolz, als sie am Ende ein eigenes Album oder eine EP (vier bis fünf Titel) produziert hatten. „Sie haben etwas vorzuweisen. Sie können ihr Ergebnis zeigen, auf Spotify oder Youtube. Sie können sich ihre eigene Musik anhören“, erklärt Patric Schmidt, der seine Kreativität nicht nur beim Texten einsetzt, sondern auch bei der Suche nach einem passenden Künstlernamen für seine Schützlinge. Schließlich darf dieser in der Musikbranche nicht fehlen. So gibt es das Album „Regelbrecher“ von KunzT mit eindrücklichen Songs wie „Ich weiß nicht wohin“ und „Ist es zu viel?“ oder das Album „Sauce Tartare“ von Häklboi, dessen Name von seiner Leidenschaft fürs Häkeln abgeleitet wurde.

### Probleme musikalisch verarbeiten

Wenn die Jugendlichen zu Patric Schmidt in die „Beatküche“ kommen, nimmt er sich erstmal viel Zeit für jeden Einzelnen.

Ganz in Ruhe werden gemeinsam im Gespräch die Themen herausgearbeitet, die den jungen Menschen besonders beschäftigen und vielleicht auch belasten. Keine Hektik, kein Stress und vor allem kein Leistungsdruck. „Was hast du erlebt? Was ist deine Geschichte?“ – mit Fragen dieser Art setzen sie sich, therapeutisch begleitet von Patric Schmidt, auseinander. Das kann für den ein oder anderen schon mal zu intensiv, „zu tief“ sein und er bricht ab. Das hat der Heilerziehungspfleger auch schon erlebt. Das ist völlig in Ordnung. Doch für die meisten Projektteilnehmenden hat das Vertonen ihrer eigenen Lebensgeschichte eine überaus heilende Wirkung. Gemeinsam mit Patrick Schmidt basteln sie an dem Text, den dieser anschließend in Reimform bringt und mit passenden Beats unterlegt. Zuvor negativ Erlebtes wird in Musik umgewandelt. Dadurch entsteht ein neues Bild, das nicht mehr so negativ behaftet ist. „Einige Bewohner hatten teilweise traumatische Erfahrungen. Durch die Lieder haben sie die Möglichkeit, ihre Geschichte woanders hinzupacken. Sie kriegt einen anderen Stellenwert, wird zu etwas Positivem“, hat der Musiker erfahren.

### Marinas „Engel“

„Es gibt keine Engel mehr, Himmel grau, ich fühle mich so leer. Tage vergehen, mühe mich so sehr. Sag mir wann wir gehen, wo wir stehen“ – das Lied „Engel“ von der 27-jährigen Marina geht unter die Haut. Die junge Frau hat keine schöne Kindheit erlebt, war in mehreren Einrichtungen und hat nun ihre geschützte Heimat in Hegenberg gefunden. Die Teilnahme am Projekt „Beatküche“ hat es ihr ermöglicht, sich ihren traumatischen Erlebnissen auf andere Weise zu nähern, sie musikalisch irgendwie ein Stück weit zu verarbeiten, sich von ihnen vielleicht auch ein wenig zu distanzieren. Ein intensiver, langwieriger und oft auch schmerzhafter Prozess, den Patric Schmidt von Anfang an begleitete und der ihn keineswegs kalt ließ. Seit über 30 Jahren macht er selbst Musik, weiß um die Kraft und Energie dieser Ausdrucksform, und ist stets aufs Neue davon berührt. „Bei Marina, da hatte ich Tränen in den Augen. Das war sehr emotional. Wir hatten hier beide einen unglaublich schönen magischen Moment und den haben wir jetzt festgehalten. Es war eine tolle Arbeit mit ihr. Das sind so diese Momente, dafür brenne ich halt“, bekennt der Heilerziehungspfleger. Zu sehen, wie seine Schützlinge neues Selbstbewusstsein durch die Musik tanken und vielleicht auch anderen mit ihren Texten und Erfahrungen weiterhelfen können, das motiviert ihn. Das treibt ihn an. (ks) ■



In einer kleinen Videoreihe auf Instagram gibt Patric Schmidt Einblicke in die konkrete Arbeit in der Beatküche. Einfach die QR-Codes scannen.



Der Beat-Koch



Die Beatküche



Magic Moments



Beats basteln



Mein Sound



„Einige Bewohner hatten teilweise traumatische Erfahrungen. Durch die Lieder haben sie die Möglichkeit, ihre Geschichte woanders hinzupacken. Sie kriegt einen anderen Stellenwert, wird zu etwas Positivem.“

Patric Schmidt



Einige Rapper der Beatküche sind auf Spotify zu finden.



# MOND- ENGEL AUS DEM PC

## Autodidakt Frank Mühlsteffen erschafft eine Welt der Avatare

► **Am eigenen PC kreiert Frank Mühlsteffen Avatare und erlebt mit diesen Kunstwesen Online-Abenteuer. Vielleicht kann er damit eines Tages sogar etwas Geld verdienen. Vorerst hilft ihm die virtuelle Welt auch dabei, sich im Alltag zu behaupten.**

Man könnte meinen, dass Frank Mühlsteffen zwei Leben lebt. In einem arbeitete er im Scanbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Liebenau und lebt in einer Wohngruppe auf dem Gelände des Berufsbildungswerks Adolf Aich in Ravensburg. In seinem anderen Leben ist er Schöpfer und Hauptdarsteller einer virtuellen Phantasiewelt, in der er sich zum Beispiel als Engel bewegt. Denn die große Leidenschaft des 21-Jährigen ist es, am PC sogenannte Avatare zu kreieren.

„Als ich das erste Mal eine VTuberin gesehen habe, war ich absolut fasziniert davon, wie es funktionieren kann, dass ein digitaler Charakter Videospiele spielt“, erzählt Frank Mühlsteffen, während hinter ihm die Lehne seines Gaming-Stuhls in wechselnden Farben leuchtet. Und damit Vorhang auf für eine Welt, die für viele junge Menschen eine selbst-

verständliche Umgebung ist: die Welt der Gaming-Livestreams. Fast drei Millionen von ihnen verfolgen zum Beispiel, wie Deutschlands berühmtester Livestreamer Montana Black Computerspiele wie „Call of Duty“ oder „FIFA“ spielt, und von Japan aus haben in den vergangenen 15 Jahren die VTuber – die Abkürzung für Virtual YouTuber – die Jugendzimmer erobert.

### Im Selbststudium zum eigenen Charakter

Davon ist Frank Mühlsteffen, der in der Nähe von Füssen aufgewachsen ist und seit knapp sechs Jahren in der Wohngruppe lebt, natürlich noch weit entfernt. Vor gut einem Jahr hat er beschlossen, sich selbst als VTuber zu versuchen. Hat Tutorials angeschaut, herumprobiert und sich selbst die nötigen Softwareprogrammen beigebracht. Diese laufen jetzt auch auf den beiden großen Bildschirmen in seinem Zimmer.

Auf dem linken Bildschirm, wo die Software zum Erstellen eines Avatars läuft, ist „Avery mahina“ zu sehen. So heißt der für Frank Mühlsteffen bislang wichtigste Charakter. Mit seinen weichen Gesichtszügen erinnert er an die Anime-Ästhetik. Dieser Charakter ist ein Engel, „also ein geschlechtsloses Wesen“, wie Mühlsteffen betont. Die Flügel erklären sich damit von selbst, wobei sie sich je nach Mondphase verändern, denn „diese spielen für meine Figur eine große Rolle“. Die Körperfarbe blau findet Mühlsteffen selbst „extravagant“. Und der Name? „Avery ist ein Name, den ich irgendwo aufgegriffen habe und der mir einfach gefallen hat, und „mahina“ ist hawaiianisch und steht für Mond.“

Auf dem rechten Bildschirm läuft das Programm, mit dem die Figur zum Leben erweckt wird, genauer gesagt: ihr Gesicht. Die Smartphonekamera, die mittig über den Bildschirmen angebracht ist, überträgt Mühlsteffens Mimik an das Programm, das die Figur dann entsprechend bewegt. Irgendwann will er sich die Programme für das „Hand Tracking“ oder sogar das „Full Body Tracking“ beibringen, vorher steht aber zunächst ein Stimmverzerrer auf seiner To-Do-Liste.

Auf seinem YouTube-Kanal „Avery mahina“ hat Frank Mühlsteffen beschreiben, wie seine Hauptfigur „in einer wunderschönen Vollmondnacht“ vom Himmel stürzte, eine Figur namens Melody, eine „Seele in Not“, vor einem Drachen rettete und seitdem mit ihr unterwegs ist. Wie es weiter geht mit den beiden? „Das ist alles hier drin“, sagt er und tippt sich an den Kopf. Aber der Plan ist klar:



Er will als VTuber mit seinem Avatar öffentlich werden, zunächst in bestehenden Spielen, später vielleicht auch in selbst programmierten – und damit irgendwann vielleicht sogar „ein bisschen Geld verdienen“. Den Namen der wichtigsten Agentur für VTuber hat er schon recherchiert, er weiß auch, auf welcher Anime-Messe er sie treffen kann.

### „Sie wissen gar nichts über mich“

Die Community jedenfalls ist riesig, und auf Events wie der Gamescom oder auch im Rahmen der Leipziger Buchmesse zeigen sogenannte Cosplayer regelmäßig, dass die Beziehung zwischen realer und virtueller Welt keine Einbahnstraße ist und die Grenzen fließend sein können. Auch bei Frank Mühlsteffen ist dies so. Das Halsband, das Kleid und die Kette zum Beispiel, die er beim Interview trägt, erinnern ein wenig an seinen Mondengel. Wie genau ihr Verhältnis aussieht, lässt sich schwer beschreiben, aber so viel ist sicher: „Ich bin schon ein bisschen mit Avery verbunden.“

Er trägt diesen Look aber nicht nur daheim. Dass er damit sicher auch zumindest verwunderte Blicke erntet, nehme er nicht wahr, sagt er. „Unter anderem, weil ich eine schwierige Schulzeit hatte, habe ich gelernt, Leute, die mich komisch angucken, ziemlich gut auszublenden ... obwohl ich damals, in Anführungszeichen, noch „normaler“ angezogen war. Und irgendwann habe ich mir gedacht: Deren Meinung ist mir egal, sie wissen gar nichts über mich.“

Die Online-Realität, glaubt Frank Mühlsteffen, hat ihn „stärker gegen den Hate gemacht“. Sie sei sein „Safe Space“ geworden, der ihm auch dabei hilft, sich im „Real Life“ zu behaupten. Welche Welt dann die eigentliche ist, ist dann vielleicht nicht mehr so wichtig. Und so hat es eine doppelte Bedeutung, wenn er heute sagt: „Ich will meine Kreativität mit der Welt teilen.“ (jp) ■

# Den Schatz nicht im Acker vergraben

Warum es wichtig ist, Talente, Begabungen und Stärken zu erkennen

► **Gute Führung beginnt mit einem klaren Blick auf die eigenen Stärken – und die der Mitarbeitenden. Doch wie gelingt es, diese Potenziale im Alltag gezielt einzusetzen? Andreas Peteranderl ist systemischer Coach für Führungskräfte und Berater für Change-Prozesse.**

Andreas Peteranderl leitet die „Führungswerkstatt“ an der Akademie Schloss Liebenau und begleitet angehende Führungskräfte dabei, ihre individuellen Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln. Dabei vermittelt er praxisnahe Ansätze, um Teams nachhaltig zu motivieren und eine wertschätzende Führungskultur zu etablieren. Im Interview spricht er über die Vorteile des stärkenorientierten Führungsansatzes und gibt wertvolle Tipps für eine authentische, wirksame Führung.

**Sie haben es bei Ihrer Arbeit häufig mit Führungskräften oder solchen, die es werden wollen, zu tun. Dabei vertreten Sie den Ansatz der Stärkenorientierung. Warum?** Generell halte ich in Organisationen die Orientierung an Stärken für sinnvoll und vor allen Dingen für effektiv, nicht nur bei Führungskräften. Denn gute Leistungen sind sehr viel leichter und mit weniger Aufwand als bei anderen im Bereich persönlicher Stärken möglich. Gerade bei Führungsaufgaben ist die Fokussierung auf Stärken wichtig. Denn das Wesen von Führung ist, Arbeitsbeziehungen zu gestalten, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Wenn ich also mit meinem Team ein Ziel erreichen will, dann ist es erstens gut zu wissen, wer etwas gut kann und somit darin Stärken hat. Der zweite Schritt ist dann zu schauen, wer es auch gern macht. Daraus ergibt sich eine optimale Schnittmenge: Wenn sich Stärken, Kompetenzen und Interessen decken, haben wir eine Win-Win-Situation auf beiden Seiten, bei den Mitarbeitenden und dem Unternehmen.

**Sind Stärken so etwas wie Begabungen oder was ist mit Stärken eigentlich gemeint?**

Bei „Stärken“ – und auch dem Gegenteil „Schwächen“ – handelt es sich um Eigenschaften von Menschen, die im Erwachsenenalter relativ stabil sind und sich in unterschiedlichen Situationen und verschiedenen Handlungsfeldern zeigen.

Sie können als Eigenschaften im Sinne von Begabungen und Talenten verstanden werden. Worin ich eine Begabung habe, fällt es mir relativ leicht etwas zu tun, leichter als anderen. Ich muss es aber nicht unbedingt gern tun. Persönliche Stärken und persönliche Interessen können sich decken, müssen es aber nicht.

**Warum ist es wichtig, sich auf die Stärken zu konzentrieren? Sowohl bei Führungskräften selbst als auch bei Mitarbeitenden aus der Perspektive der Führungskraft?**

Wir haben so etwas wie einen Stärkungseffekt, wenn Menschen sich auf ihre Stärken konzentrieren. Wenn ich in einem Bereich arbeite, in dem ich stark bin, komme ich relativ mühelos voran. Das heißt, ich bin in der Regel erfolgreicher und wirksamer als andere und das wiederum ist eine Motivation. Aus der Unternehmensperspektive ist das sehr effektiv. Die Stiftung Liebenau beispielsweise bietet durch die unterschiedlichsten Arbeitsplätze eine sehr große Palette, Menschen ganz unterschiedlich nach ihren Stärken einzusetzen. Auch in einer kleinen Einheit wie in einem Team ist es möglich. Sich dagegen auf Schwächen zu konzentrieren und an ihnen zu arbeiten, ist nicht effektiv, weil man auch mit viel Anstrengung nie das Ergebnis erzielen wird, das man im Bereich der Stärken erreichen kann. Alle wirksamen und erfolgreichen Führungskräfte kümmern sich wenig bis gar nicht um die Schwächen ihrer Mitarbeitenden. Sie können darauf nichts aufbauen.

**Wie kann ein Mensch wissen oder herausfinden, wo seine Stärken liegen?**

Die meisten Menschen glauben zu wissen, in welchen Bereichen ihre Stärken liegen. Doch diese Einschätzung ist in der Regel falsch. Erfolgversprechender ist es, die bisherigen Aufgaben, Leistungen und Ergebnisse zu betrachten. Dabei können auch andere Personen hinzugezogen werden. In der Führungswerkstatt lade ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein, sich anhand von Leitfragen zunächst selbst zu reflektieren und sich dabei auf die Stärken zu konzentrieren. Für eine Fremdeinschätzung ist es durchaus hilfreich, möglichst unterschiedliche Personen aus dem persönlichen Umfeld zu fragen, die von der eigenen Tätigkeit in den unterschiedlichsten Situationen am meisten mitbekommen.



Andreas Peteranderl ist Ausbilder für Gruppendynamik, systemischer Coach für Führungskräfte und Berater in Change-Prozessen. Er leitet die Führungswerkstatt der Akademie Schloss Liebenau.

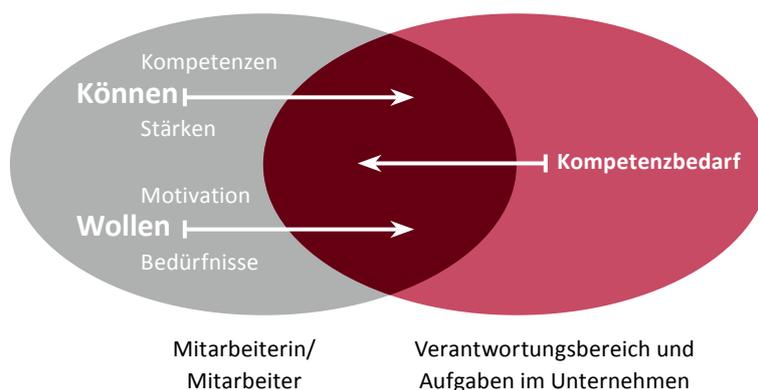
Auch das praktiziere ich in der Führungswerkstatt. In der Personalentwicklung kann das bedeuten, dass sich Führungskraft und Mitarbeitende mal ganz gezielt mit den Stärken auseinandersetzen und Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung ins Verhältnis bringen. Das kann auch dazu führen, dass sich herausstellt, dass die Person in einem anderen Bereich möglicherweise besser aufgehoben ist.

### Was sind Ihrer Erfahrung die Hauptmerkmale guter Führungskräfte?

Was Führungskräfte wirklich brauchen ist Beziehungskompetenz. Die Kompetenz Arbeitsbeziehungen zu gestalten um gemeinsam vereinbarte Ziele zu erreichen. Das zweite wäre

Selbstreflexion und Offenheit für Feedback. Sprich, dass ich auch über meine Wirkung bei anderen Menschen nachdenke. Denn ich arbeite ja mit Menschen, deshalb muss es mich interessieren, was diese Menschen von mir halten und wie sie mich erleben. Drittens, das wäre jenseits der interaktiven Führung, muss eine Führungskraft zukunftsorientiert sein und sich fragen, was die Herausforderungen sind, die auf uns einströmen und die Arbeit verändern – seien es beispielsweise Gesetzesänderungen oder der demografische Wandel. Und viertens: Humor!

Das Interview führte Susanne Droste-Gräff. ■



Das Schaubild zeigt, wie die Arbeit mit den Stärken von Mitarbeitenden in eine optimale Passung gebracht werden kann. Sind in einem ersten Schritt die persönlichen Stärken der Mitarbeitenden identifiziert, sind in einem zweiten Schritt die Aufgaben, Ziele und Verantwortungsbereiche sowie die Entscheidungsbefugnisse und

Rahmenbedingungen der Arbeit für diese Person so zu gestalten, dass eine bestmögliche Deckung zwischen ihren Stärken und ihrem Verantwortungsbereich besteht. Nur so können die vorhandenen Stärken optimal genutzt werden.



# VERSTEHEN – NICHT VERURTEILEN

## Gitti Mangers besondere Gabe für Systemsprenger

► **Die Heilerziehungspflegerin Gitti Manger hat ein besonderes Talent: Sie kann gut mit Systemsprengern umgehen. „Ich spüre schnell, was in ihnen vorgeht. Und ich gebe sie nicht auf“, sagt sie. Dass sie diese Begabung hat, ist vor allem ihren Kolleginnen und Vorgesetzten aufgefallen – bei ihrer Arbeit in einer Wohngruppe des Liebenauer Berufsbildungswerks in Ravensburg.**

Das Berufsbildungswerk (BBW) Adolf Aich der Stiftung Liebenau begleitet jedes Jahr rund 900 junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben und bietet dazu auch Wohnplätze an, zum Teil direkt am BBW-Standort in Ravensburg und zum Teil in Wohngruppen in der Umgebung. In einem dieser Außenwohnheime arbeitet Gitti Manger als Teamleiterin.

In ihrer Gruppe leben acht Jugendliche, die sich in einer berufsvorbereitenden oder qualifizierenden Maßnahme oder bereits in einer Berufsausbildung befinden. Speziell für diese Gruppe sieht das Konzept ein bis zwei Plätze für Systemsprenger vor. Das sind Jugendliche, die wegen ihres problematischen Verhaltens aus allen Systemen wie zum Beispiel Schule oder Familie rausfallen und ihr Umfeld oft an die Grenzen des Zumutbaren bringen. Dahinter verstecken sich meistens biografische Belastungen und seelische Verwundungen.

In ihrer Wohngruppe hat Gitti Manger immer wieder mit Jugendlichen zu tun, die unberechenbar und aggressiv sind, permanent Regeln brechen, Drogen konsumieren, gewalttätig oder übergriffig sind. Die Heilerziehungspflegerin kennt ihre Namen, ihre Geschichte, ihre Verhaltensweisen – und auch ihren Schmerz. „Die Grunderfahrung von Systemsprengern ist, immer wieder verlassen und weggeschickt zu werden. Meistens waren die Beziehungen zur Mutter sehr belastet“, erklärt sie.

Dabei denkt sie zum Beispiel an einen Jungen, der morgens aggressiv und verbal ausfallend war und sich weigerte, zur Schule zu gehen. Oder an ein Mädchen, das offen Drogen und Alkohol konsumierte, Medikamente missbrauchte und lange Zeit nichts auf die Reihe brachte. Gitti Manger erzählt von einem Heranwachsenden, der immer wieder versuchte, das Betreuungsteam zu manipulieren und auszutricksen. „Jugendliche können schon fies sein“, sagt die Heilerziehungspflegerin. „Aber ich sehe es als meine Aufgabe an, mich für sie einzusetzen. Ich gehe in eine Beziehung zu ihnen und bleibe dran. Immer wieder. Ich gebe sie nicht auf.“

Dass sie eine besondere Begabung für den Umgang mit Systemsprengern hat, war ihr lange Zeit gar nicht bewusst gewesen. **Es waren andere, die ihr Talent erkannten und benannten.** „Du hast keine Angst vor schwierigen Situationen. Du bist empathisch und nicht nachtragend“, hatte ihr ein Vorgesetzter einmal bescheinigt. Damit beschrieb er letztlich zentrale Eigenschaften, die Gitti Manger für ihre Arbeit mit Systemsprengern braucht. Dass sie dieses Talent entwickelt hat, hängt wohl auch mit ihrer eigenen Biografie zusammen. Denn sie hatte selbst eine schwierige und belastete Kindheit.

Deshalb war es in ihrer Jugend keineswegs vorgezeichnet, dass sie eines Tages Heilerziehungspflegerin werden würde. Doch auch damals, in ihrer Berufsfindungsphase als Teenager, gab es Menschen, die ihre Stärken erkannten: „Es gab Leute, denen auffiel, dass ich gut mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten kann. **Diese Menschen erkannten mein Talent, glaubten an mich und förderten mich, diesen Weg zu gehen**“, erzählt sie.

Heute ist Gitti Manger selbst diejenige, die Jugendlichen hilft, ihren Weg zu finden. Verweigerungshaltung, Konflikte, Aggressionen oder andere Probleme schrecken sie nicht ab, im Gegenteil: „Oft ist es so: Je schwieriger die Jugendlichen sind, desto besser kann ich sie verstehen. Ich durchschaue ihre Verhaltensmuster.“ Dabei versuche sie, authentisch und empathisch zu sein, sich in den jeweiligen Jugendlichen hineinzufühlen und dessen Problem aus seiner Perspektive zu sehen. Wenn zum Beispiel ein Jugendlicher immer wieder durch Lügen auffällt, dann möchte sie auf der persönlichen Ebene herausfinden: **„Was hat er für eine Not, dass er meint, lügen zu müssen?“** Diese Beziehungsarbeit ist ihr sehr wichtig – gerade im Umgang mit Systemsprengern, denen es meist schon von klein auf an verlässlichen Beziehungen und Strukturen mangelte.

Wenn diese jungen Menschen dann ihr Leben in den Griff bekommen, dann ist das ein toller Erfolg. Nicht alle schaffen das. „Aber inzwischen ist aus einigen etwas geworden“, sagt Gitti Manger. Sie freut sich, dass der Junge, der morgens nicht zur Schule gehen wollte, seinen Hauptschulabschluss erreicht hat. Und das Mädchen, das einst Drogen nahm, lebt inzwischen ein geregeltes Leben. Gitti Manger hatte sie nicht aufgegeben. (rue) ■

DIESE WOCHE			
	MORGENS	MITTAGS	ABENDS
MO	 Duschen	Einkauf	18:00 Rückentraining
DI	10:00 Stunden Tisch	17:30 Logo	19:30 Nachhilfe  lernen
MI	11:00 Termin	16:00 Backkette  lernen	 lernen
DO	Trommeltraining?		Lernabend  lernen
FR	Einkauf	16:30 Online Termin	19:00 Film AG
SA	 Duschen	 Wäsche waschen	
SO			



# KREATIV UND KONZENTRIERT

## Shiu Yie Furze weckt auch bei Beschäftigten Talente und fördert sie

- **Zeichnen: Das ist die Leidenschaft von Shiu Yie Furze. In Workshops gibt die Gruppenleiterin im Catering der Liebenau Service GmbH ihre Begeisterung weiter. Das Niveau der Teilnehmenden ist dabei oft verblüffend hoch und fördert Talente zutage.**

Parkettboden, Erkerfenster, weite Blicke bis zum Bodensee und ins Allgäu: Der Raum 2.09 im zweiten Stock von Schloss Liebenau verströmt Atelierstimmung. Und als genau das, als Zeichenatelier nämlich, dient der Raum an diesem Nachmittag. Shiu Yie Furze hat zu einer sogenannten arbeitsbegleitenden Maßnahme eingeladen, und sechs junge Beschäftigte mit Behinderung haben sich zur „ABM Zeichnen“ angemeldet.

### Unglaubliches Niveau

Diesen Kurs hatte Furze in der Vergangenheit schon mehrfach angeboten, doch dieses Mal ist sie verblüfft vom „zum Teil unglaublichen Niveau“ der Tierzeichnungen, die im

Workshop gerade auf dem Programm stehen. Ein Anfänger ist hier niemand mehr, einige haben sogar eigene Bleistiftsets mitgebracht. In der nächsten Übung wird sie den Schwierigkeitsgrad deshalb erhöhen und ein Hell/Dunkel-Spiel mit Schattierungen vorstellen. „So werden eure Zeichnungen dreidimensional“, erklärt sie.

### Tafel in Kantine als Leinwand

Dass das Zeichnen zu Shiu Yie Furzes großen Leidenschaften gehört, wissen ihre Kolleginnen und Kollegen schon länger. Regelmäßig verziert die Gruppenleiterin im Catering der Liebenau Service GmbH die Tafel im Eingangsbereich der Kantine mit Kreidezeichnungen. Mal geht es dabei um die Sensibilisierung für Themen wie zum Beispiel die Diversität innerhalb des Küchenteams, mal um Saisonales.

### Komplette Autodidaktin

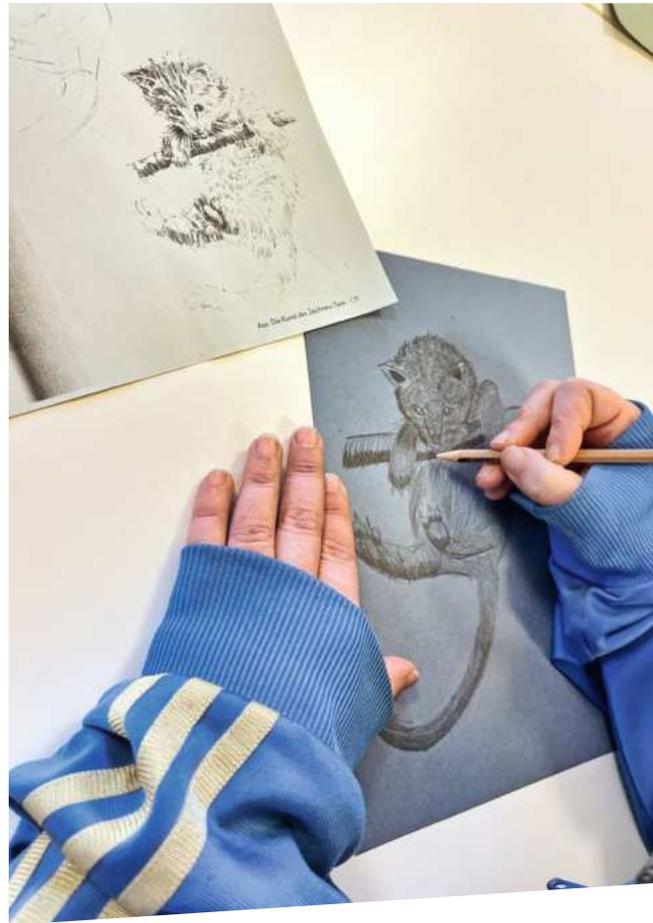
Eine zeichnerisch extrem begabte Kindergartenfreundin in Toronto (Kanada) hat Furze als erste inspiriert. Später hat sie sich autodidaktisch weitergebildet. Heute hat sie neben der Arbeit ein Kleingewerbe für ihre Kunst angemeldet. „Jede und jeder kann auf seine Art zeichnen“, ist sie überzeugt, und diese Botschaft will sie auch in ihren Kursen vermitteln. „Die Teilnehmenden sollen das Gefühl haben, dass ihre Zeichnungen wertgeschätzt werden, auch wenn sie selbst blöd finden.“ Und falls jemand besonders viel Talent habe, solle er in den zwei Stunden, die der Kurs dauert, trotzdem noch etwas lernen können.

### Entspannung ist Trumpf

Dennis Hofmann ist ein solches Talent. Der 20-jährige, der im Service von Liebenauer Landleben arbeitet, zeichnet ebenfalls schon seit dem Kindergarten. „Ich mag es mehr als zu malen, weil ich hier experimentell sein kann.“ Anatomie findet er besonders faszinierend, erzählt er, während er einen muskelbepackten Comic-Helden aufs Papier bringt. Was ihn momentan aber am meisten beschäftigt, ist die Herausforderung, perspektivisch zu zeichnen. Dazu schaut er sich YouTube-Videos an. Aber zu viel Ehrgeiz sei nicht gut, findet er. Denn das Wichtigste am Zeichnen sei doch: „Es entspannt mich.“

### Kunst ist Möglichkeit des Ausdrucks

Entspannt und ruhig geht es auch im Kurs zu. Ab und zu Zeit durchbricht der Small Talk die Stille. Ein Thema, zu dem jede und jeder etwas beitragen kann, sind zum Beispiel die schulischen Erfahrungen mit dem gemeinsamen Hobby. Shiu Yie Furze selbst, erfährt man da zum Beispiel, war vom Kunstunterricht nicht immer begeistert. „Aber Kunst ist mehr als ein Schulfach, sondern eine Möglichkeit, sich auszudrücken und Freude zu empfinden.“ (jp) ■





# HIER IST MUSIK DRIN

## Ehrenamtliche bringen Klang und Gemeinschaft ins Franziskuszentrum

► **Ehrenamtliche sind in vielen Einrichtungen der Stiftung Liebenau von unschätzbarem Wert. Oftmals bringen auch sie ihr besonderes Talent ein und bereichern damit den Alltag von Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihrem Tun und ihren Ideen. Im Franziskuszentrum der Stiftung Liebenau in Friedrichshafen bringen sich gleich ein ganze Reihe musikalisch Begabter ein, einer von ihnen bereits seit 35 Jahren.**

Jeden Mittwochnachmittag tönt für etwa eine Stunde Live-Musik durch das ausladende Foyer des Franziskuszentrums. Meist beteiligen sich aus dem Pool der rund zehn ehrenamtlichen Musikerinnen und Musiker drei an den Auftritten. Am Klavier spielt Elisabeth Raither-Hässler, Kinder- und Chorleiterin sowie Organistin. Sie organisiert die Auftritte federführend seit knapp zwei Jahren. Zuhören können, neben den Gästen vom Stationären Hospiz, alle Musikinteressierten im Haus.

### Wie für Live-Musik gemacht

Vom vierten Stockwerk ausgehend, wo sich das Stationäre Hospiz befindet, schwingt die Musik dezent durch das mehrstöckige Foyer. Die Akustik ist durch die Architektur fast kathedralenartig. Einige Zuhörer sitzen den Musizierenden gegenüber und lauschen. Aus den anderen Stockwerken werden einzelne Zaungäste vom Klang von Klavier, Cello und Gesang angelockt. Eine Bewohnerin aus der zweiten Etage bedauert, dass sie selbst nie Klavier lernen konnte, freut sich aber offenkundig über den Wohlklang. In umliegenden Zimmern haben es sich einzelne Zuhörende auf Sofas bequem gemacht und genießen die Atmosphäre von dort aus.

### Profis am musikalischen Werk

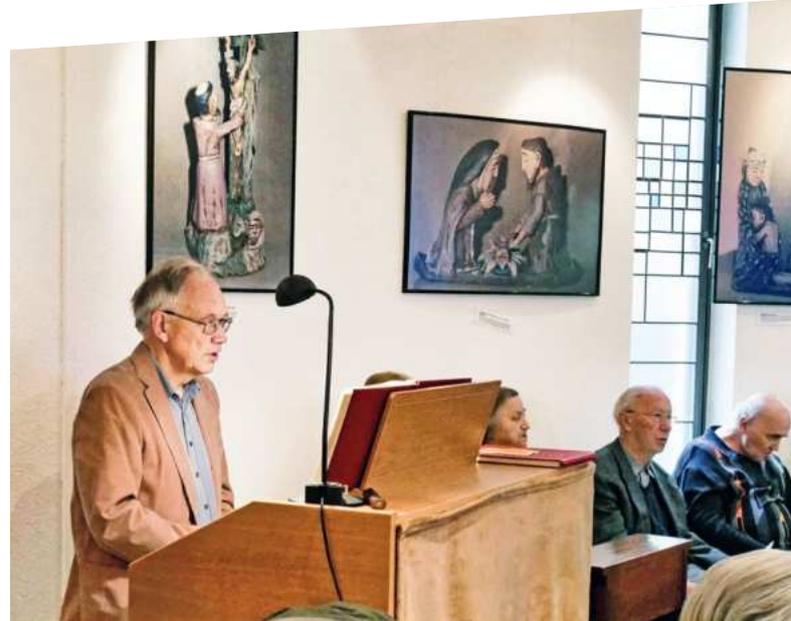
Die meisten Musikerinnen und Musiker um die Klavierspielerin haben einen beruflichen musikalischen Hintergrund. Peter Strecker singt zwischendurch mit Inbrunst das Heimatlied der Stadt Friedrichshafen über das Geländer ins Foyer und füllt dieses mit seiner Bassstimme. **Der Konzertsänger ist lange Jahre mit Männer- und Kirchenchören durch die Welt gereist, um Konzerte zu geben.**

### Keiner hat „Nein“ gesagt

Und so kam's: Eine Bekannte fragte Elisabeth Raither-Hässler, ob sie sich vorstellen könne, vor Ort auf dem Klavier für die Gäste im Hospiz zu musizieren. Nachdem sie dann ein paar Male alleine gespielt habe, fand sie, dass das Programm zusammen mit anderen wesentlich abwechslungsreicher und interessanter gestaltet werden könnte. Und so hat sie in ihrem professionellen Umfeld, wie der Musikschule Friedrichshafen, angefragt. „Es hat kein einziger ‚Nein‘ gesagt, erzählt sie. „Alle waren begeistert, ergänzt sie und scheint über die positive Resonanz immer noch etwas erstaunt. Insgesamt sind es rund zehn Musikprofis, die wechselweise mit ihr musizieren: Von Posaune und Horn über Geige und Akkordeon, bis hin zu Querflöte und Klarinette, ist alles vertreten. Elisabeth Raither-Hässler ist mit wenigen Ausnahmen jede Woche dabei und genießt die Auftritte: „Es ist so nett und sehr menschlich hier.“

### Alles begann mit einer Tauffeier

Ein weiterer Musiker ist Dr. Josef Nagel. Er ist seit rund 35 Jahren ein ständiger Begleiter der Gottesdienste im Franziskuszentrum. Er spielt nicht nur vorzüglich Orgel, sondern ist auch eine Quelle unzähliger Geschichten. Ein Teil davon hat mit dem Franziskuszentrum selbst zu tun. Schon in der Vorgängereinrichtung, dem Haus St. Antonius, spielte der 75-jährige ehemalige stellvertretende Schulleiter des Friedrichshafener Karl-Maybach-Gymnasiums das Instrument. Inzwischen seit 1989 nahezu in jedem Sonntagsgottesdienst. Aber auch besondere Anlässe wie Weihnachten oder das Patroziniumsfest begleitet er bis heute zusammen mit der Profi-Geigerin Gudrun Schmid.



Alles begann im Jahr 1989: Da begleitete er auf der Pfeifenorgel im Haus St. Antonius eine Tauffeier. Der damalige Haus-Geistliche meinte danach lapidar:

„Du kannst jetzt jeden Sonntag spielen. So kam es und so blieb es – bis auf eine kurze Unterbrechung.“

Auch heute noch schwärmt Dr. Josef Nagel von der Entlohnung durch die Franziskanerinnen von Sießen, die das Altenheim damals leiteten: Nach der Sonntagsmesse gab es ein „dermaßen nett gemachtes Frühstück unter anderem mit selbstgebackenem Zopf und gekochtem Ei“.

### Kannst du das nicht machen?

Wie ein roter Faden zieht sich die Frage „Kannst du das nicht machen?“ durch seine Erzählungen. Etwa als der Organist seiner Heimatstadt Ellwangen nach München zog. Das Klavierspiel hat er interessanterweise von einer der Sießener Ordensschwwestern gelernt, die in Ellwangen gewirkt haben. Fortan übernahm er die sonntägliche Begleitung in der Schönenbergkirche. Auch in Essen sprang er während seiner Assistentenzeit an der Uni zeitweilig dort an der Orgel ein und sang in einem Kirchenchor.

### „Wenn ich da bin, spiele ich“

Als das Altenheim St. Antonius in das neu gebaute Franziskuszentrum umzog, zog er wie selbstverständlich mit. Lediglich ein paar Jahre hat er mit dem Orgelspiel ausgesetzt, als seine Eltern mehr Betreuung und Pflege benötigten. Sie waren es aber auch, die ihn ins Franziskuszentrum zurückbrachten. Sie bezogen in ihren späten Jahren hier gemeinsam ein Doppelzimmer. Dr. Nagel bezog wieder den Sitz hinter der Orgel. „Wenn ich am Sonntag hier bin, spiele ich.“ (ao/ sdg) ■



# Leistungen für Menschen im Jahr 2024

## Stiftung Liebenau Pflege und Lebensräume

<b>Tochtergesellschaften in Deutschland:</b> Liebenau Lebenswert Alter, Liebenau Leben im Alter, Stiftung Liebenau	
<b>Stationäre Leistungen</b>	
Menschen in Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflege	3197
Gäste im Hospiz	61
<b>Teilstationäre Leistungen</b>	
Gäste Tagesbetreuung	85
<b>Ambulante Leistungen (Kundinnen und Kunden)</b>	
Sozialstationen	858
<b>Wohnungen (Bewohnerinnen und Bewohner)</b>	
Heimgebundene Wohnungen/Service-Wohnen	295
Leben am See	89
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>4585</b>

<b>Beteiligungsgesellschaften und sonstige Rechtsträger in Deutschland:*</b> St. Josef Hospiz Torgau, Heilig-Geist Leben im Alter, AllgäuStift, Stiftung Hospital zum Hl. Geist	
<b>Stationäre Leistungen</b>	
Menschen in Dauer-/Kurzzeit- und Schwerstpflege	436
Gäste im Hospiz	36
<b>Ambulante Leistungen (Kundinnen und Kunden)</b>	
Sozialstationen	360
Betreuungsdienst Zuhause	241
Ambulanter Hospizdienst	38
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>1073</b>

<b>Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich, Schweiz, Italien, Slowakei, Bulgarien:*</b> Liebenau Österreich, Liebenau Schweiz, Liebenau Debora, Liebenau impresa sociale, Marien gemeinnützige GmbH, S. Cecilia impresa sociale, Casa Leben, Casa Slovenko, Stiftung St. Elisabeth, Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk	
<b>Stationäre Leistungen</b>	
Menschen in Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflege	1861
<b>Teilstationäre Leistungen</b>	
Gäste Tagesbetreuung	58
<b>Ambulante Leistungen</b>	
Sozialstationen	41
<b>Wohnungen (Bewohnerinnen und Bewohner)</b>	
Betreutes Wohnen, Service-Wohnen und heimgebundenes Wohnen	167
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>2128</b>

## Stiftung Liebenau Bildung

<b>Tochtergesellschaften in Deutschland:</b> Liebenau Berufsbildungswerk, Akademie Schloss Liebenau	
<b>Schülerinnen und Schüler</b>	
Sonderberufsschulen	599
Sonderberufsfachschulen	42
Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf	213
Vorqualifizierungsjahr ohne Deutschkenntnisse	118
<b>Berufsvorbereitung (Teilnehmerinnen und Teilnehmer)</b>	
Berufsvorbereitung BBW	110
<b>Ausbildung</b>	
Auszubildende Berufsbildungswerk	326
Auszubildende Regionale Ausbildungszentren (RAZ)	65
Auszubildende sonstige Ausbildungsmaßnahmen	85
Menschen im Wohnbereich (BBW-Wohnheim und Jugendhilfe)	325
<b>Fort- und Weiterbildung</b>	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	3007
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>4890</b>

<b>Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:*</b> Franz von Assisi, Berufliches Gymnasium St. Martin, Institut für Soziale Berufe, RheinMainBildung	
<b>Schulen</b>	
Schülerinnen und Schüler	513
Studierende (Berufs-)Fachschulen	464
<b>Fort- und Weiterbildung</b>	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	225
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>1201</b>

<b>Sonstige Rechtsträger in Italien:*</b> Stiftung St. Elisabeth	
<b>Fort- und Weiterbildung</b>	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1766
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>1766</b>

\* Alle Zahlen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote.

## Stiftung Liebenau Teilhabe und Familie

<b>Stiftung Liebenau und Tochtergesellschaften:</b> Liebenau Teilhabe, Liebenau Dienste für Menschen, Liebenau Service, Holding, Ligas	
<b>Besondere Wohnformen (Bewohnerinnen und Bewohner)</b>	
Fachzentren Liebenau, Hegenberg, Rosenharz	498
Gemeindeintegriertes Wohnen	421
Jugendhilfe	24
<b>Teilstationäre Leistungen</b>	
Don-Bosco-Schule (Schülerinnen und Schüler)	174
Berufsbildungsbereich (Teilnehmende)	72
Liebenauer Arbeitswelten (Beschäftigte)	613
Förder- und Betreuungsbereich (Teilnehmende)	357
Seniorenbetreuung (Teilnehmende)	179
<b>Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)</b>	
Ambulant betreutes Wohnen	548
Betreutes Wohnen in Familien (Erwachsene)	53
Betreutes Wohnen in Familien (Kinder und Jugendliche)	61
Persönliches Budget	18
Familienunterstützende Dienste	1117
Fachdienst Teilhabe	55
Frühförder- und Beratungsstelle	191
Frühe Hilfen	
Sozialmedizinische Nachsorge	44
welcome	65
Familienzeit	12
Ferien- und Freizeitangebote für Kinder	206
Kinderhospizarbeit AMALIE	50
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>4758</b>

<b>Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:*</b> Christliches Sozialwerk, RheinMainBildung, Franz von Assisi	
<b>Besondere Wohnformen (Bewohnerinnen und Bewohner)</b>	
Wohnheime	253
Jugendhilfe	104
<b>Tagesstruktur</b>	
Schule (Schülerinnen und Schüler)	82
Werkstätten (Beschäftigte)	631
Schulassistenz (Schülerinnen und Schüler)	13
Menschen in Kinder- und Schülertagesstätten	376
<b>Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)</b>	
Ambulant betreutes Wohnen	85
Fachdienste und ambulante Begleitung	307
Frühförderstelle	205
Geschwisterzeit	125
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>2179</b>

<b>Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich, Italien, Bulgarien:*</b> Liebenau Österreich, Casa Leben, Stiftung St. Elisabeth, Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk, Kinderzentrum Roncalli	
<b>Besondere Wohnformen (Bewohnerinnen und Bewohner)</b>	
Wohnheime	28
Kinderhäuser	20
<b>Tagesstruktur</b>	
Arbeitswelt (Beschäftigte)	30
Kindertagesstätten (Kinder)	413
<b>Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)</b>	
Mobile Kinder- und Jugendarbeit	172
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>663</b>

## Stiftung Liebenau Gesundheit

<b>Tochtergesellschaften in Deutschland:</b> Liebenau Kliniken, Liebenau Therapeutische Einrichtungen	
<b>Stationäre Leistungen</b>	
Menschen im Krankenhaus	661
Menschen im Sozialtherapeutischen Heim	228
<b>Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Tagesklinik	21
<b>Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Allgemeinmedizinische Institutsambulanz	716
Medizinisches Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderungen	70
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	789
Psychiatrische Institutsambulanz	1184
Physiotherapie	2350
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>6019</b>

<b>Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:*</b> Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration	
<b>Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Tagesklinik	39
<b>Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	409
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>447</b>

<b>Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich und Italien:</b> SMO Reha, Marien gemeinnützige GmbH	
<b>Stationäre Leistungen</b>	
Menschen im Krankenhaus	591
Operierte Menschen	931
<b>Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Tagesklinische Rehabilitation	84
Tagesklinik	650
<b>Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)</b>	
Ambulante Rehabilitation	961
Klinische Fachbereiche und Radiodiagnostik	17049
<b>Leistungen für Menschen gesamt</b>	<b>20265</b>

\* Alle Zahlen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote.

# Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH

## Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH

### Gesellschaften der Stiftung Liebenau



Alexander Grunewald  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	33
<b>Stationäre Angebote</b>	
Häuser der Pflege	36
Dauer-, Kurzzeit-, Schwerstpflege	1795
Hospiz	10
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Tagespflege	50
<b>Ambulante Angebote</b>	
Sozialstationen	3
<b>Wohnangebote (Wohnungen)</b>	
Heimgebundenes Wohnen	201
Service-Wohnen	83
Leben am See	73
Wohnanlage mit Betreuung	15
<b>Mitarbeitende</b>	2043
<b>Freiwillig Engagierte</b>	925

Qualifiziertes Personal zu finden und zu binden, stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen mit ihren bürokratischen Hürden erschweren die Arbeit in der Pflege immer noch. Von angekündigter Entbürokratisierung ist nur wenig zu spüren.

Um dem Personalmangel entgegenzutreten, wurde in der Altenhilfe ein Flex-Team eingerichtet. Mitarbeitenden in diesem Team ist es möglich, flexibel – sowohl zeitlich als auch örtlich – innerhalb einer bestimmten Region in verschiedenen Häusern zu arbeiten. Das Flex-Team befindet sich im Aufbau und wird derzeit weiter beworben.

Um neuen Mitarbeitenden, vorwiegend aus dem Ausland, passende Wohnmöglichkeiten zu bieten, hat die Stiftung Liebenau ein ehemaliges Hotel in Friedrichshafen gekauft, das zu einem Wohnheim umgebaut wurde. Das so genannte „Liebenau Boarding Center“ wird vor Ort von einem Mitarbeiter der Altenhilfe betreut.

In Kooperation, unter anderem mit dem Berufsbildungswerk Adolf Aich in Ravensburg, wurde die Möglichkeit einer „Schulfremdenprüfung“ geschaffen. Ungelernte Pflegehelferinnen und Pflegehelfer mit Pflegeerfahrung können über einen zeitverkürzten Lehrgang das einjährige Examen absolvieren. Mitarbeitende haben so die Chance auf eine niederschwellige Qualifizierung, von der das Unternehmen mit einer höheren fachlichen Qualität profitiert.

Im Berichtsjahr wurden mehrere Investitionsmaßnahmen umgesetzt, die größten in den Häusern der Pflege St. Gebhard in Amtzell und im Vinzenz Pallotti in Immenstaad. Das Qualitätsmanagement wurde zusätzlich zu den pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereichen auch in der Verwaltung eingeführt.

Das Thema ökologische Nachhaltigkeit wird konsequent umgesetzt, beispielsweise durch das Einstellen von Werbeprodukten und eine Verlagerung hin zu digitalen Maßnahmen.

Im Jahr 2024 feierten einige Häuser Jubiläen: 10 Jahre Haus der Pflege St. Pirmin in Maikammer sowie Haus der Pflege St. Martin in Friedrichshafen, 20 Jahre Haus der Pflege St. Georg in Burladingen sowie das Haus Judith in Weingarten, 25 Jahre Leben am See St. Georg Wasserburg und St. Antonius Friedrichshafen. Das Stationäre Hospiz im Franziskuszentrum in Friedrichshafen feierte nach einem gelungenem Umbau ebenso sein 25-jähriges Bestehen. Auf stolze 500 Jahre blickte das Haus der Pflege St. Leonhard in Isny zurück.

Insgesamt 91 Jubilarinnen und Jubilare wurden für ihre langjährige Treue zur Stiftung Liebenau geehrt.

# Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH

## Gesellschaft der Stiftung Liebenau



von links:

**Elke Gundel**  
Geschäftsführerin

**Alfons Ummerhofer**  
Geschäftsführer  
seit 1. August 2024

**Dr. Dennis Roth**  
Geschäftsführer  
bis 30. September 2024

<b>Standortkommunen</b>	<b>27</b>
<b>Besondere Wohnformen</b>	
Wohnhäuser in Liebenau, Hegenberg und Rosenharz	14
Gemeindeintegrierte Wohnhäuser/Wohngemeinschaften	28
<b>Tagesstruktur</b>	
Betriebsstätten der WfbM	10
Förderstätten	11
Schulen (inkl. Außenklassen)	8
<b>Ambulante Angebote</b>	
Beratungs- und Unterstützungsdienste	19
<b>Mitarbeitende</b>	<b>1869</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>303</b>

Durch den Aufbau eines Flex-Teams wurde das Ausfallmanagement in der Liebenau Teilhabe deutlich optimiert: Mitarbeitende des Flex-Teams sind nicht einer bestimmten Einrichtung zugeordnet, sondern unterstützen bestehende Teams, wo aufgrund von Krankheitsausfällen oder durch Personalwechsel Bedarf besteht. Fest mit ihnen vereinbart sind die Zeitfenster, in denen sie arbeiten. Das entlastet die Mitarbeitenden in den Stamm-Teams, ihr Dienstplan wird verlässlicher. Erste Erfolge zeichneten sich bereits zum Jahresende ab.

Die interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle hatte 2024 doppelten Anlass zu feiern: Die Frühförderstelle in Markdorf beging ihr 30-jähriges Bestehen und in Friedrichshafen wurde ein weiterer Standort eröffnet. Die Nachfrage nach Angeboten steigt seit Jahren kontinuierlich, rund 50 Prozent der Anfragen kommen aus dem östlichen Teil des Bodenseekreises. Die Frühförderung spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Entwicklung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Im Zuge der Umstrukturierung und Neuausrichtung der Fachzentren konnte das Haus St. Raphael in Liebenau mit 45 Plätze bezogen werden. Dieses sogenannte Kombi-

Modell, in dem sich Eingliederungshilfe und Pflegeangebote bedarfsgerecht ergänzen, ermöglicht es, Menschen mit Einschränkungen, die zusätzlich einen hohen pflegerischen Hilfebedarf haben, in Liebenau zu leben. Die Erweiterung des Angebotes für diesen Personenkreis zeigt eine positive Entwicklung: Denn auch die Klienten werden immer älter.

Trotz vieler Hürden haben zwei ehemals Beschäftigte der WfbM den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis geschafft. Beim bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ tauschten Mitarbeitende des Bad Waldseer Wohnmobilherstellers Hymer und der Gemeindeverwaltung Amtzell einen Tag lang die Arbeitsplätze mit WfbM-Beschäftigten. So konnten Vorurteile abgebaut und ein Perspektivwechsel eingenommen werden.

Wirtschaftlich gesehen lag das Hauptaugenmerk auf der Konsolidierung der Liebenau Teilhabe. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Insbesondere die Verhandlung und Überführung von 115 Leistungsangeboten in neue Fachleistungssystematiken nach dem SGB IX (LIBOS, Kinder/Jugendliche, Kombimodell, Tagesstruktur) stellte hierfür eine wesentliche Erfolgsvoraussetzung dar. Ferner wurden die Grundlagen für die Überführung der neuen Systematiken in ein neues Steuerungs- und Berichtssystem erarbeitet. Ein erster Prototyp konnte im vierten Quartal in die Erprobung gehen.

# Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH

# Liebenau Therapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH

## Gesellschaften der Stiftung Liebenau



**Alfons Ummerhofer**  
Geschäftsführer  
Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH,  
Liebenau Therapeutische Einrichtungen  
gemeinnützige GmbH

<b>Standortkommunen</b>	<b>3</b>
<b>Krankenhausbetten stationär</b>	
Station für Allgemeinmedizin und Pflege (Innere Medizin)	20
Kinder- und Jugendpsychiatrie	22
Erwachsenenpsychiatrie	20
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Tagesklinische Plätze Kinder- und Jugendpsychiatrie	8
<b>Ambulante Angebote</b>	
Allgemeinmedizin	3
Kinder- und Jugendpsychiatrie	1
Erwachsenenpsychiatrie	2
Physiotherapie	2
<b>Sozialtherapeutisches Heim – Besondere Wohnformen</b>	
Standorte	6
Plätze	229
<b>Mitarbeitende</b>	<b>606</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>5</b>

Das letzte Jahr war geprägt von vielen Anpassungen, die bei der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen in den Praxisalltag gemeistert werden mussten. Mitte des Jahres wurde ein neues Informationssystem nach den Richtlinien des Krankenhauszukunftsgesetzes in Betrieb genommen. Dieses soll die digitale Infrastruktur verbessern und beinhaltet die vollständige elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen, ein digitales Medikationsmanagement, Maßnahmen zur IT-Sicherheit, ein Patientenportal sowie sektorenübergreifende telemedizinische Netzwerkstrukturen. Es wird sich nun zeigen, ob die verstärkte Digitalisierung tatsächlich zu einer Arbeitserleichterung führt, verbringen die Ärzteschaft und die Mitarbeitenden in Pflege und Therapie doch im Durchschnitt 33 Prozent ihrer Arbeitszeit mit Dokumentation und der Erfüllung von Nachweispflichten.

Im sozialtherapeutischen Heim wurden sämtliche Leistungsvereinbarungen nach der neuen Systematik des Landesrahmenvertrages für Baden-Württemberg neu verhandelt und abgeschlossen. Die neuen Leistungsvereinbarungen bringen neben einem zusätzlichen Verwaltungsaufwand – es müssen in der Folge auch sämtliche Heimverträge neugestaltet werden – einige gravierende Veränderungen für die Mitarbeitenden in den besonderen Wohnformen mit sich. So sieht das sogenannte Dienstplanmodell im vorgegebenen Basismodul der Vereinbarungen eine bestimmte zeitliche Abdeckung vor, die eine Anpassung der Dienstzeiten notwendig machte. In einem Prozess über mehrere Monate hinweg, wurde in Zusammenarbeit mit den Dienstplanern, der Mitarbeitervertretung und unserem Experten für Arbeitsrecht ein ganzer Baukasten von Schichtzeiten entwickelt, die nun in der Praxis erprobt werden. Dies sind Veränderungen, die nicht nur auf Begeisterung stoßen und deren Sinnhaftigkeit von den erfahrenen Praktikern teilweise auch angezweifelt wird. Inhaltlich ist es gelungen, die milieutherapeutische Ausrichtung der Arbeit der St. Lukas-Klinik in komplexe Leistungspakete zu transformieren. Die Schwerpunkte mit medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Anteilen sind gut in der neuen Systematik abgebildet und die Angebote der Kliniken können gewohnt weitergeführt werden.

Im November wurde mit dem Spatenstich für ein neues sozialtherapeutisches Wohnheim in Geislingen an der Steige eine Erweiterung für die Liebenau Therapeutische Einrichtungen konkret. Dieses Wohnheim umfasst 24 Plätze mit angegliederter Tagesstruktur/Leistungen zum Erwerb und Erhalt von Fähigkeiten und mehreren Apartments für Mitarbeitende.

## Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Christian Braun  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	<b>6</b>
<b>Ausbildungsangebote</b>	
BBW-Ausbildung	
RAZ-Ausbildung (RV und Ulm)	
Berufsvorbereitung	
Sonstige Ausbildungsmaßnahmen	
<b>Berufe</b>	<b>48</b>
<b>Schulen, Ravensburg/Ulm</b>	
Sonderberufs- und Sonderberufsfachschule, Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (mit und ohne Deutschkenntnisse)	<b>2</b>
<b>Wohnen</b>	
Standorte	<b>26</b>
Plätze	<b>325</b>
<b>Mitarbeitende</b>	<b>554</b>

Im Geschäftsjahr 2024 führte das Berufsbildungswerk eine umfassende Organisationsanalyse durch, an der zahlreiche Mitarbeitende beteiligt waren. In einem wirtschaftlich stabilen Jahr wurden die Weichen für die Zukunft des BBWs gestellt, um proaktiv Veränderungen einzuleiten und Krisen vorzubeugen. Das Förderprojekt „rückenwind“ unterstützt das BBW bis 2026, um Dynamik in diesen Prozess zu bringen. Die Mission, Teilnehmende zu qualifizieren, zu beschulen, zu stabilisieren und ihnen ein Zuhause zu bieten, bleibt der Leitfaden des BBWs.

Angestrebt ist es die Strategie, Struktur und Kultur weiterzuentwickeln, indem Kooperationen ausgebaut und Offenheit für Innovation gefördert werden. Die Organisationslogik wird konsequent an den Teilnehmenden ausgerichtet, um Rollen und Verantwortlichkeiten klarer zu definieren. Mehr Selbstorganisation und Autonomie der Teams sollen die Effizienz steigern. Ein gemeinsames Führungsverständnis in einer hierarchieärmeren Organisation wird entwickelt, um die Mitarbeitenden zu ermutigen, ihre Stärken einzubringen.

Eine stabile Belegung war hilfreich für die Veränderungen 2024. Aufgrund der steigenden Zahl junger Menschen mit fehlender Ausbildungsreife sind die berufsvorbereitenden Maßnahmen besonders gefragt. Viele psychische Auffälligkeiten führen zu rückgängigen Übergangsquoten in die Ausbildung und zu erhöhten Abbruchzahlen. Mit einem Ausbau sozialpädagogischer und psychologischer Leistungen wird versucht dem entgegenzuwirken. Brauchen Teilnehmende aber zunächst umfangreiche Therapien, stößt das BBW mit seinen Möglichkeiten an Grenzen.

Die schulischen Angebote für geflüchtete Menschen sind ebenfalls stark nachgefragt. Berufsbildende Angebote und Sprachkurse für diese Zielgruppe sind für 2025 geplant.

Im Jahr 2025 wird sich das räumliche Zukunftsbild konkretisieren: Die Kernsanierungsmaßnahmen werden mit der Entwicklung von Schule und Ausbildung verknüpft, um interdisziplinäre Verflechtungen zu unterstützen. Unter dem Motto „Sanieren vor neu bauen“ soll die Substanz erhalten und der Betrieb zugleich wirtschaftlich bleiben, was auch zu einer Schärfung des Profils führen wird. Vor diesem Hintergrund wurde der Produktionsbereich Metall zum Jahresende geschlossen.

Im Bereich Personalbindung ist das Thema „Gesundheit“ zu fokussieren, da eine Zunahme langfristig erkrankter Mitarbeitender und psychischer Belastungen zu verzeichnen ist. Die Umsetzung eines weiterentwickelten Gewaltschutzkonzepts bleibt eine zentrale Maßnahme. Bei allen notwendigen Veränderungsprozessen in unsicheren Zeiten ist es besonders eine Grundhaltung, die im Berufsbildungswerk eine zentrale Bedeutung für die Zukunft hat: Mut. Mut, gemeinsam neue Wege zu gehen, Mut, alte Wege zu verlassen.



Johanna M. Konzack  
Leiterin Akademie

Zahl der Fortbildungen	199
Zahl der Weiterbildungen	16
Teilnehmende (inkl. mehrerer Kursteilnahmen)	3007
Mitarbeitende	7
Dozierende	196

Im Jahr 2024 wurde die breite Palette an Fort- und Weiterbildungen der Akademie Schloss Liebenau sowohl von Mitarbeitenden der Stiftung Liebenau als auch Teilnehmenden aus anderen sozialen Organisationen gut angenommen.

Eine besonders hohe Nachfrage konnten erneut die Fortbildungen „SEO. Einführung in das Schema der emotionalen Entwicklung“ und „SEO. Milieuthérapie – Aufbaukurs“ verzeichnen. Komplett ausgebucht war das Angebot „Letzte Hilfe – Umsorgen von Menschen am Lebensende“. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die Letzte Hilfe Grundwissen und Orientierung zur würdevollen Hilfe und praktizierten Mitmenschlichkeit in schwierigen Situationen am Ende des Lebens vermitteln.

Große Resonanz fand außerdem die Fortbildung „AD(H)S. Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung“, in dem sich die Teilnehmenden ein grundlegendes Fachwissen aneignen und lernen, wie sie Kinder mit AD(H)S und deren Familien professionell unterstützen und entlasten können. Den Wartelisten-Rekord mit 22 Personen konnte der Kurs „Ich muss zu meinen Kindern. Umgang mit Auffordernden Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz“ für Betreuungsassistenten verzeichnen. Daraufhin wurde der Kurs ein weiteres Mal angeboten.

Erstmalig stattgefunden hat die Weiterbildung „Kollegiale Erstbetreuer“. Ziel der kollegialen Erstbetreuung ist es, die Verarbeitung eines potenziell traumatisch belastenden

Ereignisses (beispielsweise aufgrund eines Übergriffes durch Klientel) durch zeitnahe kollegiale Unterstützung und Begleitung positiv zu beeinflussen.

Außerdem war der dreitägige „Einführungskurs in die Transaktionsanalyse (DGTA/EATA)“ zum ersten Mal im Bildungsprogramm zu finden. Die Transaktionsanalyse ist eine psychologische Methode, die zwischenmenschliche Beziehungen und innerpsychische Dynamiken gut und einfach erklärt und die hilft, schwierige Situationen zu verstehen und daraus Lösungsansätze abzuleiten.

Eine weitere Besonderheit war die erstmalige Durchführung des Orientierungskurses „Lust auf Führung“, in dem Mitarbeitende in einem geschützten Rahmen ausloten können, ob eine Führungsposition oder eher alternative Entwicklungswege für sie infrage kommen. Das Angebot stieß auf große Resonanz und wird auf dieser Grundlage verstetigt.

Rege Nachfrage erfuhren auch die Angebote zur digitalen Kompetenz, Kurse zur Resilienz und Stressbewältigung sowie Angebote der spirituellen Bildung.

Ihren feierlichen Abschluss mit Kolloquium, Prüfung oder Fachgespräch fanden im Jahr 2024 die folgenden Weiterbildungen: die Zusatzqualifikation für Team- und Abteilungsleitungen, die Rehabilitationspädagogische Weiterbildung, der Kurs „Leitung eines ambulanten oder (teil-)stationären Pflegebereiches in der Altenhilfe“ sowie der Aufbaukurs „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (GFAB) in Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung“.

## Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



<b>Zentrale IT</b>	
Administrierte Endgeräte	4 054
Bearbeitete Tickets	13 351
Angeschlossene Standorte	228
<b>Rechnungswesen</b>	
Verbuchte Belege	1 530 645
<b>Personalabrechnung</b>	
Personalabrechnungsfälle pro Jahr	95 321
<b>Mitarbeitende</b>	71

Die Liebenau Beratung und Unternehmensdienste ist als gemeinnütziger Dienstleister in den Bereichen IT-Services, Rechnungswesen und Personalabrechnung für den Stiftungsverbund aktiv.

In der LBU prägten im Jahr 2024 verschiedene Großprojekte die Arbeit. Das Projekt zur Einführung der neuen SAP-Generation „S/4 HANA“ startete operativ Mitte des Jahres. Trotz der Herausforderungen in der Anlaufphase bietet das Projekt die einmalige Chance – aber auch die Notwendigkeit - Prozesse und Abläufe technisch und inhaltlich zu überdenken, zu standardisieren und zukunftssicher für die nächsten 20 Jahre neu zu gestalten. Damit verbunden ist die parallele Einführung einer neuen Plattform für die Unternehmenssteuerung über die „SAP Analytics Cloud“.

Im Jahr 2024 wurden darüber hinaus wegweisende Entscheidungen für die Weiterentwicklung der IT-basierten Kommunikations- und Arbeitsstrukturen der Zukunft für alle Mitarbeitenden getroffen. Es wurden Standards entwickelt, wie die Zusammenarbeit im Verbund und mit externen Partnern künftig erfolgt.

Fazit: Die Stiftung Liebenau stellt sich IT-technisch in wesentlichen Bereich derzeit völlig neu auf. Dies bedeutet einen Kulturwandel und auch den Abschied von bisherigen Entscheidungsprozessen.

## Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



<b>Standortkommunen</b>	1
<b>Mitarbeitende</b>	92
davon Auszubildende	5
<b>Mitarbeitende (WfbM)</b>	7

Die Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gGmbH (LiGAS) bietet Dienstleistungen und Produkte im Bereich der Haus-technik und Technischen Anlagen an. Dazu gehören Gewerke wie Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik, Arbeitssicherheit und Brandschutz sowie die Betreuung der technischen Anlagen an den Zentralstandorten des Verbundes. Neben der Entwicklung und dem Bau von Sonderanlagen übernimmt das Unternehmen Beratungsleistungen in technischen Fragen, die fachtechnische Bauüberwachung und die Fachplanung sowie technische Schulungen.

Im Bereich Arbeitssicherheit und Brandschutz wurden im Jahr 2024 knapp 120 Begehungen in 12 verschiedenen Gesellschaften durchgeführt.

Im Bereich Geräteprüfung wurden rund 20000 Geräte nach DGUV V3 Richtlinie geprüft. An der Fahrschule legten 26 Personen ihre Fahrprüfung erfolgreich ab. Darüber hinaus wurden 95 Ersthelfer und 25 Fahrschüler in Erste-Hilfe-Kursen ausgebildet.

Die LiGAS versucht Aufgabenfelder und Stärken ihrer Beschäftigten möglichst gut zueinander zu bringen. So konnte im Jahr 2024 eine gleichbleibend hohe Qualität der Dienstleistungen bei gleichzeitiger geringer Fluktuation erreicht werden.

Die Nachfrage nach den Leistungen der LiGAS war in 2024 weiterhin hoch und die einzelnen Bereiche waren gut ausgelastet. Für 2025 ist ein guter Geschäftsverlauf zu erwarten.

## Liebenauer Landleben GmbH



**Rainer Wöhrle**  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	<b>1</b>
<b>Leistungen</b>	
Anzahl Kundinnen und Kunden Verkaufsladen	<b>85 150</b>
Anzahl Kundinnen und Kunden Glashauscafé	<b>33 491</b>
<b>Mitarbeitende</b>	<b>23</b>
<b>Mitarbeitende (WfbM)</b>	<b>18</b>

Die Liebenauer Landleben-GmbH betreibt den Verkaufsladen „Liebenauer Landleben“ mit Glashauscafé.

Während der Facheinzelhandel mit Lebensmitteln im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang von 4,1 Prozent zu verzeichnen hatte, blieben die Umsätze im Verkaufsladen Liebenauer Landleben auf Vorjahresniveau. Durch einen höheren durchschnittlichen Umsatz pro Einkauf konnte die rückläufige Kundenzahl entsprechend kompensiert werden.

Aufgrund einer Sanierungsmaßnahme hatte das Glashauscafé einen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Sowohl das Mittagstischangebot sowie Kaffee und Kuchen werden nach wie vor sehr gerne von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Kundinnen und Kunden angenommen.

Die wichtige Verstärkung des Verkaufsteams durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) wird durch zahlreiche Anfragen nach Praktikumsplätzen weiter gefestigt.

Durch ein verstärktes Engagement in sozialen Netzwerken sowie sonstige Marketingmaßnahmen sollen neue Kundinnen und Kunden auf das besondere, inklusive Einkaufserlebnis im Liebenauer Landleben aufmerksam gemacht werden.

## Liebenauer Grüne Betriebe



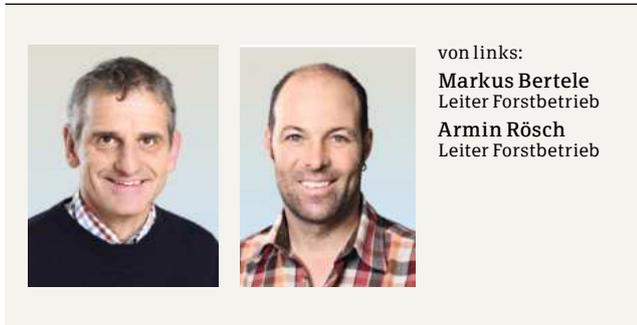
**Philip Kling**  
Leiter Grüne Betriebe

<b>Standortkommunen</b>	<b>1</b>
<b>Leistungen</b>	
Garten- und Landschaftsbau – abgewickelte Projekte	<b>850</b>
Gärtnerei – Bewirtschaftungsfläche in ha	<b>4</b>
Gärtnerei – Anbau Gemüse unter Glas in m <sup>2</sup>	<b>16 700</b>
Gärtnerei – Anbau Zierpflanzen unter Glas in m <sup>2</sup>	<b>4 125</b>
Obstbau – Bewirtschaftungsfläche konv. / Bio in ha	<b>60/8</b>
Obstbau – Erntemenge konv. / Bio in to	<b>2 100/280</b>
Ackerbau, Grünland – Bewirtschaftungsfläche in ha	<b>467</b>
Liebenauer Weiderinder – Verkauf/Bestand	<b>71/100</b>
<b>Mitarbeitende (soz.-vers.-pfl. Arbeit, Personen)*</b>	<b>99</b>
<b>Auszubildende (BBW)</b>	<b>35</b>
<b>Mitarbeitende (WfbM)</b>	<b>110</b>

\* ohne Erntehelfer und Aushilfen

Die Grünen Betriebe produzieren und erbringen Dienstleistungen in den Bereichen Gärtnerei, Landwirtschaft, Obst- und Weinbau sowie Garten- und Landschaftsbau. Das Jahr 2024 war für den Garten- und Landschaftsbau ein erfolgreiches Jahr. Trotz der Herausforderungen durch gestiegene Personalkosten konnte eine gute Balance zwischen den Preisen auf der einen und Kosten für die Kunden auf der anderen Seite gefunden werden, sodass die Nachfrage nach Gartenpflege und Gartengestaltung nach wie vor hoch ist. Neue spannende Felder wie beispielsweise das Thema Biodiversität konnten weiter ausgebaut werden. Auch im Jahr 2024 zeigte sich eine uneinheitliche Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse: Während die Erzeugerpreise für Tafeläpfel im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen sind – teils um nahezu 30 Prozent –, verzeichneten die Preise für Getreide, insbesondere für Weizen, einen erheblichen Rückgang. Erschwerend kam hinzu, dass die Getreideerträge im Jahr 2024 durch anhaltend nasse Witterungsbedingungen unter dem Durchschnitt lagen. Trotz dieser Herausforderungen blieben die Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel weitgehend stabil und bewegten sich auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2023.

## Forstbetrieb



<b>Standortkommunen</b>	<b>5</b>
Waldfläche in ha	1429
<b>Mitarbeitende</b>	<b>12</b>
davon Auszubildende	4
<b>Mitarbeitende (WfbM)</b>	<b>12</b>

Nach den vorausgegangenen Trockenjahren fiel im Sommer 2024 ausreichend Regen für den Wald. Trockenschäden und Borkenkäferbefall blieben weitgehend aus, und eine leichte Erholung der Bäume war zu beobachten.

Die durchweg nasse Witterung im Herbst und Winter erschwerte jedoch den Holzeinschlag und die Bringung des Holzes immens. So konnte trotz guter Holznachfrage nur 80 Prozent des Normaleinschlages realisiert werden.

Schwerpunkt der Arbeit im Sommer und Herbst war die Waldpflege und Durchforstung von jungen Waldbeständen mit dem Ziel der Stabilisierung und Erhöhung der Resilienz des Waldes.

Im Holzhof war der Absatz von Brennholz bei Privatkunden leicht rückläufig. Die Nachfrage nach Brennholz in Kleingebinden durch gewerbliche Kunden war dagegen sehr gut: Die Mitarbeitenden der (WfbM) verpackten und kommissionierten 15 000 Säcke mit Brennholz.

## Liebenau Service gemeinnützige GmbH

### Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH

#### Gesellschaften der Stiftung Liebenau



<b>Standortkommunen</b>	<b>1</b>
<b>Catering</b>	
Mittagessen	592 569
Abendessen	203 140
<b>Textilservice</b>	
Wäsche in Kilogramm	2 210 729
<b>Gebäudeservice</b>	
Gebäudereinigung in Arbeitsstunden	129 000
<b>Liebenauer Nähwerk</b>	
bearbeitete Teile im Nähwerk	5 383
<b>Mitarbeitende</b>	<b>495</b>
davon Mitarbeitende mit Vermittlungshemmnissen	8
<b>Mitarbeitende WfbM</b>	<b>62</b>

Die Liebenau Service ist ein am Menschen orientiertes Dienstleistungsunternehmen, das in den Bereichen Gebäudeservice, Catering und Textilservice tätig ist. Die Liebenau Objektservice erbringt Leistungen in der Gebäudereinigung für Einrichtungen der Pflege. Die Liebenau Service hat im Jahr 2024 ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in diesem Jahr auf der Optimierung der Dienstleistungen, der Weiterentwicklung der WfbM-Arbeitsplätze sowie der Förderung der Nachhaltigkeit. Die Prozesse der bewohnerbezogenen Wäschebearbeitung wurden kontinuierlich verbessert und die Kundenzufriedenheit erhöht. Auch im Gebäudeservice wurden die Abläufe weiterentwickelt und angepasst. In der WfbM (Textilservice) wurden weitere Arbeitsplätze in den neuen Produktionsablauf erfolgreich integriert. Zudem wurde der Bearbeitungsprozess der Reinigungstextilien so gestaltet, dass dabei attraktive neue Werkstattarbeitsplätze entstanden sind. Im Rahmen der Nachhaltigkeit entstand ein Konzept zur Verbesserung des Raumklimas im Textilservice, das Mitarbeitende in Hitzephasen durch Klimawandel entlasten soll. Zum anderen wurden Möglichkeiten einer CO<sub>2</sub>-optimierten Bio-Menülinie untersucht.

## Gesellschaft der Stiftung Liebenau



von links:

**Klaus Müller**  
Geschäftsführer

**Raphael Girardi**  
Geschäftsführer  
seit 1. Januar 2025

<b>Standortkommunen</b>	<b>10</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Altenpflegeheime	11
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	590
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Gerontopsych. Tagesbetreuung (Standorte/Plätze)	2/18
<b>Wohnangebote</b>	
Lebensräume für Jung und Alt (Standorte/Wohnungen)	1/38
Heimgebundene Wohnungen	67
Pflegewohngemeinschaften (Wohnungen)	16
Betreutes Wohnen (Wohnungen)	66
<b>Betreuungseinrichtung für Menschen mit Behinderungen</b>	<b>1</b>
Plätze Wohnwelt	18
Plätze Arbeitswelt	30
<b>Mitarbeitende</b>	<b>825</b>
davon Mitarbeitende mit Behinderungen (geförderte Arbeitsplätze)	31
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>150</b>

Die Liebenau Österreich betreibt in Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol Pflegeheime sowie unterschiedliche Wohn- und Tagesbetreuungsangebote für ältere Menschen, in Kärnten außerdem eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Zu den vielfältigen Aufgaben der Liebenau Österreich zählt auch das Hotel Kapellerhof als Teil des Sozialzentrums Kloster Nazareth in Stadl-Paura. Bau, Unterhalt und Vermietung der jeweiligen Immobilien fallen in den Verantwortungsbereich der Schwestergesellschaft Liebenau Österreich Sozialzentren.

Das Berichtsjahr war wirtschaftlich erneut sehr anspruchsvoll. Steigende Kosten und unzureichende Refinanzierungsbedingungen vor allem in Vorarlberg, wo sieben der elf stationären Einrichtungen liegen, machten einen sehr achtsamen Ressourceneinsatz erforderlich. Trotz der sich daraus ergebenden Herausforderungen konnten wichtige Meilensteine für die weitere Unternehmensentwicklung erreicht werden.

So konnte nach der Baurechtsvergabe durch die Landeshauptstadt Bregenz der Architekturwettbewerb für das neu zu errichtende Sozialzentrum Brachsenweg ausgeschrieben und der Architekturauftrag vergeben werden. An diesem Ersatzstandort für das bisherige Seniorenheim Tschermakgarten soll in der Nähe der Achsiedlung ein neues Sozialzentrum mit 90 Pflegeplätzen entstehen. In das Haus integriert wird ein Gesundheitszentrum mit einer ärztlichen Gemeinschaftspraxis, eine Kleinkindbetreuungseinrichtung und ein Café mit offenem Mittagstisch. Heimgebundene Wohnungen und Startwohnungen für Mitarbeitende runden das Angebot ab.

Am Standort Hall in Tirol wurde das Klaraheim um drei weitere moderne und komfortabel ausgestattete Bewohnerzimmer auf 61 Plätze ausgebaut. Zudem wurde im Berichtsjahr die Übernahme eines weiteren Pflegeheims in Matri am Brenner vorbereitet.

Unternehmensprägend ist weiterhin die gezielte Anwerbung von Mitarbeitenden aus Drittländern. Zwischenzeitlich verstärken an den verschiedenen Standorten insgesamt 50 Mitarbeiterinnen aus Indien und den Philippinen die Teams. Ohne sie wäre es, wie bei vielen Mitbewerbern, nicht möglich gewesen, die zur Verfügung stehenden Pflegezimmer vollständig zu belegen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Ausbau der Geschäftsführung zum Jahreswechsel 2025: Im Zuge des weiteren Zusammenwachsens der SMO Reha GmbH mit der Stiftung Liebenau wurde Raphael Girardi als zweiter, gleichberechtigter Geschäftsführer der Stiftung Liebenau Österreich bestellt. Diese Entscheidung wurde getroffen, um den gestiegenen Anforderungen und Herausforderungen in der Leitung unseres Unternehmens in strategischen und qualitativen Fragen der Dienstleistungen gerecht zu werden.

**Gesellschaft der Stiftung Liebenau**

**Punto Service 50 %, Liebenau impresa sociale S.r.l. 50 %**



**Heiner Schweigkofler**  
Geschäftsführer



**Heiner Schweigkofler**  
Präsident des Verwaltungsrates

<b>Standortkommunen</b>	<b>2</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegeheime	2
Pflegeplätze	112
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Kindertagesstätte	1
Plätze	40
<b>Wohnangebote</b>	
Pflegewohngemeinschaften/Plätze	2/17
<b>Mitarbeitende</b>	<b>128</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>25</b>

<b>Standortkommunen</b>	<b>2</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegeheime	2
Pflegeplätze	143
<b>Mitarbeitende</b>	<b>128</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>15</b>

Die Liebenau impresa sociale betreibt Pflege- und Betreuungseinrichtungen in der Lombardei: in Livraga (Provinz Lodi) die Casa Santa Teresa und in Belgioioso (Provinz Pavia) das Pflegeheim San Giuseppe.

In der Casa Santa Teresa leben 50 Personen. Sie erhalten qualifizierte Pflege und Wertschätzung. Ehrenamtliche helfen aktiv mit. Zweimal wöchentlich finden Gottesdienste und Rosenkranzgebete statt. Außerdem gibt es im Haus eine Wohngemeinschaft für fünf Personen. Das Projekt fördert gemeinschaftliches Zusammenleben und bekämpft Einsamkeit.

Das Pflegeheim Casa San Giuseppe liegt im Zentrum von Belgioioso. Es bietet Platz für 63 Frauen und Männer. Auch dort gibt es eine Pflegewohngemeinschaft für 12 Personen. Die Bewohner haben Einzelzimmer mit Dusche und Gemeinschaftsräume. Das Essen wird in der hauseigenen Küche zubereitet. Zudem gibt es zwei Wohnungen für autonom lebende Senioren.

Beide Pflegeheime sind von der örtlichen Gesundheitsbehörde anerkannt. In der Lombardei sind sie Teil des Gesundheitswesens. Sie werden von der Agentur für Gesundheitsschutz beaufsichtigt und teilweise finanziert.

In Livraga betreibt die Liebenau impresa sociale auch den örtlichen Kindergarten mit 43 Kindern.

Die Stiftung Liebenau und die Sozialgenossenschaft Punto Service haben Santa Cecilia als Kooperationsprojekt ins Leben gerufen. Punto Service betreibt seit 30 Jahren verschiedene Einrichtungen für die Pflege und Betreuung von Menschen, sowohl in Pflegeheimen als auch in der Tagesbetreuung und Hauskrankenpflege.

Die „Santa Cecilia“ betreibt das Pflegeheim „La Baraggia“ in Candelo, einer Region, die für ihre weitläufigen Reisfelder und das ausgeklügelte Bewässerungssystem bekannt ist. Nur wenige Kilometer entfernt liegt der berühmte Wallfahrtsort Oropa.

Das Pflegeheim wurde durch einen Anbau auf 68 Pflegeplätze erweitert. Der neue, eingeschossige Pflegepavillon mit Satteldach und Photovoltaikanlage bietet 20 großzügige Einzelzimmer mit Bad sowie einen Gemeinschaftsraum.

Das neu erbaute Pflegeheim „Wohnen am See“ in Corgeno ist etwas Besonderes: Die neu erbaute Einrichtung mit 75 Betten besticht durch ihre wunderschöne Lage direkt am See, die Strandpromenade lädt zum Verweilen ein. Das Haus ist umwelttechnisch vorbildlich: Es verfügt über eine Photovoltaikanlage sowie über Wärmepumpen mit Tiefbrunnen.

## Marien gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Liebenau impresa sociale S.r.l. 70 %, Stiftung St. Elisabeth 20 %, Kongregation der Tertiarschwestern des Hl. Franziskus 10 %



**Christian Klotzner**  
Präsident des  
Verwaltungsrates

<b>Standortkommunen</b>	<b>1</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegeheim-, Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	61
Klinik – Aktive Operationssäle	3
Klinik – Bettenstation	27
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Plätze im Day hospital	8
<b>Ambulante Angebote</b>	
Ambulante klinische Fachbereiche	26
Ambulante radiodiagnostische Angebote	7
<b>Mitarbeitende</b>	<b>141</b>
<b>Fachärzte</b>	<b>61</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>12</b>

2024 hat die Marien GmbH ihr medizinisches Angebot weiter ausgebaut und betreut nun insgesamt 26 klinische Fachbereiche. Im Mittelpunkt steht der Mensch: Das war auch in der Umsetzung von neuen Konzepten in der Patientenbetreuung und Mitarbeiterführung stets der Leitgedanke im Berichtsjahr.

So wurde im Sommer 2024 die Seelsorge neu organisiert. Das neue Seelsorgeteam setzt sich aus Ordensschwestern, Freiwillig Engagierten und Mitarbeitenden der Marienklinik zusammen. Ziel ist eine Seelsorge, die Tradition mit Offenheit verbindet und alle Menschen begleitet – Senioren, Patienten, Mitarbeitende und Angehörige.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Weiterbildung: Die Mitarbeitenden der Marienklinik absolvierten knapp 4000 Stunden an Fortbildung. Neben der fachlichen Qualifikation wurden auch persönliche Talente gefördert, um individuelle Entwicklungen zu stärken und berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Spezialisierungskurse in verschiedenen Bereichen der Pflege, aber auch die Stärkung des Managements durch zeitgemäßes Führen und der Einsatz von KI standen auf dem Programm.

## Liebenau Schweiz gemeinnützige AG

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



**Reto Geiger**  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	<b>3</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Häuser der Pflege	3
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	164
<b>Sonstige Angebote</b>	
Schwimmbad	1
Restaurant/Kiosk	2
<b>Mitarbeitende</b>	<b>254</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>21</b>

Das Geschäftsjahr 2024 zeichnete sich nochmals durch starkes Wachstum der Organisation aus. So konnte die Liebenau Schweiz AG im Verlauf des Jahres die Akquisition von zwei Häusern in die Liebenau-Familie finalisieren. Mit den Übernahmen von Liebenau Bussnang und Liebenau Bad Säntisblick zum 1.1.2025 hat sich der Mitarbeiterbestand fast verdoppelt und beträgt nun knapp 500 Mitarbeitende. Trotz dieser Expansion blieben wir unseren Prinzipien treu – das Motto „In unserer Mitte – Der Mensch“ begleitete uns insbesondere beim Familienzuwachs.

Dem Arbeitskräftemangel hielt die Liebenau Schweiz AG eine Employer Branding Kampagne in zwei Phasen entgegen, die Bestandteil der ebenfalls initiierten Markenstrategie ist. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die Attraktivität als Arbeitgeberin weiter zu steigern. Dazu wurden einzelne Handlungsfelder, die aus der Mitarbeiterumfrage hervorgegangen sind, aufgegriffen und mit Massnahmen umgesetzt. Wichtige Themen wie „Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit“ oder „Gehalt und Sozialleistungen“ finden ihren Niederschlag nun im neuen Personalreglement, das ab 1.1.2025 in Kraft ist. Sämtliche Mitarbeitenden erhalten eine Woche mehr Ferien. Auch im Hinblick auf die Flexibilisierung der Arbeitszeiten hat die Geschäftsleitung die Initiative ergriffen und mit dem Angebot von zusätzlichen Ferienkauf reagiert.

# Liebenau Debora gemeinnützige AG

## Gesellschaft der Liebenau Schweiz



Reto Geiger  
Geschäftsführer

Die Häuser der Liebenau Schweiz zeigten sich wirtschaftlich stabil und erfolgreich. Trotz Wachstum konnte die Kontinuität in den Häusern gewahrt werden. Sämtliche Institutionen etablierten ihre Auslastung zum Dezember 2024 deutlich über 90 Prozent (Helios 92,9 Prozent, Neckertal 109,3 Prozent und Dorfplatz 93,5 Prozent - Auslastung Liebenau Schweiz 99,9 Prozent). Die durchschnittlichen Pflegestufen sind zum gleichen Zeitpunkt etwas über Budget und ebenfalls auf einem hohen Niveau. Bei der strategischen Ausrichtung der Liebenau Dorfplatz hat sich im Verlauf des Jahres gezeigt, dass kurz- bis mittelfristig Entscheidungen anstehen. Insbesondere das Solebad als Nebenbetrieb rückt in den Fokus.

Allgemein darf festgestellt werden, dass sich die Führungsgremien in den Organisationsstrukturen gefunden und sich die Abläufe eingespielt haben. Die transparente Art und Weise der Zusammenarbeit ermöglicht es der Geschäftsleitung beispielsweise auch Organisationsanpassungen und in Abhängigkeit davon anstehende Personalentscheidungen für die Zukunft zu treffen.

<b>Standortkommunen</b>	1
<b>Stationäre Angebote</b>	
Häuser der Pflege	1
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	32
<b>Mitarbeitende</b>	37
<b>Freiwillig Engagierte</b>	15

Die Liebenau Debora gemeinnützige AG trotz dem rauen Marktumfeld und dies als kleines Haus mit überschaubarer Infrastruktur. Die konstant hohe Auslastung zeigt, dass die Nachfrage für diese "Nische" doch noch vorhanden ist.

Die Liebenau Debora ist sich als Träger bewusst, dass die betagten Babyboomer künftig nicht mehr im Pflegeheim leben werden, sondern bevorzugt in einer Wohnung, wo sie mit fortschreitender Pflegebedürftigkeit die entsprechenden Angebote wie Essensdienst, Pro Senectute, Spitex oder weitere in Anspruch nehmen können, die es in allen Quartieren geben wird. Das heißt, dass das Wohnen im Alter künftig mehr in den Sozialraum eingebettet sein wird – zum Beispiel in einer Hausgemeinschaft, bei der man sich ein Haus oder eine Alten- und Pflege-WG in einem Wohnquartier teilt. Aktuell ist dies aber noch eher das Nischenprodukt.

Der Trend von Zusammenschlüssen und Kooperationen – betroffen sind insbesondere kleine Institutionen – wird sich in der Schweiz weiter fortsetzen. Das Haus Debora hat diesen Schritt bereits vollzogen und gehört, wirtschaftlich sehr erfolgreich, zur Liebenau-Familie.

# Casa Leben gemeinnützige GmbH

Caritas der Erzdiözese Wien 49 %, Stiftung Liebenau 49 %, GBG Beteiligungen GmbH 2 %



von links:  
**Matthias Steinklammer, M.A.**  
Geschäftsführer  
bis 31. Januar 2025  
**Enisa Nedzibovic M.Sc.**  
Geschäftsführerin  
seit 1. Februar 2025

<b>Standortkommunen</b>	4
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegewohnhäuser	5
Pflegeplätze	424
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Kindergärten	9
Kindergartenplätze	845
<b>Wohnangebote</b>	
Casa Wohnen (Wohnungen)	53
<b>Mitarbeitende</b>	546
<b>Freiwillig Engagierte</b>	63

Casa Leben führt fünf Pflegewohnhäuser in Wien und Niederösterreich. In Wien werden zudem neun Kindergärten sowie zwei Wohnprojekte für Menschen ab 60 betrieben. Zum Verbund gehört eine Beteiligung an der Casa Slovensko in der Slowakei.

Im Jahr 2024 wurde das Projekt zur Anwerbung internationaler Pflegekräfte erfolgreich weitergeführt. Fünf philippinische Pflegekräfte kamen im März 2024 in die Casa Kagan. Sie sind mittlerweile fest in das Haus sowie in die philippinische Gemeinschaft in Wien integriert. Im Rahmen eines Besuchs des Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker wurde das Pionierprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Rekrutierungsprozess für weitere Pflegekräfte aus Drittstaaten ist bereits angelaufen.

2024 war ein Jahr der Jubiläen. Im Pflegewohnhaus Casa Marienheim Baden wurde das 20-jährige Bestehen gefeiert, während die Casa Guntramsdorf ihr 15-jähriges Jubiläum beging. Neben den Jubiläen wurden auch zukunftsweisende Entwicklungen umgesetzt und das Pflegeangebot erweitert. Im Pflegewohnhaus Casa Sonnwendviertel wurde ein neuer Demenz-Wohnbereich eröffnet, um den speziellen Bedürfnissen dieser Bewohnergruppe noch besser gerecht zu werden. Zudem startete die integrierte

Tagesbetreuung in der Casa Marienheim Baden, die eine flexible und individuelle Betreuung für Senioren ermöglicht.

Die im Herbst 2023 eröffneten Kindergärten Schönbrunn, Hirschstetten und Dornbach befinden sich nun im Regelbetrieb und stabilisierten den Bereich Casa Kinder. Knapp ein Jahr nach der Eröffnung waren nahezu alle Plätze vollständig belegt. Im Frühjahr 2024 wurde der neue Kindergarten Casa Dornbach im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsfeier eingeweiht. Darüber hinaus finden an allen Standorten regelmäßige Treffen mit älteren Menschen statt, die das intergenerative Konzept „Alt & Jung“ von Casa Leben weiter fördern.

In unseren Kindergärten legen wir großen Wert auf die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Seit Dezember 2024 haben wir an drei Standorten Inklusionskinder in die Regelgruppen integriert. Diese Integration ist für uns nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern eine grundlegende Überzeugung, die tief in unserer pädagogischen Haltung verwurzelt ist.

Casa Wohnen erfreut sich durch eine Anpassung des Vermarktungskonzepts hin zu vermehrter Eigenvermarktung einer fast vollständigen Auslastung der Wohnungen.

Für das Jahr 2025 sind Ziele sowohl auf Bereichs- und Stabstellenebene in Planung, die unter anderem die Ausweitung der Pflegelehre oder die Einführung einheitlicher Kommunikationstools in den Kindergärten beinhalten.

---

# Casa Slovensko n.o.

## Gesellschaft der Casa Leben gemeinnützige GmbH



Ing. Martina Stroblová  
Geschäftsführerin

<b>Standortkommunen</b>	2
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegewohnhäuser	2
Pflegeplätze	118
<b>Ambulante Angebote</b>	
Sozialstationen	2
<b>Mitarbeitende</b>	74
<b>Freiwillig Engagierte</b>	6

Casa Slovensko n.o. betreibt zwei Pflegewohnhäuser mit einer Kapazität von insgesamt 118 Plätzen. Im Jahr 2024 konnte die Auslastung dank kontinuierlicher Innovationen und Qualitätsverbesserungen über 98 Prozent gehalten werden. Zu den bedeutenden Investitionen zur Steigerung des Qualitätsstandards zählt die Installation einer Klimaanlage in der Einrichtung in Pezinok, wodurch angenehmere Bedingungen nicht nur für die Klienten, sondern auch für die Mitarbeitenden gewährleistet wurden.

Im Jahr 2024 haben wir eine Akademie eröffnet, die Pflegekurse für Menschen anbietet, die eine Beschäftigung im sozialen Bereich suchen. Der Kurs dauert 220 Stunden, und Absolventen können in der Slowakei als qualifizierte Pflegekräfte arbeiten.

In der Slowakei werden zwei neue Projekte in Piešťany und Bratislava realisiert. Die Umsetzung des Projekts BÁC wurde gestoppt, weil der Developer nicht geplant hatte, seinen Teil des Projekts umzusetzen, was uns als Anbieter sozialer Dienstleistungen benachteiligt hätte. Die Zusammenarbeit wurde beendet. Die verbleibenden zwei Projekte werden fortgesetzt, und der Baubeginn ist für die Jahre 2026 und 2027 geplant.

St. Josefskongregation Ursberg 50 %, Stiftung Liebenau 50 %



**Peter Leuwer**  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	11
<b>Angebote besondere Wohnformen</b>	
Wohnhäuser für Menschen mit Teilhabebedarf	6
Plätze für Menschen mit Teilhabebedarf	465
Sozialtherapeutische Heime	2
Plätze in Sozialtherapeutischen Heimen	98
<b>Angebote Tagesstruktur</b>	
Schulen	1
Kindertagesstätten (Anzahl/Plätze)	1/124
Werkstätten (Anzahl/Plätze)	5/1261
<b>Ambulante Angebote</b>	
Beratungsdienste	2
Interdisziplinäre Frühförderung	1/185
<b>Wohnangebote</b>	
Betreute Wohnungen	164
<b>Mitarbeitende</b>	987
<b>Freiwillig Engagierte</b>	60

An insgesamt 50 Standorten erbringt das Christliche Sozialwerk (CSW) differenzierte individuelle Leistungen für Menschen, die aufgrund einer Behinderung oder psychischen Erkrankung auf Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander angewiesen sind. Förderangebote und Unterstützungsleistungen in den stationären Einrichtungen des Christlichen Sozialwerks sowie in Form vielfältiger ambulanter Hilfen, sind am jeweiligen Unterstützungsbedarf und den persönlichen Wünschen des leistungsberechtigten Menschen ausgerichtet. Sie dienen dem Zweck, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu stärken sowie Wunsch- und Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.

Das CSW unterhält Verbindungen zu ortsansässigen Vereinen und Kultureinrichtungen und initiiert und unterstützt Interessens- und Selbsthilfegruppen, um soziale Kontakte im unmittelbaren Lebensumfeld der Klientinnen und Klienten zu ermöglichen. Auch bei der Partnersuche, sowohl für Freizeitaktivitäten, als auch für die gemeinsame

Lebensplanung, bietet das CSW Unterstützung an, indem Gelegenheit und Orte der Begegnung geschaffen werden.

Die Förderung von Menschen, die wegen der Schwere ihrer Beeinträchtigung oder wegen massiven selbst- oder fremdgefährdenden Verhaltens nicht integrativ oder in einer „Regeleinrichtung“ betreut werden können, zählt zu den Kernkompetenzen des Christlichen Sozialwerks. Seit Mitte des Jahres 2024 entwickelt und evaluiert das CSW in einem auf drei Jahre angelegten Modellprojekt mit der Pädagogischen Hochschule in Leipzig pädagogische beziehungsweise therapeutische Settings, die es ermöglichen, grundsätzlich auf freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen) zu verzichten. Der Kommunale Sozialverband Sachsen unterstützt als überörtlicher Träger der Teilhabe dieses Projekt, indem er mit dem CSW gesonderte Leistungs- und Entgeltvereinbarungen getroffen hat. Wichtiger Teil des Projektes ist die bereits fest etablierte Arbeit unseres Kriseninterventionsteams (KIT) sowie das unternehmensweit eingeführte systemische Aggressionsmanagement (SAM), für das sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CSW geschult sind.

Nach Inkraftsetzung unseres umfassenden Gewaltschutzkonzeptes spielt die Umsetzung des Konzeptes zur „selbstbestimmten Sexualität für Menschen mit Behinderung“ eine zentrale Rolle. Eine entsprechende Qualifizierung der Fachkräfte sowie die Bereitstellung von Ressourcen und Strukturen war diesem neuen pädagogischen Angebot vorgegangen. Mit der Durchführung von zwei bundesweiten Fachtagungen an den Hochschulen Halle und München sowie der Herausgabe einer wissenschaftlichen Publikation konnte das CSW ein besonderes Augenmerk auf dieses Thema lenken.

## St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH

CSW – Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH 81,8 %, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. 18,2 %



David Schmidt  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	2
<b>Stationäre Angebote</b>	
Hospiz (Plätze)	8
<b>Ambulante Angebote</b>	
Ambulanter Hospizdienst	2
<b>Mitarbeitende</b>	27
<b>Freiwillig Engagierte</b>	75

Die St. Josef Hospiz Torgau erbringt mit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 75 ehrenamtlichen Hospizhelfern in Nordsachsen und Südbrandenburg stationäre und ambulante Hospizleistungen. Im vergangenen Jahr wurden 90 Menschen stationär und 96 Menschen ambulant an ihrem Lebensende begleitet.

Im Fokus unserer Hilfen stehen die Wünsche der Gäste sowie der An- und Zugehörigen. Auf medizinisch-pflegerisch hohem Niveau findet neben der persönlichen Begleitung eine differenzierte Symptomkontrolle statt, die es uns ermöglicht, das Leid der Schmerzen zu reduzieren und die teils letzten Tage des Lebens so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir nehmen eine weiterhin gute Nachfrage nach unseren Angeboten wahr und konnten unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen. Die stationäre und ambulante Hospizbegleitung und -versorgung in Torgau und Umgebung hat sich als fester Bestandteil der Region etabliert.

Wir verstehen uns als heller freundlicher Ort, mit wechselnden Ausstellungen, freundlichen Begegnungen und einem wertschätzenden Austausch zu den vielfältigen Themen am Ende des irdischen Lebens.

## Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH

Marienberg – Fachkrankenhaus Kinder- und Jugendpsychiatrie gGmbH 50 %, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gGmbH 50 %



Andreas Scheffner  
Geschäftsführer  
seit 1. Juli 2024  
Dr. Martin Menzel  
Geschäftsführer  
bis 30. September 2024

<b>Standortkommunen</b>	1
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Schulen	1
Tagesklinik	1
Tagesklinik Plätze	21
<b>Ambulante Angebote</b>	
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	1
<b>Mitarbeitende</b>	41

Die Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH betreibt in Stuttgart-Heumaden die Tagesklinik Bernsteinstraße für psychisch erkrankte Kinder- und Jugendliche mit Intelligenzminderung. Zum Angebot gehört auch eine kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz im gleichen Haus sowie ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt „Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung“.

In diesem Jahr standen größere personelle Veränderungen an. Die bisherige Chefarztin der Tagesklinik, Dr. Ulrike Scheid, wechselte als Chefarztin zum Fachkrankenhaus Marienberg. Dr. Martin Menzel, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Facharzt für Kinderheilkunde, und bislang als Geschäftsführer und Chefarzt am Fachkrankenhaus Marienberg tätig, übernimmt die Chefarztfunktion in der Tagesklinik Bernsteinstraße. Dr. Menzel kennt die Klinik bereits seit der Gründung und war von Beginn an Geschäftsführer sowie Teil der ärztlichen Leitung des Hauses. Ebenfalls langjährig auf Seiten der Gesellschafter mit der Tagesklinik vertraut ist Andreas Scheffner, welcher im Zuge dieser Veränderungen die alleinige Geschäftsführung der Gesellschaft übernahm.

## SMO Reha GmbH SMO Gesundheitsmanagement GmbH

Stiftung Liebenau 50 %, Dr. Peter Girardi 50 %



<b>Standortkommunen</b>	4
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Tagesklinische Rehabilitationsplätze (Neurologie, Geriatrie)	27
<b>Ambulante Angebote</b>	
Regionale interdisziplinäre Reha- und Nachsorgestellen (Neurologie, Geriatrie)	4
<b>Mitarbeitende</b>	70

Die SMO Reha GmbH betreibt seit 40 Jahren in Vorarlberg (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz/Bürs) ambulante und tagesklinische Rehabilitation. Der zentrale Fokus der Arbeit liegt darin Menschen mit erworbenen neurologischen Erkrankungen wieder in die Teilhabe und eine selbstbestimmte Lebensführung zu begleiten. Die SMO ist dabei einem interdisziplinären Ansatz verpflichtet. Der SINGER Score "Selbstständigkeits-Index für die Neurologische und Geriatrie Rehabilitation" wird regelmäßig durchgeführt. Die Evaluation von Aktivität und Teilhabe durch die therapeutische Arbeit ist uns im Sinne des Auftraggebers wichtig.

Im Jahr 2024 erbrachte die SMO für rund 2000 Menschen eine fachspezifische ambulante/ tagesklinische Rehabilitation. Mit Physiotherapie und Logopädie war die SMO unterstützend auf der Hospizstation tätig. In vier regionalen Krankenhäusern wurden logopädische und ergotherapeutische Konsilien durchgeführt. Diese Tätigkeit ist im Sinne der lückenlosen Versorgung stationär-ambulant sehr wertvoll.

In Bregenz stellte die SMO Räumlichkeiten der Tagesbetreuung Bregenz zur Verfügung, eine sinnvolle Ergänzung der Arbeit in der ambulanten Neurologischen Rehabilitation.

## Berufliches Gymnasium St. Martin gemeinnützige GmbH

Bodenseeschule St. Martin Schulstiftung Friedrichshafen 51 %,  
 Stiftung Liebenau 32 %, Sießener Schulen gemeinnützige GmbH 17 %



<b>Standortkommunen</b>	1
<b>Zahl der Klassen</b>	
Eingangsstufe	3
Jahrgangsstufe 1	3
Jahrgangsstufe 2	3
<b>Lehrerinnen und Lehrer</b>	25

Das Berufliche Gymnasium St. Martin in Friedrichshafen feierte im Schuljahr 2024/2025 sein zehnjähriges Bestehen. Seit der Gründung im Jahr 2014 mit dem sozialwissenschaftlichen Profil und der Erweiterung um das wirtschaftswissenschaftliche Profil im Jahr 2021 hat sich die Schule kontinuierlich weiterentwickelt. Das zehnte Bestandsjahr war ein Jahr des Wachstums und der Etablierung: Erstmals wurde die Schule von über 200 Schülerinnen und Schülern besucht. Dieses Wachstum ist ein Beleg für die Attraktivität des Bildungsangebotes und die zunehmende Bedeutung einer fundierten und praxisnahen gymnasialen Ausbildung am Standort Friedrichshafen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der Schulentwicklung. Eine der wichtigsten Neuerungen war die Einführung von Bildungs- und Gesundheitstagen nach dem Vorbild der Mental Health Days. Diese flexibel einsetzbaren unterrichtsfreien Tage bieten Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften die Möglichkeit, gezielt ihre psychische Gesundheit zu stärken.

Der Ansatz, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, hat sich in den vergangenen zehn Jahren als erfolgreich erwiesen. Gerade in einer Zeit, die durch Fachkräftemangel und pädagogische Herausforderungen geprägt ist, sehen wir unser Konzept als zukunftsweisend. Das Berufliche Gymnasium St. Martin bleibt ein Ort, an dem Bildung und persönliche Entwicklung Hand in Hand gehen.

# Institut für Soziale Berufe (IfSB) gemeinnützige GmbH

Stiftung Kloster Hegne 25 %, Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen – Deutsche Provinz e. V. 25 %,  
St. Elisabeth-Stiftung Bad Waldsee 25 %, Stiftung Liebenau 25 %



von links:  
**Tom Dickmann**  
Geschäftsführer  
**Philip Kling**  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	4
<b>Fachschulen</b> Sozialpädagogik (Erziehung) (2)), Sozialwesen (Jugend- und Heimerziehung, Heilerziehungspflege (2)), Heilpädagogik, Organisation und Führung	8
<b>Berufsfachschulen</b> Pflegefachkraft (4), Altenpflegehilfe (4), Heilerziehungsassistenz (1)	9
<b>Akademie Fort- und Weiterbildung</b>	1
<b>Mitarbeitende</b>	161
Honorarlehrkräfte	100

Das Institut für Soziale Berufe (IfSB) bildet in Ravensburg, Wangen, Bad Wurzach und Ulm Fachkräfte in den Bereichen Erziehung, Teilhabe und Pflege aus.

Entgegen aller Prognosen und Befürchtungen ist es gelungen, auch im vergangenen Jahr die Schülerzahlen am IfSB an allen Standorten erneut auf insgesamt 1854 Auszubildende zu steigern. Aufgrund des seit dem Jahr 2019 starken Anstiegs der Schülerzahlen (infolge der Übernahme der Ulmer Schule) - sowie fast kontinuierlichen Wachstums in den Folgejahren - erreicht das IfSB Kapazitätsgrenzen in Bezug auf personelle Ressourcen und Räumlichkeiten. Ob die angespannte wirtschaftliche Situation in Deutschland – wie schon in der Vergangenheit – dazu führt, dass sich wieder mehr junge Menschen für soziale Berufe begeistern, bleibt abzuwarten.

Seit dem letzten Jahr nehmen alle Fachschulen an den Standorten Wangen, Bad Wurzach und Ravensburg am ERASMUS-Programm der Europäischen Union teil. Besonders zugenommen haben hierbei die Auslandspraktika in der Fachschule für Heilerziehungspflege. Nach wie vor wird dieses Projekt durch Linda Yulo, Sibylle Schmitt und Petra Kolb sehr engagiert geleitet. Für die Qualität der Ausbildungen, aber auch in der Außendarstellung stellt das ERASMUS-Programm einen immanenten Bestandteil dar. Zudem leisten die Auslandspraktika einen wichtigen

Beitrag zur Völkerverständigung, somit wird aktive Rassismus-Prävention praktiziert.

Nachdem der Standort Wangen im letzten Schuljahr von Isny zurück nach Wangen in die neuen Räumlichkeiten umgezogen ist, feierte das IfSB im November die offizielle Einweihung und Segnung der neuen Räumlichkeiten in der „ehemaligen Carderie“ in Wangen.

Tobias Thanner (Beauftragter für die Schulpastoral) wurde im Berichtsjahr zum neuen stellvertretenden Institutsleiter ernannt. Somit ist das Institut inhaltlich gut aufgestellt sowie für hoffentlich nicht eintretende Ausfälle gut vorbereitet. Zudem stellt die theologische Qualifikation und Kompetenz von Tobias Thanner eine ideale Ergänzung zu den Qualifikationen von Philip Kling und Tom Dickmann dar.

Der demografische Wandel führt auch innerhalb des IfSB zu weitreichenden Veränderungen. Viele Kolleginnen und Kollegen werden zeitnah in den Ruhestand gehen. Besonders erfreulich ist jedoch, dass alle Kolleginnen und Kollegen in Ravensburg nach ihrem Renteneintritt auf eigenen Wunsch hin weiterbeschäftigt werden.

Zunehmend mehr Ressourcen benötigen wir für die Betreuung und Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler. Diese Stunden werden allerdings nicht über die Kopfsätze refinanziert. Zudem erhält das IfSB – im Gegensatz zu staatlichen Schulen – keinerlei Zuschüsse für die dringend benötigte Schulsozialarbeit. Hier besteht dringender politischer Handlungsbedarf.

# Franz von Assisi gemeinnützige GmbH

Stiftung Liebenau 40 %, Stiftung St. Vinzentiuspflege Donzdorf 30 %,  
Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen – Deutsche Provinz e.V. 30 %



von links:  
**Stefanie Entzmann**  
Geschäftsführerin  
**Bodo Wiedenhöfer**  
Geschäftsführer

<b>Standortkommunen</b>	8
<b>Besondere Wohnformen</b>	
Wohnungen	19
Wohngruppen (Plätze)	303
Betreutes Jugendwohnen (Plätze)	38
<b>Angebote Tagesstruktur</b>	
Schulen (Standorte)	5
Schulen (Plätze)	419
Kindertagesstätten (Plätze)	806
<b>Ambulante Angebote</b>	
Beratungsdienste	1
Ambulante Dienste	8
<b>Mitarbeitende</b>	1000
<b>Freiwillig Engagierte</b>	49

Die Franz von Assisi gemeinnützige GmbH und ihre Tochterunternehmen, St. Josef und St. Canisius, sind in den Landkreisen Göppingen, Ostalbkreis und Stuttgart tätig und bieten eine breite Palette an Dienstleistungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe an. Ihr Leistungsspektrum erstreckt sich von ambulanten über stationäre bis zu teilstationären Angeboten, Schulen, Schulsozialarbeit, Kindertagesstätten bis hin zur Schulkindebetreuung. Neu hinzugekommen sind Leistungen der Eingliederungshilfen nach SGB IX an Schulen sowie in Kindertageseinrichtungen.

Im Jahr 2024 stand die letzte große personelle Veränderung in der Organisation an. Michael Leibinger hat die Geschäftsführung zum Jahresbeginn an seine Nachfolgerin Stefanie Entzmann übergeben und sich im Mai nach mehr als 30 Jahren aus dem Unternehmen verabschiedet.

Die Planung und Konzipierung eines weitreichenden Digitalisierungsprozesses im Bereich Finanzbuchhaltung, Leistungsabrechnung, Klientenmanagement und Personalverwaltung bildete den Arbeitsschwerpunkt in 2024.

Die politischen Entscheidungen zur Migrationspolitik zeigen ihre Auswirkungen in der zurückgehenden Nachfrage der stationären und teilstationären Hilfen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Der Bedarf an stationären Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder und junge Menschen vor allem mit hohen psychischen Belastungen oder psychischen Erkrankungen ist nach wie vor sehr hoch, und das vorgehaltene Angebot deckt nicht die Nachfrage.

Der Fachkräftemangel und die generell angespannte Personalsituation stehen dem institutionellen Willen, weitere Plätze im Intensivpädagogischen Bereich aufzubauen, aktuell entgegen. Die anhaltenden Bemühungen zur Personalrekrutierung und nachhaltigen Personalbindung zeigen aber Wirkung: Im Vergleich zum Vorjahr ist es gelungen Personallücken zu schließen, so dass die Regelbetreuungssysteme an Schulen und in Kitas wieder stabilisiert werden konnten. Reduzierte Öffnungszeiten in Kitas wurden zurückgenommen, so dass alle Einrichtungen wieder als Ganztageseinrichtungen betrieben werden können.

Im Rahmen der Qualitätssicherung spielt Fort- und Weiterbildung eine bedeutsame Rolle. Steigende Investitionen in Qualifizierungsmaßnahmen bilden den Bedarf und die Notwendigkeit ab, die Mitarbeitenden darin zu unterstützen den wachsenden Anforderungen und Herausforderungen innerhalb ihres Arbeitsfeldes der Kinder- und Jugendhilfe Rechnung zu tragen.

Stiftung St. Elisabeth  
 Fondazione S. Elisabetta  
 Fundazion S. Elisabetta

Mutterorganisationen: Diözese Bozen-Brixen und Stiftung Liebenau



<b>Standortkommunen</b>	5
<b>Stationäre Angebote</b>	
Pflegeheime	4
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	318
Palliativpflegeplätze	12
<b>Wohnangebote</b>	
Wohnungen für Seniorinnen und Senioren	31
Lebensräume für Jung und Alt (Wohnungen)	23
Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen (Plätze)	30
<b>Sonstige Angebote</b>	
Kindertagesstätten (Anzahl/Plätze)	2/25
<b>Bildungshaus Lichtenburg</b>	
Zimmer/Seminarräume	46/10
Teilnehmende eigene Veranstaltungen	5350
Teilnehmende Gastveranstaltungen	7777
<b>Mitarbeitende</b>	450
<b>Freiwillig Engagierte</b>	50

Die Stiftung St. Elisabeth wächst weiter: 2024 wurde das Seniorenwohnheim Freyenthurn in Mühlbach eröffnet – ein Gemeinschaftsprojekt von vier Gemeinden. Das moderne Heim im denkmalgeschützten ehemaligen Kloster bietet 68 Wohn- und Pflegeplätze mit Schwerpunkt Demenz sowie Kurzzeitpflege zur Entlastung von Familien. Bereits jetzt ist es ein lebendiger Begegnungsort. In Freyenthurn sind rund 70 neue Mitarbeitende tätig, die gezielt gefördert und im eigenen Bildungshaus Lichtenburg ausgebildet werden. Um dem steigenden Fachkräftebedarf zu begegnen, startete dort zudem eine berufsbegleitende Ausbildung für Sozialbetreuer- und betreuerinnen. Auch im Jesuheim in Girlan gab es 2024 Zuwachs: Eine 18-köpfige Ordensgemeinschaft wurde in das heimgebundene Wohnen aufgenommen. Neuerungen gab es auch in der Meraner Martinsbrunn ParkClinic: Ende 2024 wurden im Zubau zehn Facharzt-Ambulatorien, fünf Seniorenwohnungen mit heimgebundenem Wohnen sowie Aufenthaltsräume für Mitarbeitende fertiggestellt.

Christliche Hospizstiftung –  
 Leben und Sterben in Würde

Gegründet von mehreren regionalen Stiftern



Das stationäre Hospiz im Franziskuszentrum feierte im Berichtsjahr sein 25. Jubiläum. Nach einer langen Umbauphase konnte das Hospiz im Jahr 2024 in neue Räumlichkeiten umziehen. Die Großzügigkeit der einzelnen Zimmer und Bereiche für Hospizgäste, Angehörige und Mitarbeitende ermöglichen eine einfühlsame Begleitung der Hospizgäste auf ihrem letzten Weg. Anlässlich des 25. Jubiläums fand ein Festakt im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen statt, bei dem der Vorstand eine Spende des scheidenden Oberbürgermeisters Andreas Brand in Höhe von 7.500 Euro entgegennehmen durfte.

Abschied nehmen musste die Christliche Hospizstiftung von ihrem langjährigen Vorstand Josef Weißhaupt und dem ehemaligen Kuratoriumsmitglied Otto Saur. Josef Weißhaupt war seit der Gründung der Stiftung als Vorstand tätig. Dank seines stetigen Engagements für die Hospizstiftung konnte diese in den vergangenen Jahren als eine konstante Unterstützerin des stationären Hospizes im Franziskuszentrum etabliert werden. Mit Otto Saur verliert die Stiftung einen Gründervater der gesamten Hospizbewegung in Friedrichshafen und im Bodenseekreis. Die Christliche Hospizstiftung wird beiden Persönlichkeiten ein ehrendes Andenken bewahren.

# Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V. (BDS)

Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau, Liebenau Bulgaria FOOD

## Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo

Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V., Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau

## Kinderzentrum Roncalli e. V.

Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau, Caritasverband Magdeburg



Frank Moscherosch  
Vorstand

<b>Standortkommunen</b>	4
<b>Stationäre Angebote</b>	
Kinderzentren/Plätze	2/30
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Kindertagesstätte/Plätze	4/40
<b>Ambulante Angebote</b>	
Sozialstation, Mobile Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Lebensmittelversorgung	1
<b>Mitarbeitende</b>	34
<b>Honorarkräfte</b>	22
<b>Freiwillig Engagierte</b>	71

Das Bulgarisch-Deutsche Sozialwerk St. Andreas (BDS) unterstützt benachteiligte Kinder und Erwachsene an der bulgarischen Schwarzmeerküste mit fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit. Das Kinderzentrum Roncalli betreibt eine Einrichtung in Burgas, in der junge Menschen leben. Der Verein Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo ist Träger eines Kindergartens im gleichnamigen Kinderzentrum. Die Arbeit ist ausgerichtet auf die gemeinschaftliche Erziehung, Betreuung und Begleitung von bulgarischen Kindern mit Roma-Kindern.

Einige der Erfolge in 2023: Fach- und Führungskräfte wurden mit Hilfe der Unterstützung der Sozialagentur Varna durch monatliche Schulungen und Supervisionen weiterqualifiziert. Das BDS erhielt von der Agentur für Qualität und Sozialdienste Sofia zwei Lizenzen für weitere fünf Jahre soziale Arbeit. Vier Kinder konnten durch die Arbeit in den Zentren familiären Typs in ihre Familien reintegriert werden. Vier weitere Kinder wurden in Pflegefamilien aufgenommen. Durch den Aufbau eines mobilen Familienhilfe-Teams erlangten sieben Kinder und drei Familien Unterstützung und Anleitung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Eltern wurden durch psychologische und pädagogische Unterstützung gestärkt. Alle unsere Kinder und Jugendlichen haben das Schuljahr in Kitschevo

als auch in Burgas 2022/2023 erfolgreich beendet und setzen ihren Bildungsweg fort. Für einen jungen Menschen konnte ein Arbeitsplatz gefunden werden.

Die Sozialstation unterstützt circa 100 Menschen mit Nahrungsmitteln, Pflege und Medikamenten und schützt sie vor Vereinsamung. Seit dem Jahr 2012 bietet die Sozialstation den „Wunschclub“ an. Hier organisieren Erwachsene mit Mitteln des BDS Angebote für soziale Integration. Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt auf häuslichen Beschäftigungen wie dem Herstellen von Souvenirs und Geburtstagskarten.

In den neun Partnerschaftsprojekten mit lokalen Organisationen erreichte das BDS 434 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Darunter unter anderem junge Menschen mit Behinderungen, Kinder im Kleinkindalter durch Lern- und Spielgruppen, Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschulen durch ergänzende Bildung, Quartiers- und Stadtbewohner durch ein Community-Zentrum und Frauen durch ein Präventionsprojekt zur Vermeidung von Zwangsprostitution. Eigenverantwortung und Verantwortungsübernahme für das Gemeinwesen stellten wir nicht nur bei unseren sechs Partnerorganisationen, den neun Projektteams, sondern zunehmend auch bei Ehrenamtlichen und Klientinnen und Klienten fest.

Wirtschaftlich sind im Vergleich zum Vorjahr keine gravierenden Veränderungen zu verzeichnen. Nach wie vor sind wir für unsere Arbeit in Bulgarien auf Spenden angewiesen. Im Jahr 2023 erhielt das BDS unter anderem Spenden in Höhe von rund 26.900 Euro vom Freundeskreis des BDS, 27.500 Euro von den Franziskanerinnen der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd e. V., rund 32.000 Euro von der Aktion Mensch e. V. sowie 11.200 Euro von der Kirill Georgieff Stiftung und 10.000 Euro von der Baden-Württemberg Stiftung. Die nicht gedeckten Kosten werden von der Stiftung Liebenau und von der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn getragen.

---

## St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien

---

## Bürgerstiftungen Bad Grönenbach, Deggenhausertal, Eriskirch, Maikammer, Oberteuringen, Owingen

Gegründet von: Stiftung Liebenau und Stiftung St. Franziskus



**Dr. Markus Nachbaur**  
Vorstandsvorsitzender  
seit 1. Mai 2024

**Prälat  
Michael H. F. Brock**  
Vorstandsvorsitzender  
bis 30. April 2024



**Ulrich Kuhn**  
Vertreter der Stiftung Liebenau  
in den Bürgerstiftungen

Zweck der 2010 gegründeten St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien ist die Unterstützung des gemeinnützigen Vereins Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas, Varna, Bulgarien (BDS). Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Mitfinanzierung der Aufwendungen des BDS, die Förderung von Diensten und Einrichtungen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens Bulgariens und durch Hilfen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bulgarien.

An verschiedenen Standorten der Lebensräume für Jung und Alt sind in Zusammenarbeit von Gemeinde, Stiftung Liebenau und engagierten Bürgerinnen und Bürgern Bürgerstiftungen gegründet worden. Diese fördern die Gemeinwesenarbeit sowie vielfältige bürgerschaftlich getragene soziale und kulturelle Projekte und Aktivitäten.

Aktive Bürgerinnen und Bürger bringen sich durch Ideen, Zeit und Spenden ein. Dadurch konnten im vergangenen Jahr beispielsweise in Oberteuringen von der Flut betroffene Haushalte unbürokratisch unterstützt, in Owingen ein Digitalberatungscafé initiiert, in Maikammer Sitzbänke am Kunstpfad aufgestellt, in Eriskirch ein Preis für soziales Engagement vergeben, im Deggenhausertal eine Vortragsveranstaltung „Fit und gesund durch Herbst und Winter mit Hildegard von Bingen“ realisiert und in Bad Grönenbach die örtliche Asylarbeit und eine Familie in Not unterstützt werden.

Die Förderaktivitäten der Bürgerstiftungen, die Initiativen aus der Bürgerschaft und die Vernetzungsarbeit der Gemeinwesen-/Quartiersarbeit gehen so Hand in Hand und unterstützen sich gegenseitig.

# RheinMainBildung gemeinnützige GmbH

## Gesellschaft der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist



**Andreas Schmid**  
Geschäftsführer  
**Philip Kling**  
Geschäftsführer  
bis 30. November 2024

Standortkommunen	2
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Staatlich anerkannte Grund-, Haupt- und Realschule, Gymnasium (Sekundarstufe 1)	2
<b>Ambulante Angebote</b>	
Ambulante Hilfen zur Erziehung Ambulante Hilfen zur Erziehung und Sucht Ambulante Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung Schulintegration	
<b>Sonstige Angebote</b>	
Geschwisterzeit RheinMain	
<b>Mitarbeitende</b>	217
<b>Freiwillig Engagierte</b>	1

Die RheinMainBildung gGmbH hat im Jahr 2024 zwei neue Meilensteine realisieren können. Aufgrund des neuen Schwerpunkts im Bereich Suchthilfe und Hilfen zur Erziehung und Sucht konnte ein weiterer Standort in Frankfurt eröffnet werden. Des Weiteren ist es der RheinMainBildung gelungen ein Gymnasium (Sekundarstufe 1), die Karl-Popper-Schule, insbesondere auch für Kinder mit Hochbegabung, zu übernehmen.

Die Marianne-Frostig-Schule wächst weiterhin und benötigt für die nahe Zukunft weitere Unterrichtsräumlichkeiten. Aktuell läuft ein Antrag auf eine gymnasiale Oberstufe beim Ministerium und beim Schulamt. Zusätzlich ist auch weiterhin eine KiTa an der Marianne-Frostig-Schule geplant. Im Bereich Schulintegration ist die RheinMainBildung mit 70 Mitarbeitenden eine nennenswerte Größe als Dienstleister in Frankfurt und Offenbach. Die Angebote im Bereich Suchthilfe, Eingliederungshilfe und Hilfen zur Erziehung entwickeln sich weiterhin sehr gut und wachsen auch in gewünschtem Umfang.

Das wichtige Projekt Geschwisterzeit RheinMain ist im Jahr 2025 aktuell noch in unsicheren Fahrwassern und in Erwartung einer Zusage von Drittmitteln. Ab 2026 sind kommunale Zuschüsse angestrebt.

# Heilig-Geist Leben im Alter gemeinnützige GmbH

## Stiftung Hospital zum Heiligen Geist 80 %, Deutsche Provinz der Salvatorianer 20 %



**Stefanie Locher**  
Geschäftsführerin

Standortkommunen	4
<b>Stationäre Angebote</b>	
Häuser der Pflege	3
Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflegeplätze	172
<b>Ambulante Angebote</b>	
Sozialstationen	1
Betreuungsdienst	1
<b>Wohnangebote</b>	
Heimgebundene Wohnungen	36
<b>Mitarbeitende</b>	219
<b>Freiwillig Engagierte</b>	30

Die Heilig-Geist Leben im Alter ist in vier Standortkommunen aktiv. Es werden Leistungen für ältere Menschen im häuslichen Umfeld bis hin zu den professionellen Leistungen in den Häusern der Pflege erbracht.

Die Facheinrichtung Domizil für Menschen mit Demenz feierte im Jahr 2024 bereits das 20-jährige Bestehen. Dieser außergewöhnliche Ort, an dem Menschen mit Demenz Geborgenheit, Sicherheit und größtmögliche Autonomie in drei Hausgemeinschaften erfahren, ist nur wenige Kilometer von der Gemeinde Wolfegg entfernt. Angehörige sowie Freiwillig Engagierte bereichern seit Jahrzehnten dieses Konzept.

Im Ulrichspark konnten die Umbaumaßnahmen abgeschlossen werden. Hier entstanden kleinere sehr ansprechende Wohnbereiche. Auch wurden im Jahr 2024 mit den Vorbereitungen der Umstellung auf Apetito begonnen. Somit werden auch künftig die Mahlzeitenversorgung auf einem sehr hohen Niveau gesichert.

Die anstehende Verwaltungszusammenführung der Heilig-Geist Leben im Alter mit der AllgäuStift GmbH ist aufgrund der unterschiedlichen Prozesse und Systeme herausfordernd. Ein wichtiger Schritt war daher das gegenseitige Kennenlernen der Leitungen und Häuser.

Allgäu-Stiftung Vereinigung gemeinnütziger Stiftungen im Allgäu e. V. 30 %,  
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist 70 %



**Stefanie Locher**  
Geschäftsführerin

<b>Standortkommunen</b>	<b>9</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Häuser der Pflege	8
Dauer- und Kurzzeitpflege (Plätze)	90
<b>Teilstationäre Angebote</b>	
Solitäre Tagespflege (Anzahl/Plätze)	2/36
Solitäre Kurzzeitpflege (Anzahl/Plätze)	1/13
<b>Ambulante Angebote</b>	
Sozialstationen	2
<b>Wohnangebote</b>	
Betreutes Wohnen (Wohnungen)	247
<b>Mitarbeitende</b>	<b>570</b>
<b>Freiwillig Engagierte</b>	<b>25</b>

Die AllgäuStift GmbH ist mit Leistungen im häuslichen Umfeld sowie professionellen Angeboten in Wohnparks an neun Standorten tätig. Im Marienpark in Kempten wird zusätzlich ein Pflegehotel betrieben. An vielen Standorten wird zusätzlich Betreutes Wohnen sowie eine Tagespflege angeboten.

Besonders erfreulich sind die neuen Modelle zur Erhöhung der Ausbildungsstellen: Durch eine Vielzahl an Aktionen ist es gelungen alle Stellen erfolgreich zu besetzen. Mit vielen Maßnahmen wurde an einigen Standorten versucht eine ausgewogene Personalstruktur zu erreichen. Insbesondere der Aufbau von Pflegefachhelferinnen und -helfern wird über die nächsten Jahre angestrebt.

Im vergangenen Jahr ist die AllgäuStift mit zwei Pilotenrichtungen in die Umsetzung der neuen Personalbemessung gestartet. Dabei war die zentrale Herausforderung die geringe Anzahl an Pflegefachhelfern. Durch intensive Personalakquise ist es jedoch an beiden Standorten gelungen, Auszubildende für diese Positionen zu gewinnen. Auch wurden die Mitarbeitenden in der Pflege für die neuen Aufgaben fachlich qualifiziert.

Zusätzlich wurde mit der Entwicklung einer EDV- und Personalstrategie begonnen. Durch die Zusammenlegung des Managements und der Verwaltung existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Softwarelösungen. Ziel ist es, diese zu reduzieren und die Prozesse in beiden Bereichen schrittweise zu vereinheitlichen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Modernisierung der Kommunikationsstruktur. Um die digitale Kommunikation in den Einrichtungen zu verbessern, wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen: Durch Umstellung auf das Office-365-Business-Paket ist nun ein effizienterer Austausch möglich.

Leider hat im Berichtsjahr auch der Starkregen den Standort in Betzigau erfasst. Die Einrichtung war über mehrere Monate mit den Folgen des Hochwassers beschäftigt. Zusätzlich wurde die Dachsanierung am Jahresende erfolgreich beendet.

Die Übernahme der Verwaltungstätigkeiten für die Heilig-Geist Leben im Alter sowie das Berichtswesen im Allgäu-Stift stellt auch künftig noch eine Herausforderung dar. Es ist jedoch in vielen Pflegesatzverhandlungen gelungen, die bisherigen Personalstellen ins neue Personalbemessungssystem überzuleiten.

Die Neueröffnung der Tagespflege am Standort Kempten wurde im Berichtsjahr vorbereitet. Somit wird das bisherige Portfolio des Unternehmens nochmals erweitert und rundet das bestehende, sehr gute Angebot für ältere Menschen ab.

# Kontaktdaten

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

### Stiftung Liebenau

Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Tel.: +49 7542 10-0  
info@stiftung-liebenau.de

---

#### Vorstand

**Dr. Berthold Broll**  
Tel.: +49 7542 10-1203  
berthold.broll@stiftung-liebenau.de

**Dr. Markus Nachbaur**  
Tel.: +49 7542 10-1210  
markus.nachbaur@stiftung-liebenau.de

---

#### Bereiche und Abteilungen

**People Et Culture/Akademie Schloss Liebenau**  
**Johanna M. Konzack**  
Tel.: +49 7542 10-1452  
johanna.konzack@stiftung-liebenau.de

**Finanzen/Stiftungsverwaltung**  
**Matthias Schyra, Philip Kling**  
Tel.: +49 7542 10-1220/-1287  
matthias.schyra@stiftung-liebenau.de  
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**Recht und Vertragswesen/  
Grundstücksverwaltung**  
**Thomas Kaldenbach**  
Tel.: +49 7542 10-1101  
thomas.kaldenbach@stiftung-liebenau.de

#### International Training und Recruiting

**Frank Moscherosch**  
Tel.: +49 7542 10-7025  
frank.moscherosch@stiftung-liebenau.de

**Bau**  
**Alexander Blassmann**  
Tel.: +49 7542 10-1449  
alexander.blassmann@stiftung-liebenau.de

**Kommunikation und Marketing**  
**Christoph Möhle, Ulrich Dobler**  
Tel.: +49 7542 10-1400/-1172  
christoph.moehle@stiftung-liebenau.de  
ulrich.dobler@stiftung-liebenau.de

#### Personalgewinnung

**Isabel Locher**  
Tel.: +49 7542 10-1168  
isabel.locher@stiftung-liebenau.de

#### Hausverwaltung

**Sabine Reichel**  
Tel.: +49 7542 10-1288  
sabine.reichel@stiftung-liebenau.de

#### Pastoraler Dienst/Seelsorge

**Manuela Gerster, Florian Müller,  
Jens Fehrenbacher**  
Tel.: +49 7542 10-2030/-4041/-4206  
pastoralerdienst@stiftung-liebenau.de

#### Personalmanagement

**Markus Krumm**  
Tel.: +49 7542 10-1300  
markus.krumm@stiftung-liebenau.de

#### Nachhaltigkeit

**Kurt Metzger**  
Tel.: +49 7542 10-1265  
kurt.metzger@stiftung-liebenau.de

#### Strategischer Einkauf

**Rainer Wöhrle**  
Tel.: +49 7542 10-1209  
rainer.woehrle@stiftung-liebenau.de

---

#### Betriebe

**Forstbetrieb**  
**Markus Bertele, Armin Rösch**  
Tel.: +49 7542 10-1659  
markus.bertele@stiftung-liebenau.de  
armin.roesch@stiftung-liebenau.de

**Grüne Betriebe**  
**Daniel Assfalg**  
Tel.: +49 7542 10-1293  
daniel.assfalg@stiftung-liebenau.de

**ZustifterRente und Konzeptentwicklung**  
**Christoph Sedlmeier**  
Tel.: +49 7542 10-1205  
christoph.sedlmeier@stiftung-liebenau.de

#### Lebensräume/Quartiersarbeit

**Thomas Scherrieb**  
Tel.: +49 7542 10-1016  
thomas.scherrieb@stiftung-liebenau.de

---

#### Stabsstellen

**Ehrenamt**  
**Jens Fehrenbacher**  
Tel.: +49 7542 10-4041  
jens.fehrenbacher@stiftung-liebenau.de

**IT**  
**Martin Engelbrecht**  
Tel.: +49 7542 10-1133  
martin.engelbrecht@stiftung-liebenau.de

**Sozialpolitik/Gemeinwesen**  
**Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 7542 10-1206  
ulrich.kuhn@stiftung-liebenau.de

#### Ethik/Geschäftsführung Ethikkomitee

**Dr. Simon Faets**  
Tel.: +49 7542 10-1261  
simon.faets@stiftung-liebenau.de

#### Personal

**Marcus Halder**  
Tel.: +49 7542 10-1415  
marcus.halder@stiftung-liebenau.de

#### Start-up: Neue Pflegemodelle

**Dr. Dennis Roth**  
Tel.: +49 7542 10-1200  
dennis.roth@stiftung-liebenau.de

#### Fördermittel

**Kim Raab, Christine Kerzel**  
Tel.: +49 7542 10-2027  
kim.raab@stiftung-liebenau.de  
christine.kerzel@stiftung-liebenau.de

#### Prozessmanagement

**Carsten Schmidt-Dannert**  
Tel.: +49 7542 10-1487  
carsten.schmidt-dannert@stiftung-liebenau.de

#### Tarifangelegenheiten und verbandliche Vernetzung

**Elke Gundel**  
Tel.: +49 7542 10-2002  
elke.gundel@stiftung-liebenau.de

---

## Deutschland

**Liebenau Lebenswert Alter  
gemeinnützige GmbH  
Liebenau Leben im Alter  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Alexander Grunewald**  
Tel.: +49 7542 10-4006/-4005  
alexander.grunewald@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Teilhabe  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Elke Gundel, Alfons Ummenhofer**  
Tel.: +49 7542 10-2002 /2001  
elke.gundel@stiftung-liebenau.de  
alfons.ummenhofer@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH  
Liebenau Therapeutische Einrichtungen  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Alfons Ummenhofer**  
Tel.: +49 7542 10-5698  
alfons.ummenhofer@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Berufsbildungswerk  
gemeinnützige GmbH**  
Schwanenstraße 92  
88214 Ravensburg

Geschäftsführung  
**Christian Braun**  
Tel.: +49 751 3555-6100  
christian.braun@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Service  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Philip Kling**  
Tel.: +49 7542 10-1287  
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Objektservice  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Philip Kling**  
Tel.: +49 7542 10-1287  
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**Liebenauer Landleben GmbH**  
Siggenweilerstraße 10  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Rainer Wöhrle**  
Tel.: +49 7542 10-1209  
rainer.woehrle@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Beratung und  
Unternehmensdienste  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Matthias Schyra**  
Tel.: +49 7542 10-1220  
matthias.schyra@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Gebäude- und  
Anlagenservice  
gemeinnützige GmbH**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung  
**Philip Kling**  
Tel.: +49 7542 10-1287  
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**CSW – Christliches Sozialwerk  
gemeinnützige GmbH**  
Dornblüthstraße 30  
01277 Dresden

Geschäftsführung  
**Peter Leuwer**  
Tel.: +49 351 3195-60  
info@christliches-sozialwerk-ggmbh.de

**Gesellschaft für Entwicklungs-  
psychiatrie und Integration  
gemeinnützige GmbH  
Tagesklinik Bernsteinstraße**  
Bernsteinstraße 108-112  
70619 Stuttgart

Geschäftsführung  
**Andreas Scheffner**  
Tel.: +49 711 633449-0  
a.scheffner@kjp-bernsteinstrasse.de

**Institut für Soziale Berufe  
gemeinnützige GmbH (IfSB)**  
Kapuzinerstraße 2  
88212 Ravensburg

Geschäftsführung  
**Tom Dickmann, Philip Kling**  
Tel.: +49 751 36156-42  
direktor@ifsb-rv.de

**Berufliches Gymnasium St. Martin  
gemeinnützige GmbH**  
Zeisigweg 1  
88045 Friedrichshafen

Schulleitung  
**Hermann Schlenker**  
Tel.: +49 7541 9216-25  
hschlenker@bodensee-schule.de

# Kontaktdaten

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

---

**Franz von Assisi  
gemeinnützige GmbH**  
Heugenstraße 5  
73525 Schwäbisch Gmünd

Geschäftsführung  
**Stefanie Entzmann**  
Tel.: +49 711 16665-0  
info@st-josefggmbh.de  
**Bodo Wiedenhöfer**  
Tel.: +49 7171 1808-34  
info@franzvonassisi.de

**Christliche Hospizstiftung –  
Leben und Sterben in Würde**  
Franziskusplatz 1  
88045 Friedrichshafen

Vorstand  
**Thomas Kaldenbach**  
Tel.: +49 7542 10-1101  
thomas.kaldenbach@stiftung-liebenau.de

**Bürgerstiftung Oberteuringen**  
Rathaus Oberteuringen  
St.-Martin-Platz 9  
88094 Oberteuringen

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Ralf Meßmer,  
Sabine Mohr, Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 7546 299-30  
buergerstiftung@oberteuringen.de

**Bürgerstiftung Eriskirch**  
Rathaus Eriskirch  
Schussenstraße 18  
88097 Eriskirch

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Arman Aigner,  
Gerhard Janke**  
Tel.: +49 7541 9708-0  
kontakt@buergerstiftung-eriskirch.de

**Bürgerstiftung Deggenhausertal**  
Rathaus Deggenhausertal  
Rathausplatz 1  
88693 Deggenhausertal

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Fabian Meschenmoser,  
Markus Rief, Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 7555 9200-0  
info@deggenhausertal.de

**Bürgerstiftung Bad Grönenbach**  
Markt Bad Grönenbach  
Marktplatz 1  
87730 Bad Grönenbach

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Bernhard Kerler,  
Wolfgang Dorn, Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 8334 60521  
info@buergerstiftung-bad-  
groenenbach.de

**Bürgerstiftung Maikammer**  
Immengartenstraße 24  
67487 Maikammer

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Markus Sell,  
Karl Schäfer, Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 6321 589935  
buergerstiftung@maikammer.de

**Bürgerstiftung Owingen**  
Rathaus Owingen  
Hauptstraße 35  
88696 Owingen

Stiftungsvorstand  
**Bürgermeister Henrik Wengert,  
Daniela Maier, Ulrich Kuhn**  
Tel.: +49 7551 8094-21  
buergerstiftung@owingen.de

## Österreich

**Liebenau Österreich  
gemeinnützige GmbH**  
Kirchstraße 9a  
6900 Bregenz

Geschäftsführung  
**Klaus Müller, Raphael Girardi**  
Tel.: +43 5574 42177-0/-15  
klaus.mueller@stiftung-liebenau.at  
raphael.girardi@stiftung-liebenau.at

**Liebenau Österreich Sozialzentren  
gemeinnützige GmbH**  
Kirchstraße 9a  
6900 Bregenz

Geschäftsführung  
**Klaus Müller, Philip Kling**  
Tel.: +43 5574 42177-0/+49 7542 10-1287  
klaus.mueller@stiftung-liebenau.at  
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**Casa Leben  
gemeinnützige GmbH**  
Kölblgasse 8–10  
1030 Wien

Geschäftsführung  
**Enisa Nedzibovic M.Sc.**  
Tel.: +43 1 3760204  
office@casa.or.at

**SMO Reha GmbH  
SMO Gesundheitsmanagement GmbH**  
Mehrerauerstraße 72  
6900 Bregenz

Geschäftsführung  
**Dr. Peter Girardi, Raphael Girardi**  
Tel.: +43 5 7880 1010  
peter.girardi@smo.at  
raphael.girardi@smo.at

---

## Schweiz

**Liebenau Schweiz  
gemeinnützige AG**  
Bionstraße 4, Postfach  
9015 St. Gallen

Verwaltungsrat  
**Thomas Häseli, Roger Stieger  
Daniel Ehrat, Reto Geiger**  
Geschäftsführung  
**Reto Geiger**  
Tel.: +41 71 2210660  
info@stiftung-liebenau.ch

**Liebenau Debora  
gemeinnützige AG**  
Kreuzlingerstraße 83  
8580 Amriswil

Präsident des Verwaltungsrates  
**Reto Geiger**  
Tel.: +41 71 2210660  
info@stiftung-liebenau.ch

**Liebenau Bussnang  
gemeinnützige AG**  
Viaduktstraße 9  
9565 Bussnang

Präsident des Verwaltungsrates  
**Reto Geiger**  
Tel.: +41 71 2210660  
info@stiftung-liebenau.ch

**Liebenau Bad Säntisblick AG**  
Bad 30  
9104 Waldstatt

Präsident des Verwaltungsrates  
**Reto Geiger**  
Tel.: +41 71 2210660  
info@stiftung-liebenau.ch

## Italien

**Liebenau impresa sociale S.r.l.**  
Glaningerweg 1  
39100 Bozen

Geschäftsführung  
**Heiner Schweigkofler**  
Tel.: +39 0471 1963030  
heiner.schweigkofler  
@fondazione-liebenau.it

**S. Cecilia impresa sociale S.r.l.**  
Via Vercelli, 23/A  
I-13030 Caresanablot (VC)

Präsident des Verwaltungsrates  
**Heiner Schweigkofler**  
Tel.: +39 0471 1963030  
heiner.schweigkofler  
@fondazione-liebenau.it

**Stiftung St. Elisabeth**  
Glaningerweg 1  
39100 Bozen

Stiftungspräsident  
**Christian Klotzner**  
Tel.: +39 0471 097-110  
christian.klotzner@stiftung-st-elisabeth.it

**Marien  
gemeinnützige GmbH**  
Claudia de Medici Str. 2  
39100 Bozen

Präsident des Verwaltungsrates  
**Christian Klotzner**  
Tel.: +39 0471 310 600  
info@marienlinik.it

## Slowakei

**Casa Slovensko n.o.**  
Heydukova 14  
811 08 Bratislava

Geschäftsführung  
**Ing. Martina Stroblová**  
Tel.: +421 33 640 2937  
info@casa-sk.sk

## Bulgarien

**Liebenau Bulgaria**  
Sofia 1303  
Bezirk Vazrajdana  
Marko Balabanovstraße 4

Geschäftsführung  
**Dilyana Gyurova**  
Tel.: +359 88 9152380  
dilyana.gyurova@stiftung-liebenau.bg

**Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk  
St. Andreas e. V. (BDS)  
Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung  
und Liebe“ BDS Kitschevo  
Kinderzentrum Roncalli e. V.**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Vorstand  
**Frank Moscherosch**  
Tel.: +49 7542 10-7025  
frank.moscherosch@stiftung-liebenau.de

**St. Andreas Stiftung für  
soziale Arbeit in Bulgarien**  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren

Vorstand  
**Dr. Markus Nachbaur**  
Tel.: +49 7542 10-1210  
markus.nachbaur@stiftung-liebenau.de

# Kontaktdaten

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

---

### Internetadressen

stiftung-liebenau.com  
150jahre.stiftung-liebenau.de

stiftung-liebenau.de  
christliches-sozialwerk-ggmbh.de  
kjp-bernsteinstrasse.de  
ifsb.de  
franzvonassisi.de  
st-josefggmbh.de  
geschwisterzeit.de  
kinderhospizdienst-amalie.org  
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de  
christliche-hospizstiftung.de  
bruesseler-kreis.de  
netzwerk-song.de

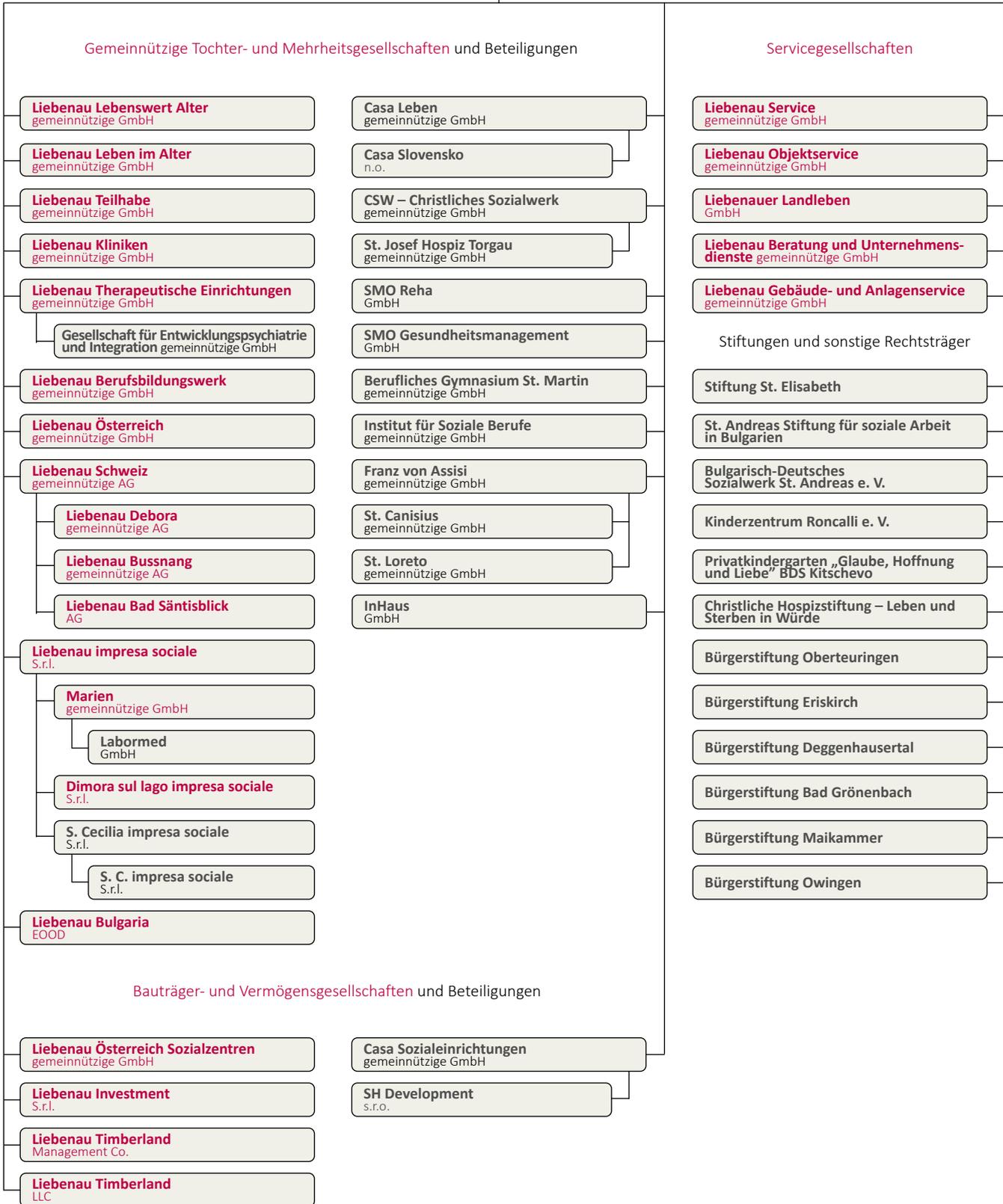
stiftung-liebenau.at  
kapellerhof.com  
casa.or.at  
wohnen.casa.or.at  
kinder.casa.or.at  
smo.at

stiftung-liebenau.ch

fondazione-liebenau.it  
stiftung-st-elisabeth.it  
lichtenburg.it  
marienlinik.it  
residenzesantacecilia.it

casa-sk.sk

Stiftung Liebenau



# Kontaktdaten

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Stiftung Hospital  
zum Heiligen Geist

Sitz: Emmelhofer Straße 1  
88353 Kiflegg

---

### Vorstand

**Dr. Berthold Broll (Vorsitzender)**  
Tel.: +49 7542 10-1203  
berthold.broll@stiftung-liebenau.de

**Dr. Markus Nachbaur**  
Tel.: +49 7542 10-1210  
markus.nachbaur@stiftung-liebenau.de

---

**RheinMainBildung  
gemeinnützige GmbH**  
Neebstraße 3  
60385 Frankfurt

Geschäftsführung  
**Andreas Schmid**  
Tel.: +49 69 4800059-0  
info@rm-b.de

**Heilig-Geist Leben im Alter  
gemeinnützige GmbH**  
Emmelhoferstraße 1  
88353 Kiflegg

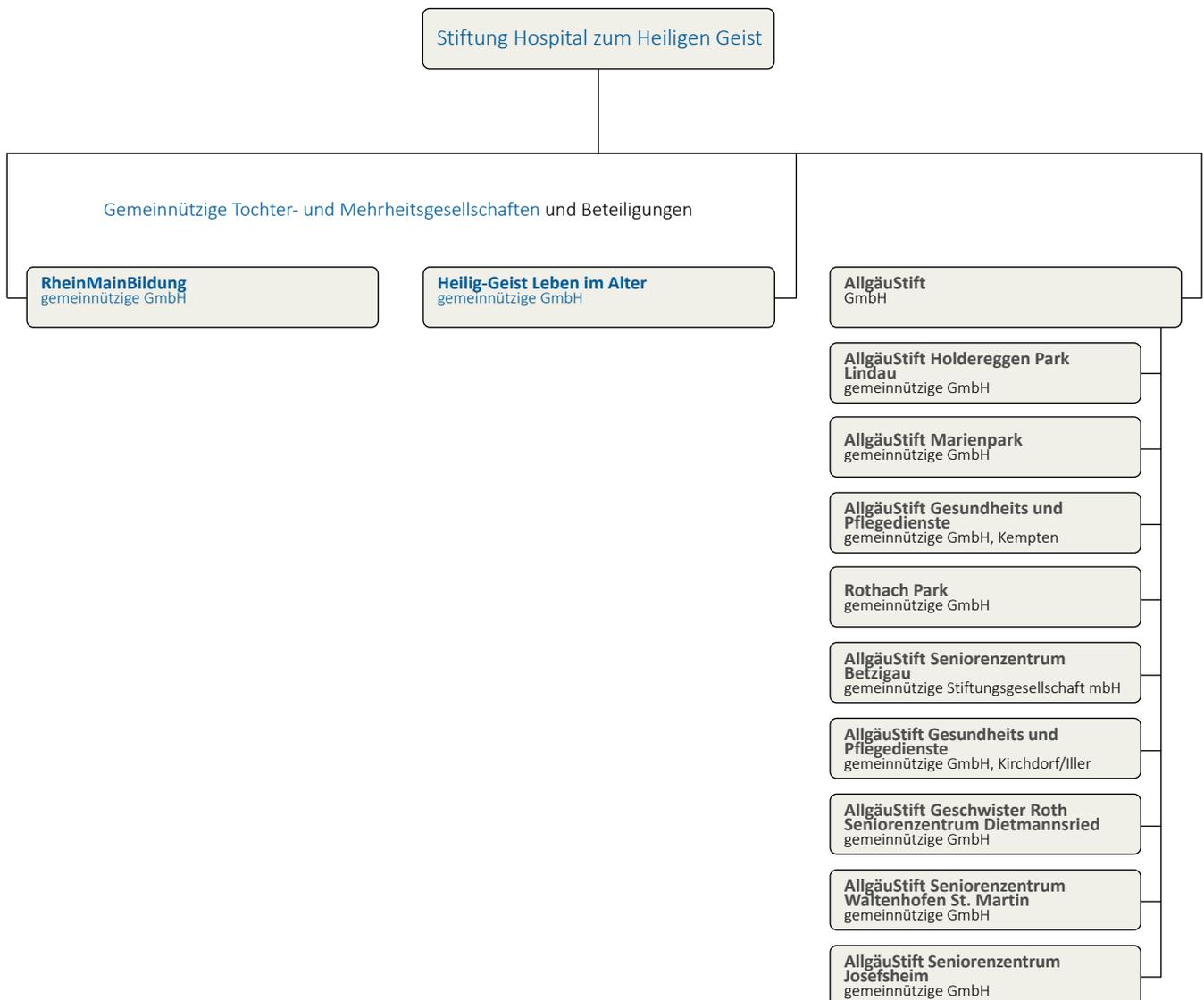
Geschäftsführung  
**Stefanie Locher**  
Tel.: +49 831 56115-37  
stefanie.locher@allgaeustift.de

**AllgäuStift GmbH  
gemeinnützige Holding**  
Schumacherring 11  
87437 Kempten im Allgäu

Geschäftsführung  
**Stefanie Locher**  
Tel.: +49 831 56115-37  
stefanie.locher@allgaeustift.de

### Internetadressen

rheinmainbildung.de  
marianne-frostig-schule.de  
karl-popper.schule  
geschwisterzeit-rheinmain.de  
stiftung-heilig-geist.de  
allgaeustift.de





## Impressum

### Anstifter Juli 2024 mit dem Jahresbericht 2024

#### Herausgeber

Stiftung Liebenau  
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

#### Redaktion

Stiftung Liebenau,  
Abteilung Kommunikation und Marketing  
Susanne Droste-Gräff (verantwortlich)

#### Autoren Schwerpunkt

Susanne Droste-Gräff, Ruth Eberhardt,  
Anne Oswald, Jens Poggenpohl, Kerstin Schwier

#### Gestaltung

BrainDesign Karin Brugger, Meckenbeuren

#### Fotos

Stiftung Liebenau (S. 4, 7, 8, 9, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 42, 43)

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist (S. 23, 27)

Ruth Eberhardt (S. 42)

Felix Kästle (Titelmotiv, S. 11, 26, 32)

Gundula Krause (S. 86)

Anne Oswald (S. 46, 47)

Jens Poggenpohl (S. 19, 32, 38, 39, 44, 45, 46)

Kerstin Schwier (S. 34)

#### Druck

Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu

#### Auflage

4 000

#### Informationen

Stiftung Liebenau  
Abteilung Kommunikation und Marketing  
Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren  
Tel.: +49 7542 10-1207  
E-Mail: kommunikation@stiftung-liebenau.de

Wir drucken umweltbewusst auf hochweißem  
Recycling-Offsetpapier aus 100 Prozent Altpapier.



# Kennzahlen-Übersicht

**A:** Summe der Einzeldaten ohne Berücksichtigung der Beteiligungsquoten

**B:** Summe der Einzeldaten unter Berücksichtigung der Beteiligungsquoten

## Stiftung Liebenau und ihre Unternehmen

	A	B
Standortkommunen	119	
Einrichtungen und Dienste	403	
Mitarbeitende*	10448	8708
Freiwillig Engagierte	1678	1492
Erlöse (in TEUR), konsolidiert		564.364

\* Hinzu kommen:

Mitarbeitende Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk/Roncalli	34	11
Mitarbeitende Stiftung St. Elisabeth	524	173
Mitarbeitende Casa Slovensko	74	36

## Stiftung Hospital zum Heiligen Geist und ihre Unternehmen

	A	B
Standortkommunen	15	
Einrichtungen und Dienste	22	
Mitarbeitende	1029	814
Freiwillig Engagierte	56	43
Erlöse (in TEUR), konsolidiert*		880

\* Konzernabschluss vorläufig

## Liebenauer Stiftungsverbund

(Stiftung Liebenau\*\*/Stiftung Hospital zum Heiligen Geist\*\*)

	A	B
Standortkommunen	131	
Einrichtungen und Dienste	425	
Mitarbeitende	12109	9742
Freiwillig Engagierte	1881	1584

\*\* einschließlich aller Tochtergesellschaften, Beteiligungen und sonstigen zugeordneten Rechtsträger

Stand: 31.12.2024

